

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresden-Nachrichten: Dresden. Sammler-Sammelnummer: 25 241. Preis für Nachdruckrechte: 200 Pf.

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 18. April 1925 bei jedem regelmäßigen Ausgabung zu Haus 1.50 Goldmark. Goldmarkpreis in Wiesbaden. Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einzige 30 mm breite Seite 30 Pf., für ausserhalb 20 Pf., Sammlerpreise und Stellengruben ohne Aufschluss 100 Pf., außerhalb 20 Pf., die 90 mm breite Reklameseite 150 Pf., außerhalb 200 Pf. Öffentliche Anzeige 10 Pf. Diese Aufsätze zeigen Korrespondenz.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40. Druck u. Verlag von Ueppich & Reichardt in Dresden. Postleitzahl 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe „Dresdner Nachrichten“ zulässig. Unveränderte Schriftlinien werden nicht aufbewahrt.

**Oster-Spielwaren-Ausstellung**  
B. A. Müller, III. Prager Straße 32

**Sporthotel Altes Amtshaus und Amtshof Altenberg**  
Garage für 5 Autos. Befestigte und bevorzugte Einkehrstelle für Automobilisten. Altenbergsche Touristen- und Sporthotel. Behagl. Aufenthaltsraum für Erholungsbedürftige. Wald direkt am Hotel. Jeden Sonntagabend von 7 Uhr ab Reunion. Erstklassige Verpflegung und Komfort, bestelligerichtet Fremdenzimmer. Telefon Amt Lauenstein 9. Besitzer: W. HECKER.

**THÜRMER-FLUGEL-PIANOS**  
Kunstspielpianos seit 1834 bestbewährtes Qualitätsfabrikat  
Meissen i. Sa., Martinstraße 12

# Mit Hindenburg zum Sieg!

## Deutsche Männer, deutsche Frauen, deutsche Jugend!

Am 29. März haben sich 10.5 Millionen Deutsche durch ihre Stimmabgabe zur Reichspräsidentenwahl in dem Willen vereinigt, an die Spitze des Reiches einen national, christlich und sozial empfindenden Mann zu stellen. Die Gegenseite von Parteien und Konfessionen sind dabei bewußt ausgeschaltet worden. Unser Kandidat, der Reichsminister a. D. Dr. Jarres, hat sich mit der ganzen Kraft seines Geistes und seiner tapferen Persönlichkeit in den Dienst dieser Bewegung gestellt. Ihm dafür den Dank der Millionen, die hinter ihm standen, auszusprechen, ist uns Pflicht und Bedürfnis.

Für den 26. April steht der zweite Wahlgang bevor. An diesem Tage den End sieg für den vaterländischen Gemeinschaftsgedanken zu erringen, ist das Ziel aller guten Deutschen, die das Vaterland über die Partei stellen. Diesem Gedanken folgend, haben die Bayrische Volkspartei, der Bayerische Bauernbund und die Deutsch-hannoversche Partei erklärt, sich auf Hindenburg als den einzigem Kandidaten mit den im bisherigen Reichsbund zusammengeschlossenen Parteien und Verbänden vereinigt zu wollen. Von Anfang an hat Dr. Jarres befürchtet, daß eine Einigung auf breiterer Grundlage an seiner Person keinesfalls scheitern dürfe. Er hat damit wieder das Vorbild eines wahrhaft deutschen Mannes gegeben.

Ihm folgend hat die nunmehr so verstärkte Front des Reichsbundes beschlossen, dem deutschen Volke den Mann für das Amt des Reichspräsidenten vorzuschlagen, dessen Name in aller Welt das Programm deutscher Ehre, Treue, Kraft und Feigheit bedeutet: Generalfeldmarschall v. Hindenburg! Hindenburg hat als der getreue Edehard des deutschen Volkes sich diesem Rufe nicht entzogen, sondern sich in stets bewährter Pflichterfüllung bereit erklärt, das große Opfer dieser Kandidatur zu bringen. Wir betrachten es als die ganz selbstverständliche Pflicht aller Deutschen in Stadt und Land, ohne Unterschied des Standes und des Bekennens, sich mit ganzer Kraft und Hingabe für unser Hindenburg einzuleben.

Hindenburg war Euer Führer in großer, schwerer Zeit. Ihr seid ihm gefolgt, Ihr habt ihn geliebt, er hat Euch nicht verlassen. Kämpft für ihn auch jetzt, wo er in alter Führertreue wieder an Eure Spitze treten will, um seinem Vaterlande Frieden und Aufbau zu dienen. Unsere Lösung lautet deshalb: Mit Hindenburg zum Sieg! Für die Einheit aller Deutschen, für christliche Art und soziale Fortschritt, für das Vaterlandes Größe und Freiheit! Hindenburg der Retter aus der Zwietracht!

Der Reichsbund.

## Dr. Jarres über seinen Bericht.

(Gegner-Draftbericht der Dresdner Nachrichten.)

Duisburg, 8. April. Zum Bericht von Dr. Jarres auf seine Kandidatur wird eine offizielle Mitteilung verbreitet, die darauf hinweist, daß Dr. Jarres wiederholt darauf hingewiesen habe, daß er eine möglichst breite Grundlage für eine bürgerliche Sammelkandidatur wünsche und daß an seiner Person der Versuch der Schaffung einer solchen breiteren Grundlage nicht scheitern dürfe. Weiter heißt es: Zur Klärung der Lage hat Dr. Jarres am 7. d. Ms. an den Vorständen des Reichsbundes geschrieben, Herrn v. Voebell, in diesem Sinne telegraphiert. Er werde nicht weiter kandidieren und werde sich hinter denjenigen stellen, den der Reichsbund nominiere. — Von diesem Telegramm hat er alsbald auch dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg Kenntnis gegeben. Nachdem in der heutigen Sitzung des Reichsbundes mitgeteilt wurde, daß die Bayrische Volkspartei im zweiten Wahlgang für den Feldmarschall stimmen werde, da gegen nicht in der Lage sei, für Dr. Jarres eine gleiche Parole auszugeben, hat Dr. Jarres heute mittag dem Reichsbund mitgeteilt, daß er nicht wieder kandidieren könne, und dringend empfohlen, den Generalfeldmarschall v. Hindenburg um Annahme der Kandidatur zu ersuchen. In einem Telegramm an Hindenburg hat Dr. Jarres den Feldmarschall gleichfalls dringend gebeten, dem Vaterland das Opfer zu bringen und die Kandidatur anzunehmen.

Paul v. Beneckendorf und Hindenburg wurde am 2. Oktober 1847 als ältester Sohn des Majors a. D. v. Hindenburg und dessen Gemahlin, Louise geb. Schwickerath, zu Posen geboren. 1866 wurde er dem dritten Garderegiment zu Fuß als Sekondeleutnant überwiesen. Bei diesem Regiment hatte er die rohe Zeit des alten Reiches, die Kämpfe bei Soor und Königshof, sowie die Schlacht bei Königgrätz, wo er verwundet wurde, mitgemacht. hatte dann bei Gravelotte, St. Privat und vor Paris gekämpft. Im Mai 1877 wurde er zum Großen Generalstab kommandiert, um dann nach erfolgloser militärischer Laufbahn das 4. Armeekorps in Magdeburg als kommandierender General zu übernehmen. 1914 lebte er bereits still und zurückgezogen in Hannover. Noch Anfang August, als sein einziger Sohn damals durch Hannover kam, sah er auf dem Bahnhof beim Abschied zu ihm: „Wich wird man wohl nicht mehr verwenden. Ich habe mich jedenfalls aber auf Verfügung gestellt.“ Noch am Ende desselben Monats war sein Verlust.



Name bereits in aller Munde. Er betreute Ostpreußen und wurde dann Oberbefehlshaber der gesamten Streitkräfte. Lieber daß, was uns Hindenburg während der vier furchtbaren Kriegsjahre war und was er allein darin geleistet, das deutsche Vaterland über vier Jahre lang vor jedem Einfall der Feinde zu schützen, darüber braucht wohl kaum ein Wort.

## Das höchste Opfer der Vaterlandsliebe.

Es war für den Wählkästchen eine Leichtigkeit und ist von der Linken auch weidlich zu demagogischen Zwecken ausgenutzt worden, die Versöhnung bei der Aufführung des Reichsbundekandidaten als Zeichen schwerster innerer Gegenseite im bürgerlichen Lager zu deuten. Selbst unter denen, die Disziplin in allen nationalen Fragen von entscheidender Bedeutung zu üben gewöhnt sind, machte sich eine gewisse Unruhe bemerkbar, als die Nominierung des Linksbundekandidaten Marx gleich rasch, wenn auch mit merklicher Kühlheit erfolgte, während man im Voebell-Ausschuss noch immer eine Anzahl Kandidaten auf ihre einigende Werksamkeit hin gründlich prüfte. Wie verkehrt es war, in dem bedächtigen Überlegen der einzelnen Parteien und der damit natürlich verbundenen Erörterung gegenteiliger Anschaungen ein Moment der Schwäche zu erblicken, lehrt der Ausgang der entscheidenden Witzwohlsitzung. Nach Überwindung großer Hindernisse, aber unter unvermeidbarem Festhalten an dem großen Gedanken der nationalen Sammlung, haben die im Reichsbund vereinigten Parteien ihren Wählerfolg vom 29. März, der zunächst nur ein idealer war, zu praktischer Auswirkung gelangen lassen; es treten nicht nur die bisherigen Parteien in unverminderter Entschlossenheit auf den Plan, sondern die Kraft der überparteilichen Idee hat die alten Föderationen und wirtschaftspolitischen Gegenstände weitershin überwunden und neue Parteien in die vaterländische Einheitsfront einzuladen lassen. Dieser Erfolg ist über alle Erwartung erstaunlich, der Veltritt der Bayrischen Volkspartei, des Bayrischen Bauernbundes und der Deutsch-hannoverschen Partei konnte für den Reichsbund die solide Plattform schaffen, auf der er dem Ansturm der vereinigten Linksparteien mit sicherer Aussicht auf Erfolg zu begegnen vermag. Diesen Veltritt zu erreichen, blieb im Interesse des vaterländischen Gehanfens überhaupt und des Ausgangs der Präsidentenwahl im besonderen kein Opfer zu stark erscheinen. Weder das Parteidogma noch persönliche Mächtigkeiten waren geltend zu machen, wenn der Ansturm Bayerns an die nationale Bewegung Westdeutschlands erkannt werden könnte, und auch das so tief begreifliche Gefühl der Dankbarkeit gegen den Führer, der durch seine überzeitliche und seelische Aufopferung den erhofften Erfolg am 26. April überhaupt erst ermöglichte, durfte nicht zu Folgerungen verleiten, die dem Wohl der Nation abträglich werden mühten.

So darf sich das nationale Deutschland mit tiefer Meinungswandlung hiezu auf neue wieder davon Menschenheit geben, daß seiner Idee eine Werksamkeit anhaelt, der auf die Dauer auch die unzugänglichen Parteimauern nicht Widerstand zu leisten vermögen: Noch wirken in seinen Reihen Männer, die Vertrauen genießen in Nord und Süd, bei hoch und niedrig, und weit über alle Schranken der Konfession und des wirtschaftlichen Glaubensbekenntnisses hinweg. Unter diesen aber steht an erster Stelle

der Feldmarschall von Tannenberg, Hindenburg, der sich trotz seines hohen Alters dem Rufe der Mehrheit in Deutschland, das Staatsdrucker in die Hand zu nehmen, nicht verschlossen hat und nun endgültig zum Kandidaten des Reichsbundes erklärt worden ist. Wir würdigen die Gedanken des gewissenhaften alten preußischen Offiziers in ihm, die ihn daran hinderten, leichtsinnig noch einmal in das verwirrende Treiben der großen Politik zurückzuleben; wir wissen, welches gewaltige Opfer dieser von Nebenfürsten unmittlerer Mann, der einen Weltkrieg geführt hat, seiner Nation abermals bringen soll; die Geschichte aber wird es deshalb einst auch mit ungänglichen goldenen Lettern verzeichnen, daß Hindenburg nicht nur sein können, seine Erfahrung und die Kraft seines Willens, sondern schließlich das Prestige seiner ganzen Persönlichkeit in die Wagschale warf, wenn er glaubte, damit seinem Vaterlande dienen zu können.

Welch gewaltiges Beispiel geben Jarres und Hindenburg in solcher Erfüllung des kategorischen Imperativs der Pflicht! Wie erbärmlich schrumpfen ihnen gegenüber die höflichen Anwürfe zusammen, die nun schon seit mehreren Tagen das gewaltige Mingen um die Stabilisierung der schwartz-welschten Phalanx begleiten. Die um Marx wissen sehr wohl, welche Mitleidsgefahr für die Weimarer in der Gestalt Hindenburgs am Horizont aufsteigen ist. Noch ist es ja Gottlob nicht so, daß der Name dieses Mannes beim Sentrum vergessen ist und Tausende von Katholiken werden sich das Beispiel der bayrischen Glaubensgenossen eine ernste Warnung sein lassen, daß konfessionelle Moment in tendenziöser Beeinflussung nicht den nationalen Gedanken überwinden zu lassen. Noch gibt es ja zahllose Demokraten, denen die

schichte Männlichkeit des kaiserlichen Generals unvergessen bleibt, mit der er seinen Arm vorbehaltlos der Republik ließ, als Deutschland im Chaos zu versinken drohte. Noch leben ja seine Genossen des Kaiserlichen Arbeiter- und Soldatenrates, die in widerwilliger Bewunderung vor der bewegenden Größe dieses Führers ihm den Säbel beliehen und ihm seine der seiner Stellung zufrommenden Ehren zu verklären wagten. Noch ist Hindenburg sein verbliebenes Phantom einer unwiederbringlich davongeschwundenen Zeit, sondern das lebendige Bindeglied zwischen der Herrlichkeit von einst und der Größe füntiger Tage. Noch ist er das lautere Symbol derjenigen nationalen Bestimmung, die uns alle ohne Unterschied der Partei gefallen sollte, noch ist er der Treuhänder derjenigen, die an Deutschlands große Zukunft glauben — gleichgültig, mit welchen Mitteln sie schließlich im einzelnen erreicht wird, doch ist er die vollendete Verkörperung der parteilosen, bedingungslosen Vaterlandsliebe, mit deren Hilfe allein sich die Bunderhebung des Reiches vollziehen wird.

Deutschland hat seinen hohen Vannerträger aufgehoben, und nun ergibt der Nutz: Schirm die Fahne! Beim nächsten Wahlgange handelt es sich jetzt um unendlich viel; nicht nur darum, daß den Präsidentenstuhl ein Mann besteigt, der jahrelang der Abgeot des deutschen Volkes war, sondern vor allem darum, daß der nationale Gedanke endgültig auf diesem ersten Posten im Reiche verankert wird. Dies ist momentlich im Hinsicht auf das Ausland wichtig. Eine Niederlage Hindenburgs würde das Vertrauen zu Deutschland weit mehr erschüttern als die eines anderen Kandidaten, denn von diesem populärsten Mannen der Welt weiß man eins, daß sich in ihm die Mentalität,

Arbeitswille und Mahlhaltung in seltener Vollendung verschwunden und eine bessere Bürgerlichkeit für den Frieden sind, als die direktionslohen Taktverluste mit ungünstigen Mitteln, die mit dem Namen Marx seit der Preukenschule aus immer verbunden bleiben werden. Natürlich wird von heute ab in jedem Blatt der Linken die Vogelkunde des Militarismus hochgezogen werden, um die Angstmeier im Reiche mit dem Ausland und das Ausland mit einem neuen Revanchekrieg zu grämen. Nun, wir kennen diese Parolekunde noch immer gut von der letzten Reichstagssitzung her — was ist denn geschehen, seitdem in Deutschland ein bürgerliches Kabinett regiert? Ein auhenvolitischer Schrift ist erfolgt, der die Welt zu neuen Friedensbündnissen erregt, nachdem es die Linke mehr als einmal harrt an den Ruhm einer neuen Weltkatastrophe hatte kommen lassen. Hindenburg sollte dem Ausland nicht genügen sein, dem selbst seine erbitterlichen Feinde in Frankreich Worte höchster Bewunderung gännen? Hindenburg sollte die Rückkehr des Militarismus bedeuten, der eins das deutsche Heer nicht zum Bürgerkrieg sondern zu friedlicher Macht in die Heimat führe?

Lasse sich doch niemand durch solchen Wahlschwund irremachen: durch keinen Präsidenten kann Deutschlands innere und äußere Ruhe besser verblüht werden, als durch einen Mann, der die deutschstämmige Mehrheit des Volkes hinter sich hat. Hindenburg hat sie — wenn jeder seine Wahllosigkeit erfüllt. Wer auch jetzt noch — von dem heutigen Vorbild williger Hingabe ans Vaterland überführt geblieben — aus Faulheit oder Verdärgung der Urne fernbleibt, lädt eine Schuld auf sich, die sich nach einem Wort der heiligen Schrift „bis ins dritte und vierte Glied rächen“ wird.

## Die Verwirrung auf der Linke.

### Erste Pressestimmen.

Berlin, 8. April. Die Nachricht von der Nominierung Hindenburgs als Kandidaten des Reichsblocks wird, da sie plötzlich spät bekannt wurde, nur von den spät abends erscheinenden Blättern besprochen. Außer der „Berliner Pressezeitung“, die schon seit einigen Tagen die Kandidatur entchieden gehordert hatte und die heute nachdringlich davon im Vorraus die endgültige Aufführung bestätigte, bezeichnet auf der Rechten die Nachauflage des „Tages“ Hindenburg als den kommenden deutschen Führer. Darres habe immer erklärt, daß an seiner Person nichts liege und daß er in dem Augenblick gern verzögert wolle, wo es gelingen sollte, den volkssinnlichsten deutschen, in den guten und bösen Tagen bewährtesten Mann der Nation zur Annahme des höchsten Amtes zu bewegen. Hindenburg sei weit mehr als der Kandidat einiger Parteien und Verbände, und er habe oft staatsmännischer gedacht und gehandelt, als einige, die sich allzu gern selbst als Führer bewiesen, andeuten.

Auf der Linken herrscht eine sehr begreifliche Verwirrung, die sich in sinnlosen Verdächtigungen der Einigkeit im nationalen Lager, in feindseligen Versuchen, einen Teil in die Reichsbündelparteien zu treiben, und in lächerlichen Hinweisen auf außenpolitische Verwicklungen, die in unserem Partititel bereits gekennzeichnet sind. Laut Stadt-Blatt „Die Volk. Sta.“ richtet alstine Pleite gegen die Deutsche Volkspartei. Sie bezeichnet die Aufführung der Kandidatur als eine „Niederlage“ der Deutschen Volkspartei und erklärt, obwohl das Blatt schon so oft falsch urteilt hat, nach einem Hinweis auf die Vorgangsinnerhalb des Reichsb. Kuschusses und die wiederholte Ablehnung der Kandidatur durch Hindenburg, daß trotz des Scheinbaren (?) Zuversichts, den die Banische Volkspartei und die Deut.-Hannoveraner dem Reichsb. bringen, die Kandidatur Hindenburgs weit schlechtere Aussichten als eine Kandidatur Darres habe.

In derselbe Zeit hat das „A. U. A. Abendblatt“. Es nennt die Kandidatur Hindenburgs eine ausgeschlagene Verlegenheitskandidatur. Das Blatt scheint zu wissen, daß die volksparteilichen Vertreter sich bei der Abstimmung über die Kandidatur Hindenburg der Stimme enthielten (?), weil sie innen- und außenpolitische Bedenken hätten.

Dem „Vormärz“ bleibt es vorläufig vorbehalten, Monarchie und Militärdiktatur an die Wand zu malen und die Kandidatur Hindenburgs aus internationalistischer Sicht als eine „außenpolitische Katastrophen“ zu bezeichnen, für die das Blatt die Reichsregierung verantwortlich machen will, weil eine eindringliche Vorstellung der Reichsregierung an Hindenburg offenbar nicht ergangen sei. Das Blatt schreibt: Hindenburgs Proklamierung zum Kandidaten reicht alte Wunden des Weltkrieges auf. Außen und innen: draußen wird man jede Stimme, die für Hindenburg abgegeben wird, als ein unzweckentiges Bekennen an die Monarchie und an die Monarchiekrise betrachten. Im Innern wird ein Wahlkampf geführt werden, wie ihn Deutschland noch nicht geführt hat, und dessen Folgen unabsehbar sind.

Auch das größte internationale Geschick kann darüber nicht hinwegzaubern, daß die völlige Einmischtfest, mit der das nationale Deutschland hinter dem Führer Hindenburg auf der Linken eine recht bezeichnende Nationalität geschaffen hat.

### Die Vorgeschichte der Kandidatur Hindenburg.

Berlin, 8. April. Die Präsidentschaftskandidatur des Generalstabsmarschalls v. Hindenburg steht in erster Linie einer Konsequenz an des banischen Ultraeum dar. Hätte nicht die als Vertreterin des banischen Ultraeums in Frankreim kommende Banische Volkspartei, die beim ersten Wahlgang auf ihre Sonderkandidatur hieb über eine Million Stimmen vereinigte, während der letzten Tage des Reichsbloks immer wieder darauf hinauswies, daß sie es für im weiterhin unternehmerischen Interesse liegend halte, dem banischen Ultraeum den Weisheit recht zu thun, so wäre schon längst Dr. Darres zum endgültigen Kandidaten proklamiert worden.

Weil aber die Banische Volkspartei wiederholte erklärte, daß der Name Darres in Franken, einem durchweg katholischen Lande, gegenüber Marx an Praktik verehren würde, eutlichlich sich der Reichsbloks denn auch, wenn auch nur sehr schweren Herzens, auf das Antraten des deutschnationalen Vertreter, an Stelle leichter benähren.

### Banksforderungen zur Aufklärung.

Berlin, 8. April. In der vom Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes gefassten Resolution zu den Aufwertungsgesetzen werden folgende Forderungen aufgestellt:

1. Börslichen Akt. und Neubestich darf keinerlei unterschiedliche Behandlung stattfinden.

2. Die zur Verstärkung stehenden Mittel (nach Abzug eines Sonderabzugs für unterstübungsbefürstige Reichstags) müssen unter gleichen Bedingungen zugunsten sämtlicher Börsen verwendet werden.

Als Vorteile eines solchen Verfahrens werden angeführt: 1. Arbeit und Kosten des Ablösungsgetriebes werden auf einen kleinen Bruchteil des jetzt vorgesehenen enormen Maßes zurückgeführt. 2. Es entsteht die Gefahr einer beständigen Schädigung des Reiches und die Notwendigkeit, sich dagegen durch kostspielige Überwachungsmaßnahmen zu schützen. 3. Die Rechte sämtlicher Ablösungsgetriebe werden endgültig festgestellt. 4. Für die Bewertung der Ablösungsabteilung wird eine sichere Grundlage geschaffen. 5. Die Entrichtung der Ablösungen unter 1000 Mr. wird befehligt. Schließlich und

vor allem werden die Gefahren vermieden, die einer konfliktfähigen Unterbringung von Anleihen des Reiches und der Länder aus einer dem Willen der Inhaberparteien widersprechenden Handhabung erwachsen müssen, wie sie vorliegend beabsichtigt ist. (W. T. B.)

### Berichtigung der Grundschulfrage im Reichsrat.

Berlin, 8. April. Der Reichsrat nahm in seiner öffentlichen Sitzung am Mittwoch von dem Reichstagabstimmung betreffend Erhöhung des Wohnungsbaugeldauschusses für Beamte auf 15 Prozent Kenntnis, ohne Einvernehmen zu erhalten. Die Entscheidung über den vom Reichstag beschlossenen Gesetzentwurf, wonach besonders begabte Schüler und Schülerinnen schon nach dreijährigem Besuch der Grundschule in höhere Lehranstalten aufgenommen werden können, wurde auf Antrag Preußens, das den Entwurf nicht billigt, bis zur Woche nach Ostern verschoben. Von den sozialen Beschlüssen des Reichsrates ist noch hervorzuheben die Annahme des Gesetzentwurfs über den Betrieb Deutschlands zu dem im Jahre 1920 von Amerika, England, Dänemark, Frankreich, Italien, Japan, Norwegen, Schweden und den Niederlanden abgeschlossenen Verträge, durch den Norwegen unter gewissen Bedingungen die Staatshoheit über Spitzbergen erhielt. (W. T. B.)

## Zu Hindenburgs 60. Geburtstag.

Von General Seel v. d. Holtz.

Als im Jahre 1895 der eben in den Generalstab versetzte Hauptmann Hindendorff sich in Magdeburg zum Antritt seiner neuen Stellung meldete, war die einzige Begehrung des wegen seiner Tugthet und Großheit bekannten kommandierenden Generals die kurze zweifelnde Frage: „Was ist Sie?“ Der hohe Herr ahnte nicht, daß er einen jungen Mitarbeiter erhielt, der im Kriege den Generalstab zu neuem Leben rüttelte, und der im Kriege den Generalstab zu neuer Wehrbereitschaft, zum Schrecken seiner Feinde zu machen berufen war.

Hindendorff hatte im Heere bereits einen großen Ruf, als der Weltkrieg begann. Besonders war er als Lehrer auf der Kriegsschule und als la und späterer Chef der Mobilmachungs- und Operationsabteilung des Großen Generalstabes ausgeschildert. So er in dieser Stellung noch im letzten Augenblick 1912 den Anstoß gab, die verblümte Durchführung des allgemeinen Wehrpflicht wenigstens etwas nachzubilden, gehörte der Geschichts an eben freilich, daß damals schon die unbewußt die Geschichts unter Feinde betreibende Mehrheit des Reichstages der Heeresleitung in die Arme stieß.

Als Mitarbeiter des Operationsabtheils wirkte er, daß im Westen nur durch Übertritte des längst mit dem Heindbund einigen Belegschaft ein schneller und großer Erfolg möglich war. So wurde denn der eben zum Generalmajor beförderte Hindendorff dem General Ermisch unterstellt, der mit mehreren immobilen Infanterie-Brigaden zwischen den Fronten von Süden durchmarschierte und sich der selbs unbekämpften Stadt bemächtigen sollte. Hindendorff wußte, daß mit dem Gelingen oder Nichtgelingen dieses „Ostfrontreiches“, wie man ihn genannt hat, der Operationsplan stand oder fiel. So war es natürlich, daß noch dem Schalter aller anderen Brigaden er sich an die Spitze der 14. Infanterie-Brigade, die soeben ihren tapferen Kommandeur verloren hatte, setzte und mit eiserner Energie, so mit persönlicher Tollkühnheit das Durchdringen in die Städte von Putzig-Monat 1914 lehrte.

Noch in demselben armen August-Monat 1914 lernte ihn die ganze Welt kennen als der australische Generalstabschef des Siegers von Tannenberg, Hindenburg. Die Operationen von Tannenberg, Podz und Masurien gehören zu den genialsten der Weltkriegsgeschichte. Mit diesen Taten werden die Namen Hindenburg und Hindendorff für alle Zeiten verfestigt sein.

Als zwei Jahre nach Tannenberg das Blockkriegs-Paar an die Spitze der Obersten Heeresleitung im Augenblick bedrohlichster Spannung trat, atmete das deutsche Volk auf und gewann neue Hoffnung. Und in der Tat, die Gefahren des Durchbruchs an der Somme im Westen und bei Münzenberg im Osten wurden gebaut, und zwölft das Österreich nunmehrne erobert. Wer sich zurücktritt an den Augenblick, als dieser Staat im kritischsten Moment in den Krieg trat und Scheinbar nur vorausmarschierten brauchte, um die österreichische Karpathenfront aufzurollen, und als es trotzdem der genialen Heeresleitung gelang hier Truppen verlässlich zu machen und sie von zwei Seiten, von Westen und Süden, zum umfassenden Kursifluss gegen den neuen Feind siegreich vorzuführen, der wird auch diesen Heldtag zu den ardenten der Weltkriegsgeschichte zu rechnen bereit sein.

Der militärische Kreislaufkrieg mit seinem Siedlungskrieg an das Meer rechts und an die Schweizer Grenze links anzuleben, bot an großen Operationen keine Gelegenheit mehr. Gewiß war es sehr geschickt, als wir dem drohenden feindlichen Angriff im Frühjahr 1917 durch Rückzug in die Hindenburg-Stellung das Konzept verarbeitet, aber in der Hauptsache kam es doch nur noch darauf an unter Anwendung aller Verlehrmittel dem erkannten Angriff des Feindes schnell entgegen Kräfte entgegenzustellen, und als es 1918 zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum einen Angriff kam, handelte es sich auch nur um tollschen Durchbruch mit operativem Ziel, aber ein freies Operieren war anschlossen. Es waren die armen unsterblichen Toten der deutschen Frontsoldaten, die Größtes leisteten, obwohl die besten der besten aller Heere des Krieges von 1914, gewiß nicht mehr als dies Heer, zum

# Mittrauensvotum für Herriot im Senat.

## Eine später berichtigte Abstimmung.

Außerordentlicher Kabinettssrat über die Haltung der Regierung.

Paris, 8. April. Der Senat schießt heute die Beratung des Unterrichtsbudgets fort. Beim Titel Stipendien für Studenten, für den die Regierung einen Kredit von 25 Millionen Franken forderte und von der Kammer auch erlangte, hatte der Finanzausschuss des Senats eine Heraushebung der Kredite auf 22 Millionen beschlossen. Heute verlangte der Unterrichtsminister 23 160 000 Franken. Der Berichterstatter für diesen Budgettitel erklärte sich bereit, 23 Millionen zu gewähren. Ministerpräsident Herriot, der der Sitzung bewohnte, stellte die Vertrauensfrage, woran mit 142 gegen 140 Stimmen die Annahme des Antrages des Unterrichtsministers beschlossen wurde.

Nach dieser Abstimmung berichtigten zwei Senatoren ihre Abstimmung, so daß, wenn der berichtigende Antrag angenommen würde, der Antrag Herriots, für den er die Vertrauensfrage der Regierung gestellt hatte, abgelehnt worden wäre.

Als Ministerpräsident Herriot vom Senat ins Ministerium für auswärtige Angelegenheiten zurückgeführt war und von dieser Sachlage Kenntnis erhielt, legte er für heute abend 9.30 Uhr eine außerordentliche Kabinettssitzung an, um wieder die durch das Verhalten des Senats geschaffene Lage zu beraten.

Paris, 8. April. Nach seiner Rückkehr aus dem Senat berief Ministerpräsident Herriot den Kammerpräsidenten Painlevé zu sich, mit dem er sich lange über die durch die Abstimmung im Senat geschaffene Lage besprach. Ferner hat der Ministerpräsident auch mit den drei sozialistischen Abgeordneten Blum, Renaud und Paul Boncour verhandelt, die um 9 Uhr im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten erschienen. Um 9.40 Uhr hat der außerordentliche Kabinettssrat begonnen.

Um 10.30 Uhr veröffentlichte Havas folgende Mitteilung: Die Beratungen des Kabinetts, die vor ½ Stunde begonnen haben, werden anscheinend länger dauern. Die Mehrzahl der Kabinettmitglieder ist, wie es heißt, der Ansicht, daß die Regierung die Durchführung ihres politischen und finanziellen Programms fortsetzen müsse, solange es nicht formell durch eine Abstimmung des Parlaments mitschließen würde. Wenn, wie man augenblicklich glaubt, diese Meinung im Kabinettssrat schließlich siegen sollte, würde Herriot entschlossen sein, eine in diesem Sinne gehaltene Erklärung im Senat abzugeben. (W.T.B.)

## Verzögerung der Kammerberatung.

Paris, 8. April. Die Kammer ist heute nachmittag 3 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten, die außerordentlich wurde, um in die Beratung der finanziellen Sanierungsgefele einzutreten. Kammerpräsident Painlevé machte die Mitteilung, daß der Finanzausschuss der Kammer, dem der Gesetzentwurf de Moniales überwiesen wurde, seine Beratungen noch nicht abgeschlossen habe. Die Sitzung wurde deshalb bis 4.30 Uhr vertagt.

In der zweiten Sitzung erklärte der Vorsitzende des Finanzausschusses, der Abgeordnete Vincent Auriol, auf eine Frage, wann die Beratung des Finanzentwurfs de Moniales im Plenum vorstehen gehen könne, die Kommission habe Tag und Nacht verhandelt, jedoch bisher nur Erklärungen des

## Holzmann und Bartels fühlen sich schuldig

Berlin, 8. April. Vor einigen Tagen ist man im Verfahrenerkundigen Durchsucherei auf die Spur gekommen, die der Staatsanwaltschaft für den Fall Holzmann-Bartels, des bekannten Ausgangsfalles für die großen Finanzskandale Barmat und Kultiker, schweres Belastungsmaterial geliefert hat. Sowohl der russische Hochstapler Holzmann wie der frühere Leiter des Fremdenamtes im Polizeipräsidium, Regierungsrat Bartels, lagen im Lazarett des Untersuchungsausschusses und

es gelang Holzmann, mit Bartels in Verbindung zu treten.

Die beiden gaben einem Mitgefangenen einen Zettel, den er aus dem Lazarett herausholen sollte. Da dieser Mitgefangene wußte, daß Holzmann und Bartels „große Herren“ waren, so neugierig nach, was in den Zetteln stehen mochte. Er stellte fest, daß die Mitteilung in russischer Sprache abgefaßt war und wandte sich an einen russischen Mitgefangenen. Dieser machte Abschriften von dem Zettel, offenbar zu Erythroskopversuchen. Eines Tages sah er sich aber dem Untersuchungsrichter vorführen, machte von dem Brieftausch Mitteilung und zeigte die Abschriften. Während Holzmann und Bartels bisher gelegnet hatten, geht aus

## Aus Klingers Tagebuch.

II.

Aus dem bisher unbekannten Tagebuch Max Klingers, das sich im Nachlaß des Meisters aufgefunden hat, sind wir in der Lage, weitere Auszüge nach der Handschrift zu veröffentlichen, die Zeichnungen des jungen Klinger über Kunst und Leben, sowie über sein eigenes Schaffen und Streben enthalten.

22. März 1885. Zu „Malerei und Zeichnung“. Der Ausdruck des Gefühles und des Charakters im Kopfe ist für das Bild von großer Wichtigkeit, fast Hauptfache. Die Bezeichnung beschreibt sich mehr auf die allgemeine Charakterisierung und auf den allgemeinen Gehalt, die sie beide schärfster präzisieren kann, als die Malerei. Die Zeichnung ist eben mehr geeignet zur Darstellung der Bewegung als die Malerei.

21. Juli 1885. Der Schrift von einer vollständig handwerklichen, durchaus geistesabwenden Bildner zu einem vollendeten Kunswerke, in dem die ganze Individualität des Künstlers und die Darstellung selbst gleichmäßig lodgelißt und ausdrucksstark dastehen, wäre nicht so groß, wie die von einem Kunswerk einer Gattung zu einem Gesamtwerke wie die Wagnerischen sind.

Die jetzigen Darstellungen des Weiblichen in allen Künsten erfüllen nur den „herrlichsten Verlust“, Gelegenheit zu machen. Sie sind der Triumph der Kostümierie. Das Weib ist Genussobjekt und nichts weiter, und nur die damit zusammenhängenden Seiten, darstellbar. Daher die Schrecklichkeit der modernen Weiberbilder in der Malerei, enge Taille, wulstige Hüften, weiche Unterbrüche und ungesehene gebleichte Farben, der Kopf „häubig“ und frisiert.

Wagner und Böcklin sind die einzigen, die die Frau als intellektuellen und zugleich körperlichen Gegenstand des Mannes zu erfassen wissen. Das Weib ist Genussobjekt und nichts weiter, und nur die damit zusammenhängenden Seiten, darstellbar. Daher die Schrecklichkeit der modernen Weiberbilder in der Malerei, enge Taille, wulstige Hüften, weiche Unterbrüche und ungesehene gebleichte Farben, der Kopf „häubig“ und frisiert.

4. August 1885. Ein Glück, daß man die Zukunft nicht übersehen kann! Hätte ich mir vor zwei Jahren, als ich das große Atelier mietete, um das „große Bild“ zu malen,

Ministerpräsidenten und des Finanzministers sowie Berichte der Kommissionsmitglieder entgegengenommen. Die Kommission habe nur über die Frage der Teilung der Sanierungsgefele abgestimmt und beschlossen, dem Plenum der Kammer ein vollkommenes Gesetz vorzulegen. Der Ausdruck werde sein möglichstes tun, am Freitag fertigzustellen, und er werde jedenfalls in der Freitag-Sitzung der Kammer verlangen, daß sie am Sonnabend das Finanzgesetz auf die Tagesordnung setze. Der Abgeordnete hat von der Opposition forderte hierauf eine schnelle Entscheidung des Finanzausschusses, da das Land unterrichtet werden müsse. Hierauf trat die Kammer in die Beratung des Mietergesetzes ein. (W.T.B.)

## Die Uneinigkeit im Regierungslager.

Paris, 8. April. Der der republikanisch-demokratischen Vereinigung angehörige Abgeordnete Bonnefond hat heute nachmittag dem Bureau der Kammer einen Gesetzentwurf bezüglich der Sanierung der finanziellen Verhältnisse vorgelegt, der alle für das Jahr 1925 Einkommensteuerpflichtigen verpflichten will, eine Prämienanleihe zu zeichnen. Heute vormittag haben die sozialistische und die radikale Fraktion Sitzungen abgehalten. Die erstere beschloß, ihren gestern eingereichten Gegenentwurf, der auf eine Abgabe vom Kapital schlechthin abzielt, aufrecht zu erhalten, um nach außen die Grundlage der Partei zur Geltung zu bringen. Die Fraktion wird jedoch, wenn ihr Antrag nur eine Minderheit auf sich vereinigt, schließlich für den Entwurf stimmen, den der Finanzausschuss annehmen wird. Die sozialistische Fraktion ist der Ansicht, daß auf Grund ihres Vorschlags 50 bis 60 Milliarden Franken erzielt würden, während der Entwurf de Moniales nur mit einem Betrage von 18 bis 20 Milliarden rechnen könne. Der sozialistische Antrag sieht eine obligatorische 10 prozentige nach unten abgestufte Abgabe vom Kapital vor. Die radikale Fraktion (Herriot) hat im Verlaufe der Sitzung festgestellt, daß ein Teil der Gruppe mit dem Finanzgesetzentwurf de Moniales nicht einverstanden ist und deshalb eine Abänderung fordert.

## Freispruch des französischen Hauptmanns Sadoul.

Paris, 8. April. Das Kriegsgericht zu Orleans hat heute gegen den ehemaligen Hauptmann Sadoul, der einer französischen Mission in Russland angehörte und dort nach Kriegsende bei der Sowjetregierung Dienst genommen hatte, weshalb er im November 1919 wegen Desertion und Einverständnis mit dem Feinde in Abwesenheit zum Tode verurteilt wurde, im Wiederaufnahmeverfahren das Urteil aufgehoben. Sadoul wurde als der Detention nicht schuldig befunden und nach siebenjähriger Verhandlung mit Stimmenmehrheit vom Kriegsgericht freigesprochen. (W.T.B.)

## Ein Verwandter Herriots in Florenz verhaftet?

Rom, 8. April. In Florenz wurde nach Blättermeldungen ein auf der Durchreise befindlicher französischer Bürger wegen schwerer Beleidigung zweier italienischer Offiziere verhaftet. Der Verhaftete soll eine hohe französische Persönlichkeit und ein naher Verwandter des Ministerpräsidenten Herriot sein. Die Offiziere hätten Dunet — so heißt der Verhaftete — erst angezeigt, nachdem er sich geweigert habe, die Subsistente der beleidigten Offiziere zu empfangen. (W.T.B.)

dem Kassiber (Gaunersprache: Jugesteckter Zettel, D. Schrift) hervor,

dah sie sich schuldig fühlen.

Dieser Kassiber dürfte für die Anklagebehörde bei der Überführung der Angeklagten von beträchtlicher Wichtigkeit sein.

## Die Familie Eberl gegen die Weitersführung der Beleidigungsprozesse.

Berlin, 8. April. Wie wir erfahren, hat die Familie Eberl an der Weiterversorgung derjenigen Prozesse, die von nur formaler Beleidigung des toten Reichspräsidenten reden, kein Interesse. Die Einstellung kann aber nur durch den neuen Reichspräsidenten herbeigeführt werden, da der Vertretende Präsident Dr. Simon Entscheidungen dieser Art bei dem interimistischen Charakter seiner Amtsführung nicht treffen will.

## Freispruch im Herner Eisenbahnprozess.

Genf, 8. April. Im Herner Eisenbahnprozess wurde der angeklagte Lokomotivführer Habermann, der beschuldigt wurde, am 18. Januar mit seinem Zug das Haltestignal überfahren und im Bahnhof Herne das Eisenbahngelände verschuldet zu haben, nach 1½ stündiger Verhandlungssitzung freigesprochen.

4. März 1890. (Meh.) Wenn wir genau wählen, und beherrschen, was im menschlichen Körper gegeben ist, brauchen wir nicht weiter hinauszugehen.

## Der kommunistische Rechtsfertigungsversuch im Ich-kaprozeß.

Leipzig, 8. April. In der Nachmittagsitzung des Tschela-Prozesses fährt R.-A. Dr. Wolff in seinem Plädoyer fort, um die kommunistischen Umturzpläne der Kommunisten als bedrohliche Gegenmaßnahmen gegen die angebliche Rechtsgefahr hinzustellen. Er führt Artikel an, die sich theoretisch mit den Oktoberrevolutionen beschäftigen. Aus den „Lehren der deutschen Ereignisse“, auf die so großes Gewicht gelegt worden sei, geht nur hervor, daß Bandler eine verlängermäßige Arbeiters- und Bauernregierung errichten wollte. Wenn er in Moskau, um sich zu rechtbertigen, sagte, er habe dadurch zu Waffen und zur Diktatur des Proletariats kommen wollen, so sei das opportunistisch (?) gewesen; Ruth Fischer habe ihm außerdem die Waffe vom Gesicht gerissen. An sich habe 1923 für das Proletariat die Möglichkeit bestanden, den Bürgerkrieg durch den Abwehrkampf gegen rechts zu rechtfertigen. Die kommunistische Partei habe aber unter Führung von Bandler nicht einmal daran gedacht, diese Möglichkeit ernsthaft in Erwägung zu ziehen. Nach dem Oktober 1923 habe angesichts des Verbots der Partei und angesichts des massenhaften illegalen und illegalen Heeres diese Möglichkeit nicht mehr bestanden, viel weniger noch die Möglichkeit zur Durchführung eines bewaffneten Aufstandes. Daher könne von einem Hochverrat der Partei keine Rede sein.

Darauf wird die Verhandlung abgebrochen und auf Donnerstag 9 Uhr vertagt.

## Einigung der englischen und russischen Gewerkschaften.

London, 8. April. Am Schlusse der heutigen Sitzung der Konferenz zwischen den Vertretern der britischen und russischen Gewerkschaften wurde eine offizielle Mitteilung ausgegeben, nach der in den Grundzügen und allen wesentlichen Punkten eine weitgehende Übereinstimmung erreicht worden ist. Die gemeinsame Anwendung einigten sich, die den Generalräten der russischen und der britischen Gewerkschaftsorganisationen unterbreitet werden sollen, würden die Einheit unter den im Gegensatz befindlichen Gruppen in vielen Ländern fördern und einen Grad internationaler Einigkeit zeitigen, wie er bisher nicht bestanden habe. Die gemeinsamen Vereinbarungen über die Schwierigkeiten, die bisher die russische Gewerkschaftsbewegung verhinderten, dem internationalen Gewerkschaftsbund beizutreten, würden zwangsläufig dazu beitragen, alle Schranken zu beseitigen und eine gesetzliche internationale Bewegung zu ermöglichen. (W.T.B.)

Moskau, 8. April. Die Ergebnisse der heute beendeten Sitzungen in den Moskauer Sowjets sind folgende: 254 Kommunisten und 1308 Parteilose, d. h. 34 Prozent.

Friedrich Springer veranstaltet:

**Morgen** Karfreitag, 10. April — 8 Uhr Gewerbehaus

Einziges Lieder- und Arien-Abend

Richard

**Tauber**

Staatsoper Wien-Berlin

Am Blüthner-Pfingst: Kapellmeister H. Kutzschbach.

Karten: Re-Ka; Springer, Trompeterstr. 5 (Ruf 1977)

**Morgen** Karfreitag, 10. April — 8 Uhr — Logenhaus, Ostra-Allee

Einziges Vortrag

(ohne Film)

**Dr. Gail** Das Weltbild von heute

Die Führerschaft der Vereinigten Staaten, Südamerika, die aufstrebende Welt, das Ausscheiden Sowjet-Russlands und die panamatische Bewegung. Japan zwischen den Rassen. Der Wiederaufstieg Chinas und Indiens zur Selbstbestimmung. Die farbige Welle, Deutschland vor weltpolitischem Entscheidungen!

Karten: Re-Ka; Springer, Trompeterstr. 5 (Ruf 1977)

4. März 1890. (Meh.) Wenn wir genau wählen, und beherrschen, was im menschlichen Körper gegeben ist, brauchen wir nicht weiter hinauszugehen.

\* 27. März 1890. (Leipzig). Ich hatte Utrecht, die ganzen drei Jahre das Bett liegen zu lassen. Einen Gedanken zu Papier bringen, heißt, ihn klären, er mag so alt sein wie er will, wenn man ihn nur erfaßt und betrachtet.

Voriges Jahr machte Dr. Große eine Bemerkung über meine zusammenhängende Kollographie (Medierkunst). Ich glaube, in der Folge dies bewußt zu tun oder zu forcieren. Heut', beim Ansehen dieser Schriften von vor zehn Jahren, finde ich dasselbe auch darin. So läuft man sich über sich selbst, indem man über die einfachsten Dinge die Objektivität verliert.

Die Woche, Montag 24., singt der Druck der Lithographien auf Plakaten. Plakate für mein Berechnungen nach, mußte er am 28. September abgeschlossen sein. Ein neuerlicher.

Die Woche, Montag 24., singt der Druck der Lithographien auf Plakaten. Plakate für mein Berechnungen nach, mußte er am 28. September abgeschlossen sein. Ein neuerlicher.

## Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theaterspielpian für heute. Opernhaus: „Parissal“ (5). Schauspielhaus: „Emilia Galotti“ (5). Neuköllner Schauspielhaus: „Komödie der Löge“ (5). Residenz-Theater: „Gräfin Mariza“ (5). Neues Theater: „Brautkrieg“ (5).

+ Verhandlungen. Heute, 8 Uhr: Vereinshaus, Lieberowend Dampftheater; Kürschner-Quartett.

† Neustädter Schauspielhaus. Am Karfreitag wird der Hallerwald in einem Alt „Laodamia“ in der Bühnenbearbeitung von J. G. Törnly zum ersten Male gegeben. Das Werk ist in seiner ganzen Kür für den Karfreitag geeignet. Am gleichen Abend findet eine Aufführung von Max Nello „Postillion“ statt, das damit nach langer Pause wieder in den Spielplan aufgenommen wird.

+ In der Ober-Schauabend-Keller des Kreuzhauses, die diebstahl bereit um 1 Uhr beginnt, werden 2 Werke des Darmstädter Komponisten Arnold Mendelssohn gelungen, der demnächst sein 70. Geburtstag feiert. Die „Auferstehung“, eine Kantate für Chor, Alt-Solo, Orgel, Orchester und Orgel, gründet sich auf die alte, dem 14. Jahrhundert entstammende Tönung. Es gingen drei Männer also rüber. Der neue „Krone Jubiläum“ ist einem der ältesten protestantischen Pfeiferbücher aus Königberg entnommen, als dessen Verfasser der längst verstorben Friedrich Solita den Herzen Albrecht von Preußen habe. 1400 nachgewiesen hat.

+ Staatliches Kunstmuseum (Königstraße 8). Von 8. April bis 10. Mai findet eine umfassende Sonderausstellung von Max Krüger, Berlin. „Die neue Form des Beleucht-

# Dertliches und Sächsisches.

Mitteilungen des Gesamtkreisligung

am 7. April 1925.

- Den Stadtverordneten werden u. a. folgende Beschlüsse vorgelegt:
  - 450.000 M. zur Erweiterung der Küchenanlage, zur Errichtung einer Küchenanlage und zum Einbau von Feuerstühlen in der Anatomie im Krankenhaus Friedrichstadt;
  - 11.000 M. für Instandsetzungen (Deckenerneuerung) in der Hauptreinigungsanstalt Radib.

2. Auf den Beschluss der Stadtverordneten über die Erhöhung der Einkommensgrenze für die Anwartschaft auf Zillprämien von 1500 auf 2000 M. wird der hierfür im Haushaltplan 1925 eingestellte Betrag von 11.000 M. auf 15.000 M. erhöht.

3. Für die Höhenschüler der Altkönigsschule soll ein Kindergarten eingerichtet werden, dessen Vertrieb unter Übernahme der Belohnung der Eltern verhandelt wird.

4. Die Einziehung der Gewerbeabgaben für 1925 beschließt man wegen des tatsächlich erlangten Urteils des Oberverwaltungsgerichts vorläufig auszuschieben. Als Einheitsabgabe für die Schleusen- und Straßenreinigung abzugeben werden der 1. Juni und der 1. Dezember d. J. festgesetzt.

## Winke für den Osterreisekehr.

Hedt Fahrkarte, auch solche, die zur Rückfahrt gekennzeichnet sind, gilt vier Tage. Als erster Tag der Geltungsdauer gilt der Tag der Abstempelung. Innerhalb der Geltungsdauer kan die Reise an einem beliebigen Tage angetreten werden, auch über spätestens um Mitternacht des letzten Geltungstages beendet sein. Bei Doppelkarten und Nachfahrkarten gilt das gleiche auch für die Rückfahrt. Wer das Aufstellen an den Hartplättchen Fahrkartentafeln vermeiden will, ist die Fahrkarte und Rückfahrtkarte möglichst vorher Ausflugler benutzen am besten und billiger die Sonntagsrucksackkarten. Diese gelten zu Ehren vom Gründonnerstag mittags 12 Uhr bis zum Ostermontag einschließlich. Innerhalb dieser Geltungsdauer können die Sonntagsrucksackkarten an jedem Tage zur Hin- und Rückfahrt benutzt werden. Die Rückfahrt muss auf der Zielstation der Fahrkarte spätestens am Ostermontag, um 12 Uhr mitternachts, von Unterwegsstationen spätestens mit dem Auge angetreten werden, der die Zielstation um 12 Uhr mitternachts verlässt. Die Rückfahrt kann auch von einer Zwischenstation aus erfolgen. Fahrunterbrechung ist auf der Hin- und Rückfahrt je einmal gestattet. Ein- und Schnellzüge sind für Sonntagsrucksackkarten nicht freigegeben, auch nicht gegen Abholung von Rückfahrtkarten. Das Reisegepäck muss gut verpackt oder sicher und gut verpackt sein. Auf jedem Gepäckstück ist die genaue Adresse des Reisenden (Name, Wohnort, Wohnung), sowie die Aufgabe- und Bestimmungskarte anzugeben. Man legt außerdem die Adresse des Inhabers auch innen in das Gepäckstück, weil dadurch bei Unfallmärschen der Eigentümer schnell ermittelt werden kann. Es empfiehlt sich, bei dem harten Auftrag das Gepäck nicht erst bei Ausgangsstation, sondern möglichst vorher aufzuliefern. Kosten entstehen dadurch keine, denn das Reisegepäck kann auf der Bestimmungskarte bis zu 24 Stunden kostenfrei lagern.

## Gesellschaftsfahrten im Großkraftwagen.

durch Dresden und in die nähere und weitere Umgebung, die sich schon im vergangenen Jahre einer so außerordentlichen Beliebtheit erfreuten, werden auch wieder wieder von der Betriebsfeste Dresden der Staatl. Kraftwagen-Verwaltung in Gemeinschaft mit der bayerischen Firma Georg Döp. Hofmann unter dem Namen "Berechtigte Dresden Rund- und Gesellschaftsfahrten" durchgeführt werden. Der Wagenpark ist mit modernsten luftgekühlten Dreilufth- und Motorwagen vertröffen worden, so dass auch den gewöhnlichen Ansprüchen genügt werden kann.

An den drei Osterfeiertagen wird der Betrieb eröffnet werden, und zwar zunächst mit Fahrten nach der sächsischen Schweiz (Wolfs-, Schandau, Königstein), nach dem Bastei und nach Meißen-Moritzburg. Die Fahrten beginnen an den drei Tagen:

Zur Südsächsischen Schweiz ab Schloßplatz 10.00 Uhr, ab Kaiser-Cafe 10.15 Uhr,

nach der Bastei und nach Meissen-Moritzburg ab Schloßplatz 12.30 Uhr, ab Kaiser-Cafe 12.45 Uhr.

Um den Fahrgästen mit einem Nachschlagewert während der Fahrt zu dienen und ihnen gleichzeitig eine dauernde Neuerierung zu bieten, hat die Gesellschaft für ihre Ausflüsse-Rundfahrten durch Sachsen einen sehr geschickten und reichhaltigen Koffer in deutscher und englischer Sprache herausgegeben. Die in ihm beschriebenen Touren sind so zusammengefasst und ausgewählt, dass neben der Schilderung der Landschaften, der Beschreibung interessanter Städte und ihrer Kunstsäume auch die Geschichte der

Stadtwerke Rott. Sie zeigt eine reiche Auswahl von Skulpturen, Wandmalern, Tisch- und Stehlampen. Das Museum am Obermarkt gefüllt, am Karfreitag und 2. Osterfeiertag von 10 bis 1 Uhr geöffnet. Eintritt frei. — Die Staatliche Kunstsammlung und Bibliothek Gläserne Straße 84, I. zeigt im Monat April Werke der Staatlichen Akademie für graphische Kunst und Buchgewerbe Leipzig, und zwar eine Auswahl aus den Werken der Meisterklasse für Original- und Reproduktionsdruck, ferner eine Reihe schöner Bücher und Sonderdrucke aus den Werken der Akademie. Die Ausstellung ist geöffnet Dienstag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr, nachmittags 5 bis 8 Uhr, Sonnabend von 9 bis 2 Uhr. Eintritt frei.

+ Galerie Knoblauch. In den unteren Sälen Plastiken und Gemälde von Solle, in den oberen Sälen eine Auswahl Bilder einer Qualität Goritz, Pollock, Liebermann, Mucha, Slovok, Trübner usw. Karfreitag und Osterfeiertage bleibt die Galerie geschlossen.

+ Dresdner Konzervatorium. Die diesjährige Schlussfeier wurde durch ein Orgelwirbel von Bach eingeleitet. Die Direktion gab hierauf einen Überblick über die Schulverfassungen im abgelaufenen Studienjahr und konnte mit Begeisterung auf die hundertfachen Erfolge des Konzervatoriums hinweisen. Eine Reihe von Meisterschaften und Auszeichnungen wurden zugetragen. Die Preise der Amts- und Bildungsvereine der Krantz-Gesellschaft erhielten: Bräutlein de Lenda aus der Sächsischen Provinz, Bräutlein v. Szalay aus der Klaviermeisterklasse von Frau Hofrat Prof. Stappoldi-Krämer und Herr Scheuer aus der Klavierklasse Möller und Auszugsmeisterklasse Prof. Müller. Der Wiederbeginn des Unterrichts nach den Osterferien findet Donnerstag, den 16. April, statt. Schüleranmeldungen werden im Konzervatorium, Landhausstr. 11, II., entgegengenommen.

+ Über den Kampf gegen die Theatervereine und die Verbrennungen für Volksschule, Volksbildung und Jugendpflege sprach der Vorstand der "Volksspielfunktion", Verband für Volksschule und Volksbildung, Bühnenfachschule Felix Neller. Er erörterte das Leben und die innere Einstellung der Volksspielfunktionen und betonte, dass die Mitglieder in den Volksspielfunktionen geradezu für den Betrieb guter Bühnentheater vorgesehen würden und sie dort lernten, echte von unechter Kunst zu unterscheiden. Er sprach weiter über die in der Volksspielfunktion geübte Jugendpflege, über die Pflege des Heimatgedankens, die Schaffung von Freilichtbühnen und forderte, dass die Volksspielfunktionen als Volksbildung- und Erziehungsfaktoren anerkannt und im kommenden Reichsbühnenfonds verfestigt werden müssten. Die Theatervereine betrachte man oft als Erwerbsgesellschaften, die sie aber, gleich den Sport-, Turn- und Gesangvereinen, gar nicht seien, und forderte für die Volksspielfunktionen die gleichen Rechte, wie sie den Vereinen für körperliche Übungen erteilt werden. Das gesamte Theatervereinswesen müsse einer gründlichen gesetzlichen Regelung unterzogen werden, um die

## — Dresdner Nachrichten —

Donnerstag, 9. April 1925

wirtschaftlichen Entwicklung Sachsen zu ihrem Rechte kommt. Das Buch wird sich zweifellos viele Freunde erwerben und manchen zu einem eingehenden Studium unseres schönen Sachsenlandes veranlassen.

### Arbeitsnachweis und Bücherreviseure.

Vom Dörflichen Arbeitsnachweis Dresden und Umg. wird und nachstehende Entgegnung auf die Ausführungen des Bundes der Buchsachverständigen Deutschlands, e. B. Drittklasse Dresden, in Nr. 164, übertragen:

Der Dörfliche Arbeitsnachweis Dresden und Umg. hat in dem Betriebe, durch regelmäßige sich wiederholende Inspekte in den Dresdner Tagessitzungen den Ausgleich auf dem Arbeitsmarkt besonders zu fördern, u. a. auch mehrmals Bücherreviseure empfohlen. Der Bund der Buchsachverständigen Deutschlands, Drittklasse Dresden, hält sich für bestimmt, dem Dörflichen Arbeitsnachweis die Berechtigung zur Vermitzung von Bücherreviseuren abzurücken. Die Ausführungen des Bundes der Buchsachverständigen lassen bezeichnenderweise nicht nur eine rechtliche Unkenntnis über die Aufgaben des Dörflichen Arbeitsnachweises und die Art seiner Geschäftsführung im Erscheinen treten sondern sie beweisen auch, dass in den Kreisen der sich beschäftigenden Bücherreviseuren den zurzeit brennenden sozialwirtschaftlichen Fragen nicht das erforderliche Verständnis eingebracht wird. Es steht dem Bund der Buchsachverständigen nicht bekannt zu sein, dass hochqualifizierte Arbeitskräfte jeder Verursart den Dörflichen Arbeitsnachweis in Anspruch nehmen. Debet hat das Recht, sich zur Arbeitsvermittlung vormerken zu lassen, und jeder Bewerber wird in erster Linie auf seine Eignung für die in Frage kommende Beschäftigung geprüft. Dass diese Prüfung in besonders sorgfältiger Weise

vorauszahlungen auf Einkommen, Körperhaltung und Erscheinung. Im amtlichen Teil dieser Nummer ist eine Bekanntmachung der Dresdner Finanzämter enthalten, die alles Nähere über die Ausführung der obengenannten Steuern enthält.

\* Konfirmationsunterricht. Der Unterricht der Oster 1925 zu konfirmierenden Kinder beginnt nach dem Sonntag Jubilate, also nach dem 8. Mai. Die Anmeldungen der Kinder sind in diesen Tagen und Wochen unbedingt zu bewilligen. Eltern und Vertreter der Kinder müssen sich dessen bewusst sein, dass, da die Schulen keine Konfirmationsstätten mehr an die Pfarrämter abgeben, sie selbst ihre Kinder bei ihren Geistlichen anzumelden haben. Und zwar ist es dringend erwünscht, dass die Eltern und Vertreter der Kinder das selber, entweder mündlich oder schriftlich, tun, damit es nicht den Kindern überlassen bleibt, sich nach ihren künstlichen Entscheidungen den Geistlichen selbst zu wählen. Zunächst zuständig ist der Bezirksgeschäftsführer. Wird ein anderer Geistlicher gewünscht, so ist Befreiung mit ihm notwendig.

\* Geplante Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze. Der Deutschnationale Handlungsbüchsenverband erhebt und: Aus dem Reichsarbeitsministerium wird bekannt, dass die feste Absicht besteht, neuerdings wieder die Versicherungspflichtgrenze in der Krankenversicherung zu erhöhen. Man erinnerte sich, dass erst am 10. Januar d. J. die Grenze von 200 M. auf 270 M. erhöht worden ist. Nach allen Erfahrungen kann wieder angenommen werden, dass die Erhöhung nur wenige hundert Mark jährlich betragen wird, also wieder eine Erhöhung, die praktisch die Erfordernisse der Versicherungen und die Träger der Versicherung bedeutsungslos ist, die aber dem Versicherungsträger dennoch durch die notwendigen Umladungen und Umgliederungen eine Fülle von Arbeit und demgemäß natürlich auch Kosten verursacht. Es ist endlich an der Zeit, dass das Reichsarbeitsministerium ohne Streite der Parteien und Interessen gradlinige Politik macht.

\* Die Postkarte für die Österreiter. Zur Verminderung von Weiterungen und Unzuträglichkeiten wird darauf hingewiesen, dass gedruckte Österreiter — sowohl unter Umschlag als auch als offene Karte —, wenn sie für die Gebühr von 2 Pf. befördert werden sollen, außer den sogenannten Absenderangaben (Absendungsstag, Name, Firma, Stand und Wohnort) nebst Wohnsitz des Absenders, keine Fernsprechnummer, die Telegrampostnr. und den Telefonschlüssel sowie sein Postscheck- und Bankkonto und sonstige geschäftliche Werts- und Kennworte keine weiteren handelsrechtlichen Angaben und Zusätze enthalten dürfen. So würden z. B. Glückwunschkarten, die den Begriff „Geburtstag“ tragen und außer den Absenderangaben noch weitere Zusätze bis zu fünf Wörtern enthalten, wie „Sendet“ oder „Zum Osterfest sendet mit Grüßen“ u. dgl. sowohl im Umschlag verdeckt werden. Werden sie dagegen als offene Karten verdeckt, so unterliegen sie im Bereich einer Gebühr von 3 Pf. im Fernverkehr einer Gebühr von 5 Pf. Unzuträglich freigemachte Sendungen werden mit Nachgebühr belastet. Es kann daher den Versendern nur dringend geraten werden, die Vorschriften zu beachten.

\* Briefkarte in unserem Zoo. Heute nachmittag wird vorzüglichlich darüber eine Tier seinen Einzug in den Garten halten, welches auf alle anderen Tiere der Erde verächtlich herabsehen kann, weil es bei weitem das höchste ist. Es ist dies natürlich die Giraffe, eine Tierart, die nicht nur groß, sondern auch ungeheuer selten ist. Vor dem Kriege befand sich ein Paar im Garten, und in mehreren Zoologischen Gärten war sie ebenfalls vertreten; heute ist der Zoologische Garten Dresden der einzige Garten Deutschlands, der dieses absonderliche, vorstultig anmutende Tier aufzunehmen hat. Es ist ein Welsch, das aus Indien, nicht aus Afrika, kommt, das dann gebürtige Männer müsste vorzüglich in Antwerpen, eines Unfalls halber, ausstoßen werden.

## Der Frühling erzeugt Sommerprossen!

\* Diese Tollade ist vielen, die Neigung zu Sommerprossenbildung besitzen, unbekannt. Wir raten Ihnen, in der Apotheke weisses Eisböl-Wachs, 50 oder 25 Gramm, zu kaufen und jetzt schon mit der Behandlung der betroffenen Stellen zu beginnen. Sicher erhältlich: Löwen-Apotheke, am Altmarkt, Mohren-Apotheke, Pirnaer Platz, Marien-Apotheke, Altmarkt 19, Reichs-Apotheke, am Hauptbahnhof.

Seit 33 Jahren

**Cosmos-Seife**

Stück 35 Pf.

An Güte unübertrifft!

## Gründonnerstag.

Von Dr. Walter Weber.

Der Gründonnerstag trägt, möchte man sagen, ein Doppelgeschlecht. Auf der einen Seite sehen wir in ihm das Werk der Kirche mit ihrer ersten Heiligkeit. Es ist eine Art Gedächtnissel; gilt er doch der Erinnerung an die Einschöpfung des heiligen Abendmahles. Aber auch dazu ist der Gründonnerstag erst später geworden; in das Ende des Jahrhunderts. Denn erst gegen Ende des 7. Jahrhunderts (692) erscheint unter den kirchlichen Feiern der Dies conas Domini, der Tag des Mahls unseres Herrn.

Es war ein Tag, dessen Herannahen mancher zerknispchter Sünden mit lebensfüchtiger Herzendankt herbeiwünschte; für den, der aus der Kirche ausgeschlossen worden war und seither bei jedem Gottesdienste keine reumütige Herkuirung an den Kirchstühlen im Bürgergewande hatte zur Schau stellen müssen, schlug heute die Stunde der Erlösung, der Absolution. Und danach bezeichnete man wohl auch den Donnerstag vor Ostern als Dies absolutionis, den Erlösungstag.

Da ward denn das einzigste Grau des Bürgewandes mit den Erstlingen des Frühlings geichmässt, mit dem frischen Grün der Hoffnung. Für diese armen Sünden hatte deshalb der Bürgmund die Bezeichnung „die Grünen“ geprägt, und deshalb sei der Tag auch Dies viridium, der Tag der Grünen von der Kirche, genannt worden. So ist die Kleidung des Namens im Ekle der Kirche gelesen.

Aber das ist wohl eine zu geflügelte Erklärung. Ich glaube, man muss hier auf eine andre Deutung kommen. Und sie führt uns zu dem anderen Gesicht, das der Gründonnerstag trägt. Dollen wir uns doch gegenwärtig, dass die Kirche sich immer und immer wieder auseinanderzusetzen hat mit den Neuerungen uralten Bürggläubens, das sie alte Sitten und Bräuche unter ihre schlängelnden Füße nehmen und mit dem Mantel christlichen Glaubens umhüllen muhnen, um so allmählich auf dieses alte heidnische Erbgut in ihrem Blümchen einzutreten. So ist ja auch das alte heidnische Frühlingsfest, das man in dieser Zeit beginnt, im Jubel über die unter belebenden Sonnenstrahlen wieder erwachende Natur lästiglich zum christlichen Auferstehungsfest mit geworden. Damit seile über um so hässler bald das Festreden ein, den früheren Bürggläubern im christlichen Sinne umzudenken und zu erklären. Diefer Gläubige aber hat seinen Niederschlag gefunden in alterter Bräuchen. Wie brauchen nur dabei an manches noch heute übliche zu denken, an das Abbrennen von Neuern, an Blutumzäufe, an die Sitte des „Todandritagens“ oder Ostermarterköpfen. Also das hat natürlich seine besondere Bedeutung, seinen tieferen Sinn, auf den hier ein-

kleinen Splitterverbände und die nichtorganisierten Theatervereine zu erfassen und sie hinzuzuführen in eine große Kulturbewegung, die der Volksgesamtheit vorbildlich zu dienen imstande sei.

\* Um 10.00 Uhr. Nachholung. Aus Berlin wird uns gemeldet: Zur Lehrbefreiung des Lehrstudiums von Albert Röder an der Universität Leipzig ist ein Ruf an den Leipziger Codicarius für neuere deutsche Literaturwissenschaft, ferner eine Reihe schöner Bücher und Sonderdrucke aus den Werken der Akademie. Die Ausstellung ist geöffnet Dienstag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr, nachmittags 5 bis 8 Uhr, Sonnabend von 9 bis 2 Uhr. Eintritt frei.

\* Das Originalmanuskript von Händels berühmtem "Paro", das sich im Besitz des Königs von England befindet, ist jetzt von diesem erstmals für die Wiedergabe in der deutschen Ausgabe der Händel-Biographie von Glöwer, die im Verlag von H. & C. Höhler erscheint, freigegeben worden.

\* Eine internationale Hygiene-Ausstellung. Die ungarische Gesellschaft für Kinderforschung beabsichtigt, zusammen mit Institutionen und Vereinigungen ähnlicher Richtung nächstes Jahr in Budapest eine „Intern. Ausstellung für Menschenkunde“ zu veranstalten, die den heutigen Stand der Erziehung, des Unterrichts, des Sanitätswesens und der Erziehungsverfahren darstellen soll. Man rechnet mit einer starken Beteiligung des Auslandes.

\* Der Alte beim Theater — natürlich der dargestellte ist gemeint. Man erinnerte sich, dass Max Valenberg in Berlin als Darsteller zuerst bekannt wurde, als er im Lustspielhaus unter Direktor Röder vor mehr als einem Jahrzehnt in einer Altenkomödie „Die Altenhand“ auftrat. Auch der Schauspieler Carl Ivan u. a. m. produzierten sich vorzugsweise als Altendarsteller. D. Neills „Haariger Alte“ stand neuerdings in der ganzen Bühnenwelt zur Diskussion, und das gegenwärtig große Pariser Sensationsstück ist: „Der sprechende Alte“, welchen Max Reinhardt lässig in Brüssel ansah, um ihn sich für Berlin zu sichern. Dabei erhielt dieser „redende Alte“ für die deutschen Bühnen bereits seit etwa einem Jahre. In Heinrich Ullsteins großer Komödie oder Lustspiel „Charlie kommt“, in der sich Liebes- und Eiferlädchen zwischen einem Alten und einem jungen Mädchen abspielen, wird eine Altenfigur tragiert, in welcher der Alte pflichtig zu reden beginnt, weil er eben — kein Alte ist, vielmehr nur einen Alten erseht. Sonst spricht er nur, wenn er unbelaucht; allen übrigen Gesprächern gegenüber fleißt er nur die Bäume.

Und — um die Doppelzittrigkeit oder Tripelzittrigkeit der Hölle voll zu machen, haben auch Rudolf Prebber und Leo B. Stein seit langem einen — sonst untaublichen — Schwanz beendet: „Die schöne Villa“, in welchem sich alles — ausnahmsweise — nicht um eine Frau, sondern um einen Alten dreht. Er dreht sich sogar zur Musik, welche Victor Gollancz an diesem Vaudeville schrieb. — Also an Alten, sogar beim Theater, ist auch bei uns kein Mangel.

**Staat und Wirtschaft.**

Wirtschaftspolitische und staatspolitische Sezessions behandelte am Dienstag im Regierungskabinett vor Abgeordneten der Deutschen Volkspartei der Reichstagabgeordnete Klingsporn aus Siegen i. W. Er sprach in seinem Rede von der wirtschaftspolitischen Wende aus, die im Frühjahr 1924 und hernach im Sommer durch die Annahme der Dawes-Gesetze begann. Diese Durchführungsgehege treten bekanntlich erst 1928 voll in Kraft — bis dahin ist uns eine Art Schonzeit gegeben, während welcher die Regierung die Pflicht hat, eine gründliche Sanierungsarbeit zu treiben. Dreiviertel Jahr ist seit der Annahme der Dawes-Gesetze vergangen; leider aber hat es den Anschein, als ob diese Zeit ungenügend verstrichen sei.

Um einmal die Niederschlagsmenge von 2,5 Milliarden jährlich ausbringen zu können, braucht Deutschland eine eminent leistungsfähige Wirtschaft. Alle Mittel müssen angewendet werden, um die Gestaltungskosten herabzuführen. Die Maßnahmen auf dem Gebiete des Steuer- und Tarifwesens hätten alle mit einem Male getroffen werden müssen, wenn sie wirklich sein sollten. So aber ist im einzelnen das und jene versucht worden, wie die mehrmalige Herabsetzung der Umlaufsteuer, die aber leider infolge unwirksam blieb, als sich dennoch seither das Preisniveau gehoben hat. Bei der Erörterung dieser Fragen macht der Redner die sehr interessante Feststellung, daß schon 1924 in parlamentarischen Kreisen Gerüchte von ungünstiger Verwendung von Reichsgeldern umgingen und auch schon verschiedentlich als auftreffend nachgewiesen werden konnten, so bei einzelnen Gläubigern und Investitionen, die Reichsgelder selbstständig anlegten und dabei Verluste erlitten. Diese Tatsachen sind damals, im Juni 1924, allerdings auf außenpolitischen Gründen nicht vor die Öffentlichkeit gebracht worden.

Um die Gestaltungskosten zu verringern, sind ferner technische Reformen dringend erforderlich. Die ungeheure Wirtschaftsknoten hat uns, besonders gegenüber Amerika, um Jahre zurückgeworfen. In diesen Mängeln tritt die längst noch nicht überwundene Kreditlinie. Will die deutsche Wirtschaft wieder in die Höhe kommen — die steht so weit hinterer ist, daß sogar mehr Fertigfabrikate als Rohstoffe eingeführt werden, ja, das sogar schon Rohstoffe nach dem Auslande liefern — so müssen auch die schweren wirtschaftlichen Fehler vermieden werden, die oftmals in der Behandlung der Angestellten und Arbeiter begangen werden sind.

**Im ganzen kann nicht eindeutig genug von einer Überhöhung der Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie gewarnt werden.**

Wie die Dinge jetzt liegen, steuern wir entweder einer ungemeinerlichen Wirtschaftskrise entgegen, wo die Unternehmungen zusammenbrechen müssen und eine grohe Arbeitslosigkeit einzusetzen, oder wie gelangen zu einer neuen Art von Inflation, wo die an den Dollar gebundene Mark in ihrer inneren Kaufkraft sinkt.

Was sind nun die Gründe dieser Unterlassungen, deren sich die bisherigen Regierungen schuldig gemacht haben? Diese Frage beantwortete der Redner dahingehend, daß wir noch nicht verstanden, den Parlamentarismus richtig zu handhaben. Vielleicht wäre es gut, auf ein Zweiparteiensystem auszukommen, die Deutschen allerdingss prädestiniert zu sein. Überwunden werden augurten eines Zweiparteiensystems, die beide mit der Regierung abwechseln, so daß die Interessen aller zu ihrem Rechte kommen. In dieser Entwicklung aber zu einem Zweiparteiensystem scheinen wir gegenwärtig mittleren dringenden. Zur Revolution und kurz danach lag die Macht in den Händen der Linksparteien, bis die Reichstagswahlen des Jahres 1920 die erste Wendung brachten; eine solche Verstärkung der Rechten, daß sich Konkurrenzregierungen nötig machten. Ende 1928 trat dann die zweite Wende ein: die Sozialdemokratie verlor und schied aus der großen Koalition aus; es folgte die lang andauernde Krisenzeit, die schließlich zum Kabinett Luther führte. Im Zusammenhang mit dieser allmählichen Entwicklung auf ein Zweiparteiensystem: eine mehr internationale, sozialistische Linke und eine nationale Rechte — steht auch die Reichspräsidentenwahl, sie mag schließlich aussfallen wie sie will, als eine weitere Störung auf diesem Wege.

Aufschlüsselnd gina der Redner noch auf die Frage ein, ob der Wirtschaft oder der Politik und dem Staate das Prinzip anzuerkennen sei: ob kommt nicht auf ein Prinzip, es kommt auf eine Synthese an: nur ein gesunder Staat kann eine gesunde Wirtschaft haben; beide gehören un trennbar zusammen, und der Staat ist zugleich der Rückgrat des anderen.

**Grundschule.** Donnerstag, den 10. April, beginnt Alexander Steinhardt: Über die kapitalistische Wirtschaft des 19. Jahrhunderts und der Gegenwart, 10 bis 9 Uhr im Bildner-Gymnasium, Bettiner-Platz 18. — Sonnabend, den 12. April, beginnt: Kurt Heller: Einflüsse in die Chemie mit besonderer Rücksicht auf Technik und Volkswirtschaft, 8. Teil, 10 bis 12 Uhr im großen Saal der Gesellschaftlichen Gewerbeschule, Dötzschstraße 46. — Sonnabend, den 10. April, beginnt Dr. Walter Müller: Übungen im Bereich von Werken der Bildhauerkunst, 9 bis 11 Uhr vermittags in der Städtischen Skulpturenabteilung, Eingang Brühlsche Terrasse. — Teilnahmekarten zu den Vorträgen in der Gesellschaftlichen Georgstraße 5, I. öffnet: Montags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends: 10 bis 12 Uhr, Dienstag und Donnerstag: 11 bis 2 und 5 bis 7 Uhr.

zugehen nicht am Platze ist. Zu solchem dabei gelübten Naturzauber gehört nun auch das Bestreben des Menschen, die Kräfte der Natur in seinen Dienst zu spannen, sie auf sich selbst zu übertragen. Diesen Zauber läßt z. B. das Schlagwort mit frischprospernden im ersten Saft stehenden Ruten oder Säulen aus — der sogenannte Schlag mit der Lebendrupe, unter der Bezeichnung „Schmadostern“ im Osten oder „Pfeffern“ im Süden und Westen, oder „Tuen“ (in Niedersachsen) in ganz Deutschland ziemlich verbreitet. Und auch die Sitte, sich um die Osterzeit mit Eiern zu beschaffen, ist auf demselben Urgrund erwachsen: man will die im Ei steckende Fruchtbarkeit und Lebenskraft sich damit zu eignen machen oder auf den damit Beschenkten übertragen. Der Blick auf diese Wechselbeziehung zwischen heute noch gelübtem Brauch und uraltem Glaube an Volksgläubchen, lenkt uns, denkt ich, auf die richtige Ausdeutung des Namens Gründonnerstag.

Gehen wir doch an diesem Tage einmal in die Häuser und werfen einen neugierigen Blick in den Klostergarten. Wir werden erstaunt sein, wie einheitlich im allgemeinen heute der Küchengarten aus sieht. Ich bestimme mich gern hier auf meine Kindheit: Mutter und Kinder war der Tag von „besonderem Schlag“. Nicht nur weil wir zur Großmutter jedesmal gingen und jedesmal von ihr mit wichtiger Miene die Volkskunst entgegennahmen: „Kinder, der Osterhase ist heute morgen davongewesen und hat im Wärtchen Eier gelegt!“ Nein, auch das Mittagessen war heute so ganz anders als sonst. Da durfte zuerst eine Suppe von grünen Kräutern nicht fehlen. War sie auch nicht gerade nach unserem Geschmack: wir löffelten sie doch mit Todesverachtung. Denn wer Kräuter ist am Gründonnerstag, der ist vor Krankheit sicher,“ erklärte Großmutter, „da ruht eine geheimnisvolle Kraft heute drinnen.“ Eigentlich sollen's ja neuerlei Kräuter sein!“ klare sie nachdrücklich hinzu. Und drum lieber mit Todesverachtung heute die Suppe gelöscht, als dafür später die bittere Medizin geschluckt. Dann kam das Hauptgericht, auf das dieser Tag sein Unrecht hatte: es gab „verlorene Eier“. Eier in eine kochende, pikante, braune Tomate geblättert, nach denen man mit der gleichen Wonne fischte, mit der man das lieben Osterhasen freundliche Haben gesucht hatte. Und zum Schluss wieder etwas Grünes: Salat von Napuzeln oder Napulinsachen, wie es bei uns hieß. Anders durfte der Mittagstisch am Gründonnerstag nicht aussehen. Am Abend vervollständigte ein Heringssalat die Speisekarte. Aber wohlamerkt: die Hausfrau hatte gar sehr darauf geachtet, daß nur „rogene“ Heringe verwendet wurden, ja nicht „milchene“ Frühstückskräftezauber.

Was lehrt uns diese Kindheitserinnerung aus der Vergangenheit? — die übrigens durchaus noch Gegenwartswert hat? Sie lehrt uns in der scheinbar gedankenlosen Ausübung eines

**Benn wir wieder bauen?**

Von Dr. Hans Bode, Berlin.

Wir dürfen nicht mehr bauen wie in der guten alten Zeit. Wir dürfen nicht mehr warten, bis die Spekulation genug Geld hat und uns wieder Häuser mit Sandsteinfassaden vor und Schlosskabinen hinten auf das freie Feld setzt. Es handelt sich heute nicht darum, daß Meter ein Haus baut und das Schulz darüber eine Wohnung mietet, es handelt sich darum, daß ganze Stadtviertel gebaut werden müssen, wenn wir genug Wohnungen haben wollen. Da ist Jahr viel zu überlegen, und darum ist es ein Glück, daß es noch nicht so weit ist.

Wir haben schon einmal den Kopf in den Jahren der Inflation verloren und unverantwortliche Bauten ausgeführt. Kleinenhäuser, die das Wohnen zur Qual machen; sehr lustig im Winter, aber dafür warm im Sommer. Es ist bitter, kein Dach über dem Kopf zu haben, aber es ist besser, einen Tag länger zu warten, als zu überleben. Wer wird in zehn Jahren noch eine aufgestockte Wohnung beziehen? Wer wird in fünf Jahren noch eines von den windigen Einsammlungen häuschen kaufen?

Mit Weltanschauungs-Siedlungen-Kolonien ist uns nicht genügt. Wir kennen die funktionswidrigen Kleinenhäuser und die romantisch wirklichen Strassen der höheren Versuche. Vergleichen können wir heute nicht gebrauchen. Wir wollen außerhalb der Stadt wohnen und wollen aber auch schnell hinein. Wir brauchen also Straßen, in denen Autos fahren können. Das hindert nicht, daß jedes Haus einen Garten hat. Es soll ihn haben, denn wer Tag für Tag die Hand an der Maschine hat, braucht einen grünen Platz, auf dem er abends ruhen kann. Um das zu schaffen, brauchen wir Bebauungspläne, die in die Zukunft schauen.

Es darf nicht jeder bauen, wo und wie er will. Hier ein paar Häuser außerhalb der Stadt und dort ein paar, und jeder muß zu Fuß zu seiner Arbeitsstätte. Kein Bäder zieht dort hin, wo nur zwei Häuser stehen. Keine Stadtverwaltung sieht eine Schule auf das freie Feld. Wenn aber hundert Häuser an einer Stelle aus dem Boden wachsen, so wird morgen der erste Fleischer seinen Einzug halten und übermorgen der erste Autobus zum Zentrum fahren, und alle werden einen Vorteil haben.

Man suche ein passendes Gelände aus. Man teile es verhältnisig auf. Man bauet Straßen, Licht- und Wasserleitungen dorthin, wo unsere Häuser stehen sollen, und bauet sie nicht dorthin, wohin ein Einzelne sie haben will. Wir bauen nicht einzelne Häuser in der kommenden Periode, wie schaffen das neue Gesicht unserer Stadt. Da wird ein sanfter Zwang nicht zu vermeiden sein.

Sonntag heute droht die Großstadt an ihrem eigenen Leben zu ersticken, und nur zu gern würde man ganze Häuserblocks umlegen. Das heißt: Unsere Väter könnten nicht wissen, wie sehr das Tempo steigen würde. Wir wissen, wie es weiter wird. Wir müssen vorsorgen. Wir dürfen nicht hunderten Erlaubnisse unglücklich zu sehen. Wir haben nicht mehr nur zu fragen, wo Schule, Rathaus, Kirche steht, wir müssen fragen, wo unsere Autos warten lassen. Wir müssen Strassenenden und Kreuzungen bauen, so überblicklich sind. Ein Netz von breiten Straßen ist heute auch im Vorort notwendig. Solange der Verkehr noch nicht danach verlangt, kann eine Anlage die Straßenmitte ägrenzen.

**Und schärfste Trennung zwischen Wohn- und Arbeitsviertel ist nötig.**

Die Arbeit, die uns unser täglich Brod verbraucht, ist stark mechanisiert. Sie darf daher nicht gar zu sehr in unser ganzes Leben greifen. Man hat in Villenvororten schon daran gedacht. Man muß in Zukunft noch mehr daran denken. Der breite Kranz von Schrebergärten, der sich um jede Großstadt zieht, ist ein deutliches Zeichen dafür, daß jedermann nach draußen streift. Wir können dieses Streben nur befriedigen, wenn wir das Wohn- vom Arbeitsviertel trennen.

Das man an alle Weise schon gedacht? Mehr als zehn Jahre haben Hammer und Selle geruh. Mehr als zehn Jahre haben wir mit den anderen beobachten können, wie reißend schnell die Mechanisierung des Lebens vorwärts geht. Mehr als zehn Jahre waren uns zum Pläneidmieden und Bedenken gegeben. Noch eine kurze Frühling, und der erste Spatenstich wird getan, die Siegessäulen rollen durch die Straßen, und das Bauen beginnt. Dann ist nicht mehr Zeit zum Überlegen. Weh uns, wenn wir nicht rechtzeitig einschreien, daß unser kommendes Bauen nicht eine reine Sache der Privatwirtschaft ist, sondern weit mehr der Gemeinwirtschaft. Weh uns, wenn dann die Bebauungspläne nicht so sind, daß wir unseren Kindern ruhig in die Augen sehen können! Was wir bisher an Bebauungsplänen zu hohen Gefahren, daß waren Einzelbausiedlungen oder Umbaupläne. Es geht jetzt nicht ums Andern; wir brauchen neue Wohnungen. Es geht jetzt nicht ums Siedeln; das zeigt uns das Geld.

**Städte Wohnungen zu schaffen, das ist unsere Aufgabe.**

Wir brauchen nicht den Romantiker als Siedlungsarchitekt. Wir brauchen nicht den Beamten als Kontrollleur

und Reihenknecht. Wir brauchen den Städtebaumeister des zwanzigsten Jahrhunderts!

Doch wir Kleinenhäuser und Schnellbahnen bauen können, das haben wir gesehen. Jetzt werden wir zu zeigen haben, daß wir das Ganze des Lebens unseres vielgepriesenen Jahrhunderts der Technik durch die Technik meistern können.

Suchen wir nicht nach Aufgaben, die uns erlauben, den Platz an der Sonne zu räuberisch? Hier ist einer! Die Art, wie wir uns das notwendige Dach über dem Kopf zimmern, kann uns zu Lehrmeistern der Welt machen und uns neue Kraft beschaffen. Sie kann uns auch die Hände binden und uns niedergedrücken. Hier ist ein Feld, auf dem Gestaltung und Partei ganz ohne Geltung sind, hier wird sich also ganz ohne Schönung zeigen, was wirklich an uns ist. Hat man sich das auch klar gemacht?

Und dann die Häuser selbst! Wir wollen nicht von unseren alten Sünden reden. Wir wollen davon reden, was uns wirklich Not tut. Wir sind arm; sehr arm. Wir brauchen keine holzgetäfelten Speisezimmer und Herrentümer mit einer Balkendecke.

**Wir brauchen Licht, Luft und reichlich Raum.**

Wir brauchen keine „Flucht“ von drei großen Borderräumen, an denen eine Schiffskajoe und eine Spezienwagenküche als Wirtschaftsräum hängen. Wir brauchen keine Wohnungen, um sie am Sonntag bewohnt zu zeigen. Wir brauchen eine Wohnung „für alle Tage“. Man spart uns die Marmortreppe und macht uns die Bände einen halben Stein härter. Man verschone uns mit einer unnötigen Dielen und gebe uns ein Badegimmer, in dem man die Arme beim Abtrocknen ausstrecken kann.

Man wartet mit dem Bauen, bis man richtig bauen kann. Wir wünschen nicht, daß man uns unseren Wohnraum subtil-gentimentiere vornehme. Wir haben kein Interesse an „Untersuchungen über Mindermasse“, die nur angestellt werden, um dort zu sparen, wo Sparen leicht zum Unheil wird. Baupläne, die Zimmer von knapp drei Metern Höhe, Fenster von der Größe eines Zeitungsblautes und zwischen allen Zimmern nur dünne Abzweigungen vorsehen, sind gut für ein Volk, das endgültig verzichten will und nicht mehr an die Zukunft denkt. Es kann an soviel anderen Stellen gehortet werden, daß es nicht nötig ist, das Leben durch die Zahl zu töten.

Man kann viel sparen, wenn man nur auf gut geschätzten Grundstücken baut. Solange aber die Spekulation das Baugelände zu Handelsstreichen aufteilt, ist nicht zu vermeiden, daß Wohnungen mit endlos langen Korridoren und Doppelabteilen als Zimmern entstehen.

**Man kann sehr viel an Handrat sparen.**

Die Miete bleibt die Miete, ganz gleich, wer in die Wohnung zieht. Warum nicht Kleiderschrank und Vorraltschrank gleich in die Wand einbauen? Der Wandtschrank ist nur halb so teuer wie der Einzelschrank, und was an ihm gespart wird, kann dem Bau zugute kommen. Die Abwaschwanne ist nicht nötig, wenn der Platz in der Küche steht. Ein irgendeinem Zimmer wird sich durch eine Doppelwand ein großer Wandtschrank schaffen lassen. Auch dadurch wird gespart.

Man wird doch nicht entgegnen, daß durch solche Mittel nur der Mieter spart? Wenn heute alle Bäder gut verdienen, wird das nicht morgen auch der Fleischer tun? Es ist ganz gleich, wo sich auch ein kleiner Überstreich an Geld einstellt. Wenn wir wieder bauen, handelt es sich eben nicht um den Einzelnen! Das ist es, was immer wieder betont werden muß. Es geht jeden von uns und wann, wo und wie gebaut wird. Wenn wir und nicht rechtzeitig darum summieren, so werden wir kein Recht haben, in ein paar Jahren zu schimpfen, wenn der Wind keine Schwierigkeiten bringt.

**Noch ist es Zeit!****Würmer sind Quälgeister**

für Erwachsene, erst recht aber für Kinder. Wir rufen Ihnen, 125 Gramm flüssiges Natrono-Ektrol zu kaufen, mit dem Erwachsene und Kinder über 5 Jahre eine Kur unternehmen. Sicher erhaltlich: Löwen-Apotheke, Am Markt; Mohren-Apotheke, Pirnaer Platz; Marien-Apotheke, Altmarkt 19; Reichs-Apotheke, Am Hauptbahnhof. Die Bestandteile sind auf der Packung angegeben.

**Klemm's Kaffee Tee Kakao Schokoladen**

Webergasse 39  
Telephon 2222

eingerichtet und eingringlich hält. Niemals schlägt sich Regierungsrat Dr. Weigel mit einem Aufzug über das Dultschners Landhaus an, der wie der erste Aufzug zu einem flammenden Prozeß gegen die Berggewalt geworden ist, die man Deutschland in Oberösterreich hat widerfahren lassen. Diese Darlegungen sind in gewisser Beziehung der Ausflug des ganzen Werkes, das im übrigen Wort und Bild eine starke und instruktive Einführung in das Werk des Landes Oberösterreich und seiner Bewohner, in seine kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung und Bedeutung gibt. Im Anhang an das Werkstück des Oberösterreichischen Dr. Probst behandelt Kanonikus Ulfila das Verhältnis zwischen Oberösterreich und dem Reich, während Archivrat Dr. Peter Poewe eine gedrangte Übersicht über die Geschichte Oberösterreichs gibt. Die gemäßige Überarbeitung, die der Provinzialverwaltung der neuen Provinz Oberösterreich erwähnt, widmet Landeshauptmann Piontek. Einleidend werden die kulturellen Themen behandelt, die städtische Kultur von Dr. Ernst Ladislav, die profane Kultur von Studentrat Dr. Poebel, Alfred Heinrich bemüht sich in einem Aufzug, die Seele des Oberösterreichers in ihrer Eigenart dem Augenblicke näherzubringen. Die oberösterreichische Landwirtschaft behandelt eingehend Herrscher Dr. Hirschek. Allgemeine Aussage über bildende Künste, Baukunst, Antiken, Industrie, Handwerk, von maßgebenden Persönlichkeiten gezeichnet, und Aufsätze über die einzelnen großen Städte der Provinz wie über Gmunden, Melk, Krems u. a. vervollständigen das Werk des Banzen. Anhängerhundert Illustrationen und Annalen ergänzen in anschaulicher Weise das gedruckte Wort. Der zweite Teil des Buches gibt in den „Einzelbildern“ auf dem „Wirtschaftsleben“ eine Übersicht über die ungewöhnlichen wirtschaftlichen Kräfte, die sich in der Provinz auch nach der Verstümung immer noch regen, und erwähnt eine Vorstellung davon, welche Bedeutung dieses oft ein wenig über die Achtzig angehende Land für die deutsche Wirtschaft in ihrer Weltlichkeit besitzt.

**X. Latein-Latein.** Viertausend lateinische Fremdwörter, Nebensachen und Phrasen nach Form und Bedeutung erklärt nebst einer allgemeinen Einführung in die lateinische Sprache von Heinrich Uhlig. Gotha-Stuttgarter, F. A. Perthes. Dieses besteht eingehendes Büchlein liegt nun in 2. Auflage vor. Hier werden lateinische Fremdwörter nicht bloß überlegt oder sachlich erklärt, sondern auch ihrer Entstehung aus einfachen Grundwörtern mit Anfangung von Vor- und Abhängigkeitswörtern entwölft, wie es im Vorwort an einem deutschen Beispiel („vor-schlag-lich-keit“) gesetzt wird. Diese Wortbildungselemente werden für das Lateinische in Abschnitt VIII und IX der „Einführung“ zusammenge stellt. Voraus geht dieser ein Abriß der Declination und der Konjugation, der trotz seines umfangreichen Ausfangs von zirka acht Seiten doch so viel von lateinischer Grammatik darbietet, um zum vollen sprachlichen Verständnis der zahlreichen im Wörterverzeichnis angeführten Nebensachen und Phrasen, die aber immer auch überlegt sind, anzureichen. Durch ein fortwährendes Wörterverzeichnis wird man instand gesetzt, jedes der vielen aus dem Lateinischen abgelösten Wörter aufzufinden und in seinen Zusammenhangen mit verwandten Wortbildungen zu verfolgen. Uhligs „Lateinlatein“ wie sein „Lateinisch-deutsch“ sind zwei Büchlein, die bedeutend mehr geben, als die üblichen Fremdwörterbücher. Sie entstammen einem ebenso gründlichen wie geflügelten Philologen, der es verstanden hat, den Bedürfnissen der Gelehrten in praktischer Weise entgegenzutreten.

**Bücher und Zeitschriften.****Ein Oberschlesierwerk.**

In der Bücherei „Deutsche Stadt — Deutsches Land“ die der Schriftsteller Erich Löder seit einigen Jahren herausgibt in der Deutschen Verlags-Aktiengesellschaft, Berlin B. 91, gelangt neben als alter Band ein Welt über „Oberschlesien“ zur Ausgabe, das sich den früheren Bändern der Reihe würdig anhält. In diesem Bände hat allerdings der Herausgeber die politische Auseinandersetzung, die bei den anderen Bändern gewohnt worden ist, insoweit aufgehoben, als auch das entzogene Gebiet in den Kreis der Beitrachtungen einbezogen worden ist, und das der aus dem Abstimmungsgebiet bekannte Landrat Dr. Urbachel das ungewöhnliche Verbrechen der Abtrennung von Ost-Oberschlesien in all seiner politischen Tiefe und seinen schweren wirtschaftlichen Folgen

## Was bringen die Kinos?

**Wichtspiele Neuberger Platz.** Der Held des lebhaften Almudramas „Treue im Treue“ oder „Der Schrei aus der Wildnis“ ist ein Wierschüler; der treue und kluge Bernhardinerhund Barry. Mannigfach sind seine Schicksale, bewundernswert seine Neuerungen von Anhanglichkeit und Verstand, erstaunlich auch sein Gedächtnis für empfangene Wohlthaten wie für ihm zugestüpte Unhandlungen. Als Spielgefährte lieblicher Kinder, die ihn wie einen Bruder lieben, beginnt er seine Pausabahn. Bald findet er Gelegenheit, seine Dankbarkeit dadurch zu erweisen, daß er das jüngste Kind vor dem Zugriff einer großen Schlange rettet. Ein Dieb bemächtigt sich aber des flugen Tieres und befördert es aus dem sonnigen Kalifornien nach der schneereichen Goldküste. Hier wird Barry mit anderen Genossen von den primitiven Postilien gespannt und verrichtet Heldenataten an Kraft und Mut. Nach mehrfachem Besitzerwechsel wird er zum treuen Kammerdiener eines Goldbüchers, bei dem er die Bekanntschaft mit demselben Dieb erneuern kann, der ihn eins gekohlt und mit Steulenstößen niedergezwungen hat. Dieser will Barrys Herrn das mühselig erworbene Gold stehlen. Das gibt für Barry den willkommenen Anlaß, Rache an seinem Feinde zu nehmen und seinem Herrn beizustehen. Beider findet aber leichter im Kampfe mit dem heimtückischen Diebe den Tod. Barry rächtet seinen Herrn, indem er den Mörder in die Enge treibt und an einem Feldabhang zum Absturz bringt. Hervorzuheben ist nunmehr die alte Wildnis; er folgt dem Schrein einer Wölfin und wird zum Stammbauer eines neuen starken Geschlechts. Mehr noch als dieses abenteuerliche Gundelschick ist die Bernhardinerie eines kleinen und ehrbaren Gondons, der als „Dan der Weifer“ im ganzen Lande bekannt und gefürchtet ist, zu den schönen Farmerstochter Nata und den ruhenden Völkern in den Erholungsstätten Russland bildet. Romantisch auch insofern, als selbst unter den wilden Banditen des Landes, denen Dan nachstellt, eine Art sitzlicher Einstellung obwaltet. Das hindert jedoch nicht, daß Spieldübereien, Lüg und Trug, Verbrechen und Brandstiftungen, gewaltsame Überfälle, Freiheitsüberaubungen, Revolterabsentate und ähnliche Unrat bei den Villigkeiten dieser wüstenhaften Räuberbanden an der Pflasterstraße und Vogt auch manches in dem Film der dramatischen Wirkung unübertroffen werden kann. — So ganz von der rauhen Wirklichkeit, wie sie auch heute noch in vielen Ecken des Dollarlandes besteht, entfernen sich die wildbewegten Bilder Sicherlich nicht. Tom Mix ist als Darsteller des ritterlichen Banditenverfolgers und -bezwingers sowie als heilsame Brautkönig der schönen und gutvorsigen Rose bewundernswert, nicht nur in seiner schwieligen Täuflichkeit, sondern auch als lässiger Reiter und furchtloser Kampfheld. Auch die übrigen Darstellerfüllen ihre Rollen mit erstaunlicher Naturtreue aus, und die photographischen Aufnahmen aus der amerikanischen Wildnis ergeben malerische Landschafts- und Kulturbilder. Für Spannung und Nervenreiz hat die Magie reichlich geforgt. — In einer nicht übeln Groteske ist das Kästchentheater auf höher See“ können sich die erregten Nerven dann wieder beruhigen, besonders auch bei einem sehr bühnlichen und lehrreichen Fog-Gefüllfilm: „Eine Goldfischgeschichte“, der in vielen kleinen Bildern die Massenrichtung von Goldfischen in amerikanischen Goldfischfarmen, u. a. das Eierausbrüten, das Säubern, Einzelnen Sortieren und den Verkauf der bestreiteten Fische veranschaulicht.

**Tragbare Ehrenzeichen am grün-weißen Bande** in Silber für 50- und mehrjährige ununterbrochene Tüchtigkeit bei derselben Firma verlieh die Handelskammer zu Dresden den Herren Gustav Schindler, Wilhelm Schmeißner und Gustav Bauer bei der Firma Gebr. Barthelius, G. m. b. H. hier; dem Mußbrenner Wilhelm Göring bei der Firma G. C. L. Gleismann, hier; dem Gewindelönseder Moritz Sändig bei der Firma Carl Thomas, hier; dem Blaumühler Julius Niedig bei der Firma H. Preiß, G. m. b. H. hier; dem Prokurist Richard Gottlob bei der Firma Ludwig Engelmann, hier; dem Kaufmann Otto Höhne bei der Firma O. Höhne & Hüflich, hier; dem Prokurist Heinrich Adolf Bergmann bei der Firma Binni und Kurupapierfabrik Goldbach in Goldbach bei Zwickau-Neudorf, Abt. Dresden. — **Tragbare Ehrenzeichen am grün-weißen Bande** in Bronze für 20- und mehrjährige ununterbrochene Tüchtigkeit bei derselben Firma wurden verliehen: den Werkmeister Friedrich Bischhoff und Emil Gießhorn, dem Ingenieur Moritz de la Planche, dem Werkmeister Heinrich Thielemann, dem Ingenieur Bruno Seidel, dem Schmied Louis Schäfer bei der Firma Gebr. Barthelius, G. m. b. H. hier; dem Hilfsmühlmacher Friedrich Wolter, den Schmieden Heinrich Peißig und Georg Schwartz, dem Ingenieur Paul Werner, dem Schlosser Eduard Klemmermann, dem Schmied Ernst Graßig, dem Eisen Schneider Hermann Siegelsch, dem Prokuristen Johannes Mennert, dem Schmied Emil Egger, dem Eisenmeister Oswald Müller, dem Buchhalter Emil Raad, dem Schmied August Langner, dem Schlosser Emil Hänisch, dem Eisenmeister Heinrich Hugo Weidelt, dem Antreicher Eduard Ander, dem Ingenieur Gustav Müller bei der Firma Carl Thomas, hier.

**Kindermord.** Der in Adelsdorf Amtsbaudirektor Heinz hatte mit einer in der Glasfabrik Sonnenberg beschäftigten Arbeiterin aus Steinböhl ein Liebesverhältnis unterhalten, das vor zwei Jahren zur Geburt eines Knaben geführt hatte. Der Mutter des Kindes war die Arbeiterin als künftige Schwiegertochter nicht genehm, sie lebte einer Heirat Widerstand entgegen. Anfang März war der inzwischen zwei Jahre alte Knabe zur weiteren Pflege nach Adelsdorf in die Heimat des Vaters genommen worden, wo er kurze Zeit darauf und ohne daß sich Spuren einer Krankheit gezeigt hätten, plötzlich verstarb. In der kleinen Landgemeinde entstanden gar bald allerlei Gerüchte, denen die zuständige Gendarmerie nachging. Bei der behördlichen Sektion wurden Spuren von Phosphor im Mageninhalt entdeckt. Auf gerichtliche Anordnung wurden unter dem Verdacht des Mordes genaueste die Frau Heinz, die Großmutter des Kindes, und einige Tage darauf auch der Vater im Untersuchungsgefängnis, in der sie beide noch befinden. Umfangreiche beobachtete Erforschungen sind im Gange.

**Operantobund.** Wie uns der Deutsche Operantobund, Amtsvorsteher in Dresden, mitteilte, fand die Gründungsversammlung am 9. März eine Operantorede auf Seite 1700 und anschließend sofort einen Operantoskandal. Diesen erhielt Dr. Gorret, Präsident des Internationalen Operantobunds. Die Sitzung soll damit in Wettbewerb zur Sitzung der höheren Post- und Telegraphenschule treten. Die Pariser hören also zuerst zwei Operantoskandale. — Am 14. April abends 8.15 Uhr im Kinotheater „Pfeil“ wird Dr. Prinot, Präsident des Internationalen Zentralausschusses der Operantisten aus Genf eine Operantorede über die Operantobewegung und den Weltbund (I. C. A.) halten.

**Geschäftsbildung.** Heute, am 9. April, vollenden sich fünfzehn Jahre, doch Anteuermeister Friedrich Krüger sein Geschäft im Hause Königsbrücke Straße 18 eröffnet hat.

**— 30 Jahre Weltkriegszeit heißt der Vortrag, den Kurt Hege, der bekannte „Wanderer ohne Ziel“ auf vielseitige Wünsche am 2. Feiertag, Montag, dem 13. April, abends 8 Uhr, halten wird. Kurt Hege bringt diesmal viele schöne farbige Abbildungen von Begegnungen mit Parteien im Reichs- und Ausland. Buchhandlung Dr. Görtinger, Trompetenstraße 5 (Tel. 10 777), am 2. Feiertag von 11 bis 1 Uhr im Röntgenhaus und an der Abendkasse.**

**— Heute das Weltbild von heute spricht am Kartelltag, abends 8 Uhr, im Vogenhaus, Ultra-Allee 15, der berühmte Weitsehende Dr. Colin Ross. Für diesen Vortrag hat Dr. Colin Ross folgende Themen gekürt, die die brennendsten Zeitfragen behandeln: Die Führungskraft der Vereinigten Staaten, Südafrika, die auftauchende Welt, das Russische Sowjet-Russland und die panafrikanische Bewegung, Japan, amischen des Russen, der Wiederauflauf Chinas und Indiens zur Selbstbestimmung, die farbige Sache, Deutschland vor weitpolitischen Entscheidungen, Partei im Reichs- und Ausland, Buchhandlung Springer, Trompetenstraße 5 (Tel. 10 777), Kartelltag von 11 bis 1 Uhr im Vogenhaus, Ultra-Allee 15 und von 8 Uhr an der Abendkasse. Der Name von Dr. Colin Ross: „Mit dem Kurbelstock um die Erde“, der eine Woche lang im gleichen Boote läuft, wird am Kartelltag infolge des Vortrages nur zweimal und zwar von 14 bis 16 Uhr und von 8 bis 10 Uhr laufen.**

**— Alle die Matthäus-Passion in der Kreuzkirche findet heute (Samstagabend) eine Hauptprobe statt, zu der Parteien zu erwidigen Preisen (Sculpture 2 von 10 bis 3 Uhr zu haben sind).**

**— Don-Kolaten-Chor.** Die Don-Kolaten sind in Dresden nicht unbekannt. Am vorigen Sommer haben sie infolge des außerordentlichen Erfolges vierzehnmal im Zoologischen Garten gelungen. Sie geben vielleicht Wiederholungen entsprechend am 5. und 6. Mai im Eisenbahn- und Konzerthaus unter Leitung ihres Dirigenten George Dorott. Der Kartellvorlesauf hat begonnen bei R. St. L.

**— General-Theater.** Der große Andrang zu der erfolgreichen Berliner Revue „Roch und Roth“ veranlaßt die Direktion zu der Bitte, den Vorverkauf zu benennen. Die Theaterkasse ist täglich von 11 bis 8 Uhr geöffnet und verläuft jeweils für eine Woche vorwärts. Das Gespiel des Theaters im Admiralspalast dauert nur bis zum 30. April, weil es bereits am 1. Mai im Leipziger Kursaal-Palast fortgesetzt wird. Am Kartelltag bleibt die Tages- und die Vorverkaufskasse geschlossen.

## Bereine und Veronstaltungen.

**— Philologische Gesellschaft.** Heute, 8 Uhr, Stadt-Goth, außerordentliche Hauptversammlung und Vortrag: Aufgaben,ziele und Arbeitsweise der Philologischen Gesellschaft.

**— Mit-Verein chem. 177er zu Dresden.** Die April-Monatsversammlung fällt aus.

**— Vereinigung ehemaliger Dresdner Jäger.** Heute, 14.30 Uhr, im Johannishof: Monatsversammlung.

**— Landesverband der Kriegsbeschädigten und Kriegsheimkehrer.** Versammlung des Sächsischen Kriegsbeschädigten- und Kriegsheimkehrerverbands im Ratssaal der Kästchenfabrik am 11. April, 1928, 18 Uhr.

**— Johanna-Häderer Einbildungskreis** ist ab 8 Uhr, Schiller, Heute, 7 Uhr, Bibelrededigung: Was halten wir von Sünde und Sündervergebung? (Mars. 2, 1 bis 12).

**— Verband ehemaliger Schüler des Premauer-Institutes.** Sonnabend, 8 Uhr, Hinterglemmer-Versammlung im Rathaus in Hohenwarte.

**— Kästchenfabrik.** Versammlung am 11. April, 18 Uhr.

**— Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.).** Versatzgruppe IV, Heute, 8 Uhr, im Soldatenhaus, Königstraße 10, Versatzgruppenversammlung, Vortrag Neumann über: Soziale Kultur für die Angestellten. — Jugendclub und Überfahrt durch den Sächsischen Erzgebirge.

**— Dresden-Görlitz.** Kartelltag, abends 8 Uhr, bietet in der Kapelle des Görlitzer Volkscafé aus Leipzig ein Konzert vorher 5 Uhr in der Kirche im Kreuz-Öffnungen.

**— Schlesische Gesellschaft für Sächsische Schweiz.** Kästchenfabrik Dresden, Sonnabend und Montag: a) Wanderung Kloster Marienberg-Dörfel-Sebnitz-Herrnhut-Kottmar. Abfahrt 6.30 vorm. Abfahrt 7 Uhr Hauptbahnhof, Kuppelbahn. Abfahrt 8 Uhr, Abfahrt 8.30 vorm. Abfahrt 9 Uhr, Abfahrt 9.30 vorm. Abfahrt 10 Uhr, Abfahrt 10.30 vorm. Abfahrt 11 Uhr, Abfahrt 11.30 vorm. Abfahrt 12 Uhr, Abfahrt 12.30 vorm. Abfahrt 13 Uhr, Abfahrt 13.30 vorm. Abfahrt 14 Uhr, Abfahrt 14.30 vorm. Abfahrt 15 Uhr, Abfahrt 15.30 vorm. Abfahrt 16 Uhr, Abfahrt 16.30 vorm. Abfahrt 17 Uhr, Abfahrt 17.30 vorm. Abfahrt 18 Uhr, Abfahrt 18.30 vorm. Abfahrt 19 Uhr, Abfahrt 19.30 vorm. Abfahrt 20 Uhr, Abfahrt 20.30 vorm. Abfahrt 21 Uhr, Abfahrt 21.30 vorm. Abfahrt 22 Uhr, Abfahrt 22.30 vorm. Abfahrt 23 Uhr, Abfahrt 23.30 vorm. Abfahrt 24 Uhr, Abfahrt 24.30 vorm. Abfahrt 25 Uhr, Abfahrt 25.30 vorm. Abfahrt 26 Uhr, Abfahrt 26.30 vorm. Abfahrt 27 Uhr, Abfahrt 27.30 vorm. Abfahrt 28 Uhr, Abfahrt 28.30 vorm. Abfahrt 29 Uhr, Abfahrt 29.30 vorm. Abfahrt 30 Uhr, Abfahrt 30.30 vorm. Abfahrt 31 Uhr, Abfahrt 31.30 vorm. Abfahrt 32 Uhr, Abfahrt 32.30 vorm. Abfahrt 33 Uhr, Abfahrt 33.30 vorm. Abfahrt 34 Uhr, Abfahrt 34.30 vorm. Abfahrt 35 Uhr, Abfahrt 35.30 vorm. Abfahrt 36 Uhr, Abfahrt 36.30 vorm. Abfahrt 37 Uhr, Abfahrt 37.30 vorm. Abfahrt 38 Uhr, Abfahrt 38.30 vorm. Abfahrt 39 Uhr, Abfahrt 39.30 vorm. Abfahrt 40 Uhr, Abfahrt 40.30 vorm. Abfahrt 41 Uhr, Abfahrt 41.30 vorm. Abfahrt 42 Uhr, Abfahrt 42.30 vorm. Abfahrt 43 Uhr, Abfahrt 43.30 vorm. Abfahrt 44 Uhr, Abfahrt 44.30 vorm. Abfahrt 45 Uhr, Abfahrt 45.30 vorm. Abfahrt 46 Uhr, Abfahrt 46.30 vorm. Abfahrt 47 Uhr, Abfahrt 47.30 vorm. Abfahrt 48 Uhr, Abfahrt 48.30 vorm. Abfahrt 49 Uhr, Abfahrt 49.30 vorm. Abfahrt 50 Uhr, Abfahrt 50.30 vorm. Abfahrt 51 Uhr, Abfahrt 51.30 vorm. Abfahrt 52 Uhr, Abfahrt 52.30 vorm. Abfahrt 53 Uhr, Abfahrt 53.30 vorm. Abfahrt 54 Uhr, Abfahrt 54.30 vorm. Abfahrt 55 Uhr, Abfahrt 55.30 vorm. Abfahrt 56 Uhr, Abfahrt 56.30 vorm. Abfahrt 57 Uhr, Abfahrt 57.30 vorm. Abfahrt 58 Uhr, Abfahrt 58.30 vorm. Abfahrt 59 Uhr, Abfahrt 59.30 vorm. Abfahrt 60 Uhr, Abfahrt 60.30 vorm. Abfahrt 61 Uhr, Abfahrt 61.30 vorm. Abfahrt 62 Uhr, Abfahrt 62.30 vorm. Abfahrt 63 Uhr, Abfahrt 63.30 vorm. Abfahrt 64 Uhr, Abfahrt 64.30 vorm. Abfahrt 65 Uhr, Abfahrt 65.30 vorm. Abfahrt 66 Uhr, Abfahrt 66.30 vorm. Abfahrt 67 Uhr, Abfahrt 67.30 vorm. Abfahrt 68 Uhr, Abfahrt 68.30 vorm. Abfahrt 69 Uhr, Abfahrt 69.30 vorm. Abfahrt 70 Uhr, Abfahrt 70.30 vorm. Abfahrt 71 Uhr, Abfahrt 71.30 vorm. Abfahrt 72 Uhr, Abfahrt 72.30 vorm. Abfahrt 73 Uhr, Abfahrt 73.30 vorm. Abfahrt 74 Uhr, Abfahrt 74.30 vorm. Abfahrt 75 Uhr, Abfahrt 75.30 vorm. Abfahrt 76 Uhr, Abfahrt 76.30 vorm. Abfahrt 77 Uhr, Abfahrt 77.30 vorm. Abfahrt 78 Uhr, Abfahrt 78.30 vorm. Abfahrt 79 Uhr, Abfahrt 79.30 vorm. Abfahrt 80 Uhr, Abfahrt 80.30 vorm. Abfahrt 81 Uhr, Abfahrt 81.30 vorm. Abfahrt 82 Uhr, Abfahrt 82.30 vorm. Abfahrt 83 Uhr, Abfahrt 83.30 vorm. Abfahrt 84 Uhr, Abfahrt 84.30 vorm. Abfahrt 85 Uhr, Abfahrt 85.30 vorm. Abfahrt 86 Uhr, Abfahrt 86.30 vorm. Abfahrt 87 Uhr, Abfahrt 87.30 vorm. Abfahrt 88 Uhr, Abfahrt 88.30 vorm. Abfahrt 89 Uhr, Abfahrt 89.30 vorm. Abfahrt 90 Uhr, Abfahrt 90.30 vorm. Abfahrt 91 Uhr, Abfahrt 91.30 vorm. Abfahrt 92 Uhr, Abfahrt 92.30 vorm. Abfahrt 93 Uhr, Abfahrt 93.30 vorm. Abfahrt 94 Uhr, Abfahrt 94.30 vorm. Abfahrt 95 Uhr, Abfahrt 95.30 vorm. Abfahrt 96 Uhr, Abfahrt 96.30 vorm. Abfahrt 97 Uhr, Abfahrt 97.30 vorm. Abfahrt 98 Uhr, Abfahrt 98.30 vorm. Abfahrt 99 Uhr, Abfahrt 99.30 vorm. Abfahrt 100 Uhr, Abfahrt 100.30 vorm. Abfahrt 101 Uhr, Abfahrt 101.30 vorm. Abfahrt 102 Uhr, Abfahrt 102.30 vorm. Abfahrt 103 Uhr, Abfahrt 103.30 vorm. Abfahrt 104 Uhr, Abfahrt 104.30 vorm. Abfahrt 105 Uhr, Abfahrt 105.30 vorm. Abfahrt 106 Uhr, Abfahrt 106.30 vorm. Abfahrt 107 Uhr, Abfahrt 107.30 vorm. Abfahrt 108 Uhr, Abfahrt 108.30 vorm. Abfahrt 109 Uhr, Abfahrt 109.30 vorm. Abfahrt 110 Uhr, Abfahrt 110.30 vorm. Abfahrt 111 Uhr, Abfahrt 111.30 vorm. Abfahrt 112 Uhr, Abfahrt 112.30 vorm. Abfahrt 113 Uhr, Abfahrt 113.30 vorm. Abfahrt 114 Uhr, Abfahrt 114.30 vorm. Abfahrt 115 Uhr, Abfahrt 115.30 vorm. Abfahrt 116 Uhr, Abfahrt 116.30 vorm. Abfahrt 117 Uhr, Abfahrt 117.30 vorm. Abfahrt 118 Uhr, Abfahrt 118.30 vorm. Abfahrt 119 Uhr, Abfahrt 119.30 vorm. Abfahrt 120 Uhr, Abfahrt 120.30 vorm. Abfahrt 121 Uhr, Abfahrt 121.30 vorm. Abfahrt 122 Uhr, Abfahrt 122.30 vorm. Abfahrt 123 Uhr, Abfahrt 123.30 vorm. Abfahrt 124 Uhr, Abfahrt 124.30 vorm. Abfahrt 125 Uhr, Abfahrt 125.30 vorm. Abfahrt 126 Uhr, Abfahrt 126.30 vorm. Abfahrt 127 Uhr, Abfahrt 127.30 vorm. Abfahrt 128 Uhr, Abfahrt 128.30 vorm. Abfahrt 129 Uhr, Abfahrt 129.30 vorm. Abfahrt 130 Uhr, Abfahrt 130.30 vorm. Abfahrt 131 Uhr, Abfahrt 131.30 vorm. Abfahrt 132 Uhr, Abfahrt 132.30 vorm. Abfahrt 133 Uhr, Abfahrt 133.30 vorm. Abfahrt 134 Uhr, Abfahrt 134.30 vorm. Abfahrt 135 Uhr, Abfahrt 135.30 vorm. Abfahrt 136 Uhr, Abfahrt 136.30 vorm. Abfahrt 137 Uhr, Abfahrt 137.30 vorm. Abfahrt 138 Uhr, Abfahrt 138.30 vorm. Abfahrt 139 Uhr, Abfahrt 139.30 vorm. Abfahrt 140 Uhr, Abfahrt 140.30 vorm. Abfahrt 141 Uhr, Abfahrt 141.30 vorm. Abfahrt 142 Uhr, Abfahrt 142.30 vorm. Abfahrt 143 Uhr, Abfahrt 143.30 vorm. Abfahrt 144 Uhr, Abfahrt 144.30 vorm. Abfahrt 145 Uhr, Abfahrt 145.30 vorm. Abfahrt 146 Uhr, Abfahrt 146.30 vorm. Abfahrt 147 Uhr, Abfahrt 147.30 vorm. Abfahrt 148 Uhr, Abfahrt 148.30 vorm. Abfahrt 149 Uhr, Abfahrt 149.30 vorm. Abfahrt 150 Uhr, Abfahrt 150.30 vorm. Abfahrt 151 Uhr, Abfahrt 151.30 vorm. Abfahrt 152 Uhr, Abfahrt 152.30 vorm. Abfahrt 153 Uhr, Abfahrt 153.30 vorm. Abfahrt 154 Uhr, Abfahrt 154.30 vorm. Abfahrt 155 Uhr, Abfahrt 155.30 vorm. Abfahrt 156 Uhr, Abfahrt 156.30 vorm. Abfahrt 157 Uhr, Abfahrt 157.30 vorm. Abfahrt 158 Uhr, Abfahrt 158.30 vorm. Abfahrt 159 Uhr, Abfahrt 159.30 vorm. Abfahrt 160 Uhr, Abfahrt 160.30 vorm. Abfahrt 161 Uhr, Abfahrt 161.30 vorm. Abfahrt 162 Uhr, Abfahrt 162.30 vorm. Abfahrt 163 Uhr, Abfahrt 163.30 vorm. Abfahrt 164 Uhr, Abfahrt 164.30 vorm. Abfahrt 165 Uhr, Abfahrt 165.30 vorm. Abfahrt 166 Uhr, Abfahrt 166.30 vorm. Abfahrt 167



## Bermischtes.

### Tagung der deutschen Hotelbesitzer.

Bedrängte Lage der deutschen Autorte.

In Düsseldorf fand jetzt die 5. Hauptversammlung des Reichsverbandes der deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe statt. Der Geschäftsbereich für 1924 zeigte einen starken Rückgang des Umlages infolge der Verarmung des deutschen Publikums und eine hart hervortretende Kreditnot, die insbesondere in den deutschen Bädern und Kurorten ernstliche Formen angenommen hat. Werner wurde nachgewiesen, in wie drückender Weise das deutsche Hotel- und Gaststättengewerbe durch die staatliche und gemeindliche Steuerpolitik beeinträchtigt wird und in welchem Maße sich diese Sondersteuerpolitik auf die Hotelpreise auswirkt muß. Über wirtschafts- und steuerpolitische Fragen des Hotel- und Gastronomiegewerbes sprach Reichslandesbaudirektor Budjahn, Berlin, der ebenfalls die Ausführungen der Steuerpolitik geheilte. Werner berichtete Generaldirektor Müller, Bad Nauenhof, über die wirtschaftliche Bedeutung der deutschen Bäder und Kurorte. Aus allen Ausführungen ging hervor, in wie bedrängter Lage sich die deutschen Bäder und Kurorte, insbesondere auch durch den schweren Wettbewerb der ausländischen Bade- und Kurorte, befinden. Es wurde eine Entschließung gefasst, in der nachdrücklich eine gerechte und auch das deutsche Hotel- und Gaststättengewerbe fördernde Wirtschaftspolitik, eine vernünftig gemäße Fremdenpolitik und völlige Freistellung des Tourismus gefordert wird. Insbesondere wird nochmals entschieden verlangt, die Bedeutung der aus der Inflationzeit kommenden Sondersteuern, wie der Reichsverbrauchsteuer und der gemeindlichen Herbergssteuer, einer Revision der ebenfalls den Charakter einer Sondersteuer für Hotel und Kurorte tragenden Haushaltsteuer. Belehrung der Erhebung der Steuer von der Steuer. Besetzung der gemeindlichen Getränkesteuer. Erhöhung der Getränkesteuern und vor allem Nachbildung des Grundfusses der steuerpolitischen Berechtigten und Ausübungsmöglichkeit auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Hotel- und Gaststättengewerbes.

### Trauerfeier für die Opfer auf der See.

Matthias Stinnes.

Die Opfer des Unglücks auf der See "Matthias Stinnes" in Kappeln wurden am Mittwoch mittags zur letzten Seeferdigung geleitet. Nach einem Vortrage einer Missionskapelle sprachen zunächst der evangelische Pfarrer Lenz aus Kappeln und der katholische Dechant Wenker. Beide Worte des Kondolenz und des Trostes. Der Generaldirektor H. von "Matthias Stinnes" widmete den Heimgegangenen einen herzlichen Absatz und sprach den Hinterbliebenen im Namen der Rechenverwaltung sowie im Auftrag der Reichs- und Staatsbehörden aufrichtiges Beileid aus. Der Landrat Dr. Mertens, der zuletzt im Auftrage des Regierungspräsidenten und des Oberpräsidenten der Mecklenburg-Vorpommern sowie des Oberpräsidenten der Provinz Schlesien sprach, gab dem Wunsche Ausdruck, daß die hier gebrachten Opfer nicht vergnügt sein möchten. Auf dem Friedhof wurde die Sarge in ein gemeinsames Grab gesetzt.

### Eine neutrale Sammlung der Ruhrproteste.

Eine vollständige Sammlung aller Proklamationen der nichtdeutschen Länder gegen die Belegerung des Rhein- und Ruhrgebietes liegt jetzt in der neuen Halbährnummer der Zeitschrift "Nord-Süd-Race" vor. Es ist dies wohl die einzige dauernde Zusammenstellung in einer neutralen wissenschaftlichen Zeitschrift und dürfte als geschichtliches Dokument für alle deutschen Bibliotheken und Archive von Interesse sein.

\*\* Vertretertag des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Durch den im ganzen Reich veranstalteten Volksgräbertag hat sich die Anteilnahme des ganzen Volkes an den Aufgaben und Arbeiten des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge so sehr belebt, daß der bevorstehende Vertretertag eine ganz besondere Bedeutung aufweist. Die Tagung findet in der badischen Landeshauptstadt Karlsruhe in den Tagen vom 17. bis 19. April statt. Sämtliche reichs- und bundesstaatlichen Zentralbehörden, die Kirchlichen und örtlichen Kommunalbehörden, die großen deutschen Körperchaften, sowie Vertreter aller Schichten des Volkes sind zur Teilnahme aufgefordert worden. Die Tagung ist um so wichtiger, als neue Richtlinien der Volksgräberfürsorge für die deutschen Kriegerfriedhöfe im Auslande und in der Heimat aufgestellt werden, die für die künftige praktische Arbeit des Volksbundes erforderlich sind. Das Ausland gelandete Vertreter werden über die fernsten Gräber in Ost und West berichten. Verhandlungen über die Ausgestaltung des Volksgräbertags in kommenden Jahren sollen dazu beitragen, diesen vom ganzen Volke verlangten Gedenktag uns für alle Zeiten zu sichern.

\*\* Brandungskliff in der Mark. In Bernsdorf im Kreis Plessow in der Mark brannte ein Wohnhaus, das den drei Brüdern Lucas gehörte, vollständig nieder. Zweien der Brüder gelang es, aus dem brennenden Gebäude, allerdings mit schweren Verletzungen, herauszukommen. Der dritte Bruder ist jedoch den Flammen zum Opfer gefallen. Auch an dem Aufstand des zweiten Bruders wird gezeigt.

\*\* Schwerer Unfall bei der Vernichtung alter Handarbeiten. Wie die "Schlesische Zeitung" aus Oels meldet, wurden bei der Vernichtung von Haushalt gewordene Handarbeiten beim Feuerzeugen Nr. 8 drei Unterkoffer tödlich und ein Besteckler schwer verletzt. Die vier Soldaten waren unvorsichtigerweise vorsätzlich aus den Deckungsräumen gestrofen.

\*\* Spritzbummel über See. Wie vom Präsidenten des Landessinanzamts Hannover mitgeteilt wird, ist ein groß angelegter Spritzbummel über See an der Westergrenze des Hauptamtsbezirktes Stadt von der Postverwaltung aufgedeckt worden. Die vier aus Hamburg stammenden Hauptämter konnten verhaftet und 1800 Liter Spiritus beschlagnahmt werden. Die Schmuggler bedienten sich zweier Schiffe, von denen das eine mit Segrakladung unter Postverschluß gebracht worden war, während das andere Schiff als Altkutter den im Kieler Hafenschlucht angeblich für Dänemark gefälschten Spirit barg. Beide Schiffe trafen sich auf der See und der Spirit wurde so leicht unter das Segel gebracht, daß die vollkommenen Verhältnisse weder dabei noch bei der Entladung auf der Oberfläche verdeckt wurden und die Segrakladung wieder der Postverwaltung zur Abfertigung vornehliefen werden konnte.

\*\* Der schwache Mensch von Wien. Ein interessanter Wiener Bürger ist vor kurzem gestorben: Richard Adelmann, der schwache Mensch von Wien, welcher 190 Kilogramm. Schon mit zehn Jahren hatte er ein Gewicht von 80 Kilogramm erreicht. Im Theater mitsaß er immer zwei Sitze nebeneinander, um genügend Platz für seine ungewöhnliche Körperfülle zu haben.

\*\* Krebs in der Naturfalle. Eine sehr originelle Methode zum Fangen von Krebsen wurde nach der "Allgemeinen Fischereizeitung" Ulrich Schell an. Er benutzte dazu eine automatische Naturfalle, wie sie zum Massenfang dieser Tiere benutzt wird, und verwandte als Köder rote Röte. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Die Krebsen gingen wie die Ratten in die Falle und in einer besonders auten Nacht setzte es dem altschlüssigen Fischer 200 Krebsen in einer einzigen Falle zu erkennen.

\*\* Ein Bomberflugzeug abgestürzt. An der Nähe von Birmingham ist ein Bomberflugzeug ins Meer ge-

geraten. Zwei Insassen ertranken, die zwei anderen konnten mit schweren Verletzungen gerettet werden.

### Gin Grestchen entdeckt eine alte Römerstadt.

Bei Chedworth (?) in England sind längst auf ebenso seltsame wie unerwartete Weise Spuren einer römischen Stadt aus dem dritten Jahrhundert entdeckt worden. Während einer Jagd — so wird in den "London News" erzählt — konnte ein Grestchen, das in Erdhöhlen auf wilde Kaninchen losgelassen wurde, plötzlich nicht mehr den Ausgang finden. Es begann lärmend und schrie zu kreischen, so daß die Jäger aufmerksam wurden und mit Spaten und Schaufeln das Erdloch durchsuchten, um den kleinen Jagdgehilfen zu bestreuen. Zu ihrer Überraschung schauften sie viele wunderschön geschnittenen buntpartige Steine aus Licht, was die Vermutung nahelegte, daß da unten ein Mosaikeboden liegen müsse. Man grub nun vorsichtig und methodisch weiter und fand, nachdem man mehrere Tage lang gearbeitet hatte, die Reste einer grohartigen Villa und ringsherum kleiner Bauten, die offenbar für industrielle Zwecke bestimmt waren. Das ergab sich aus der ganzen Anlage und aus einer Anzahl römischer Brunnen, die systematisch ausgebaut waren. Man gelangte zu der Überzeugung, daß man es hier mit einem Stabilißement für die Härzung wasserhaltiger Stoffe zu tun habe. Die Badeeinrichtungen — die ja in jedem römischen Haushalt unentbehrlich waren — sind vollkommen erhalten, und zwischen den Trümmern der Wasserleitungen und der Wasserregen steht noch heute ein Bächlein, dessen Wasser für die Bäder, für die Wäsche und für die Därkerei benötigt werden zu sein scheint. Rundzehn Zimmer der Villa wurden von einer kunstvoll eingerichteten Zentralheizungsanlage aus geheizt; diese Anlage wirkt noch heute, nach mehr als 1500 Jahren, so grohartig, daß sie es ruhig mit jedem modernen Zentralheizungssystem aufnehmen könnte. Außer dieser Zentralheizung gibt es besondere Ofen für die Bäder und für die Därkerei. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt.

### Giner, der über Nacht zum Millionär wurde.

Als den glücklichsten Mann, der zurzeit in den Vereinigten Staaten zu finden ist, bezeichnete die amerikanische Presse einen förmlich senkrecht des Ozeans gelandeten Franzosen, der das seltsame Glück erlebt, gleichsam über Nacht zum Millionär zu werden. Als nämlich Dr. Marius Latour nach Amerika kam, machte er die angenehme Entdeckung, daß viele amerikanische Radio-Gesellschaften zu seiner Erfahrung, die er einige Jahre zuvor veröffentlicht und patentiert hatte, Gebrauch machen und ihm so mehrere Millionen Dollar schuldeten, die ihm auf Grund seiner Ansprüche aus 88 Patenten aufstanden. Da Dr. Latour nach Amerika gekommen war, hatte er sich wenig um das Schicksal seiner Erfahrungen und dorum, ob seine Patente in Amerika ausgenutzt wurden, gekümmert. Obwohl er nämlich große Erfahrungen auf dem Gebiete der Elektro- und Radiotechnik besaß, galt es ihm die Leistungen, die er hier für sich in Anspruch nehmen kann, längst nicht so viel, als seine literarischen Arbeiten. Er hat sich als Schriftsteller vorwiegend mit philosophischen und psychologischen Problemen beschäftigt und ist der Ansicht, daß hier seine Hauptverdienste liegen, die ihn auch in der Nachwelt berühmt machen werden. Inzwischen wird er freilich wohl auf den Erfolg nicht abzuwarten, den ihm seine technischen Erfahrungen „nebenbei“ abgeworfen haben. Als nämlich die Radiogesellschaften Wind davon bekamen, daß der Erfinder seine Neuschallsprüche aus seinen Patenten geltend machen wollte, traten sie schmunzlig in Verhandlungen mit ihm. Diese hatten den Erfolg, daß Latour auf alle bis dahin fiktiv gewesenen Forderungen verzichtete. In Zukunft aber wird er von den in Frage kommenden Gesellschaften 200 000 Dollar erhalten.

# Wettbewerb-Verkauf

Qualität Preiswürdigkeit Auswahl

Damen-Konfektion Nagelstock Kinder-Konfektion

**Zum Feste** empfehlen besonders unsere M. 4,80 per Pfund  
geröstete Kaffee-Mischung täglich frisch hervorragend in Geschmack und Aroma  
Mitte Webergasse 8 Fernsprecher 21334 Ehrig & Kürbiss

Zur Frühjahrsplanzung:

Rosen-Hoch- und Halbstämme  
Büsche: Remontant, Tee- und Teahybr. - Monatsrosen

Obstbäume in allen Formen  
Beerenobst, Zierbäume und -Sträucher, Nadelholzer - Dahlien  
Blütenstauden - Gemüse- und Blumensamen  
Dünger und Futtermittel

Gartengeräte  
Artikel für Kleintierzucht - Fachbücher u. a.

Paul Hauber, Dresden-Tolkewitz  
und Stadtgeschäft: Webergasse 14

Preisliste postfrei. Beilehrend. Hauptkatalog 2 Mk. geg. Gutschein, bei Bestellung kostenl.

Für die Feiertage!

All Arten Flüß- und Seefische  
auch lebende Karpfen und Schleie  
billigst

Wir haben abzugeben:  
1. Nat. Zwillingsdampfmaschine  
ca. 200 PS. mit Kompression.  
2. Glüh Flammrohrkessel,  
8 u. 7 Alm. Überdruck a. ca. 80 cm.  
1 kl. Mammuskompressor  
von Vorlig.  
2 Generatoren,  
reparaturbedarf.  
div. Wasserreservoir, 1 Turbopumpe  
(Wiese & Monsch).  
div. Zonnen Alteisen.

Leipziger Pianofortefabrik  
Gebr. Zimmermann A.-G.,  
Dresden-Görlitz, Hamburger Str. 88.

Sekt-, Wein-, Flaschen  
Korb- sowie weiße und halbweiße Glasscherben  
Kauton ständig  
B. F. Neumann & Co., garage 7



**Mey's Krage**  
mit feinem Wäschestoff

Nur echt, wenn auf Krage und Schachtel die Firma MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ angegeben ist.  
Man büßt sich vor minderwertigen Nachahmungen.

Viele Formen

1 Dz. in Schachtel Mk. 1,80-2,40 je nach Form

Auskunftsprospekte kostenlos

ausg. u. vergr. abteilung a. Alte Rathaus:  
Modellhaus Renner, Altmarkt  
Alfred Bach, Neustadt, Hauptstraße 1  
J. Bargou Sohne, Wilsdruffer Straße 54  
Johannes Leonhardt, Altstadt, Ziegelstraße 2

# Börsen- und Handelsstiel.

## Wirtschaftsbeobachtungen — Wirtschaftsprobleme.

Bon der Bundesprüfungskommission

**Der Geld- und Kapitalmarkt im März.**  
Die Dresdner Bank weist in ihrem neuesten Monatsbericht darauf hin, daß die Flüssigkeit des Börsengeldmarktes im März nicht als Ausdruck der inneren Verhältnisse auf dem deutschen Geld- und Kapitalmarkt angesehen werden kann, und in erster Linie auf die außerordentliche Geldflüssigkeit der Seehandlung und die Wiedereinführung der öffentlichen Gelder auf dem Wege über die Reichsbank in die Wirtschaft zurückzuführen ist. Die Geldanammlung bei den öffentlichen Stellen, die zu der Flüssigkeit auf dem Geldmarkt geführt hat, steht als Begrenzung der Kapitalknappheit gegenüber. Zu derselben Zeit, wo die öffentlichen Kassen Überfluss an Geld haben, muß die Wirtschaft unter stärkster Anspruchnahme ihrer Betriebsmittel außerordentliche Summen für die Lohn- und Umlaufsteuern aufbringen. Hinzu kommt noch, daß das in der Wirtschaft vorhandene Betriebskapital ohnehin sehr knapp ist und die Anammlung von neuem Sparkapital nur allmähliche Fortschritte macht. Außerdem alimentieren die öffentlichen Gelder hauptsächlich nur den kurzfristigen Geldmarkt, können also zur Belebung des auf langfristigen Kredit anwachenden Kapitalbedarfs der Wirtschaft kaum herangezogen werden. Diese Tatsachen erklären auch die Lage auf dem Privatdiplomarkt. Hier tritt als Diskonteur neben den öffentlichen Stellen eigentlich nur die Reichsbank auf, die die ihr anvertrauten öffentlichen Gelder zum Teil in Reima-Kästen anlegt. Man hat es also eigentlich nicht mit einem ausgebrochenen Privatdiplomarkt zu tun, und nur auf die durch die bestehende Kapitalarmut und die mangelnde Verkopplung zwischen Geld- und Kapitalmarkt hervorgerufene Lage ist es ausreizlich zu rühen, wenn im Gegensatz zu der Absenkung des Saches für tägliches Geld oder inzwischen bekanntlich wieder eine geringe Verschärfung erfahren hat und in der letzten Herabsetzung des Bankdiskonts von 10 auf 9% der Privatdiplomarkt dieser Bewegung nicht gefolgt ist. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, steht die lezte Diskontermäßigung auch in keinem Zusammenhang mit der augenblicklichen Lage auf dem Kapitalmarkt, hat aber doch insofern eine grundlegende Bedeutung für seine weitere Entwicklung, als durch die Herabsetzung zunächst einmal die Umwandlung von Devisen in Mark-Kredite bei der Reichsbank verminder und damit ein anderer Hauptgrund für die derzeitige Flüssigkeitslücke eingeschafft wird. Weiterhin wird durch die Verbilligung der Kreditkonditionen zweifellos eine Herabsetzung der allgemeinen Produktionskosten mit begünstigt und damit eine günstige Voraussetzung für eine Erweiterung des Marktes und eine Neubildung von Kapital geschaffen. — Gegenüber dieser letzten Aussicht der Dresdner Bank muß allerdings darauf hingewiesen werden, daß man in den Kreisen der Industrie und des Handels die Wirkungen der Diskontermäßigung in bezug auf eine Produktionsverbilligung noch kritisch beurteilt, da für einen wirklich sichtbaren Erfolg in dieser Hinsicht die vorgenommene Ermäßigung im Zusammenhang mit der bestehenden Kontingenzerung der Kreide noch zu gering ist. Es ist bekannt, daß eine weitere Herabsetzung des Reichsbankdiskonts in absehbarer Zeit erwartet wird.

### Der Berliner Börsenvorstand zur Börsenumschließungsfrage.

Der Berliner Börsenvorstand hat an das preußische Ministerium für Handel und Gewerbe eine Eingabe über die Abänderung der Börsenumschließungsordnung gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

Der Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung der Verkehrsteuern und des Verfahrens lädt in seinem Text wie in seiner Begründung erkennen, daß die Reichsregierung die Notwendigkeit der Ermäßigung der heutigen Börsenumschließungsordnung einsehen. Die Folgerungen, die aus dieser Einsicht gezogen sind, erscheinen jedoch so ungünstig, daß die Industrie- und Handelskammer zu Berlin und der Berliner Börsenvorstand die Verbilligung ablehnen, ihre schweren Bedenken gegen die beabsichtigte Regelung zu unterbreiten, damit möglichst noch vor der Einbringung des Entwurfs im Reichstag die preußische Landesregierung, der die bedeutendsten Wertpapierbörsen des Reiches unterstehen, eine durchgreifende Verbesserung erwirkt. Seit Jahr und Tag ist das ganze System der Börsenorgane darauf gerichtet, daß die deutschen Wertpapierbörsen die anormalen Verhältnisse der Kriegs- und der Inflationsepoche überwinden und wieder die Aufgaben erfüllen, denen sie vor dem Kriege gelebt haben. Die diesem Ziel gewidmete Arbeit ist von dem Bewußtsein getragen, daß viel mehr als vor dem Kriege in unserer Kapitalarm gewordenen Zeit das Interesse der Wirtschaft einen leistungsfähigen und beweglichen Aktienmarkt erfordert, um dem die zur notwendigen Auffüllung der industriellen Betriebskapitalien aufgegebenen Aktien einen leichten und möglichst vor ungehinderten Kursschwankungen geschützten Platz finden. Leider hat das Reich den Kriegsziele dieser Befreiungen nicht erreicht, sondern erschwert, indem es bisher an Umlaufsteuerungen festhielt, die selbst nach ihrer letzten Ermäßigung mehr den Inflations- als den normalen Verhältnissen angepaßt waren. Dabei fällt ins Gewicht, daß auch vor dem Kriege die Regierung die Börse teilsweise gestoppt, sondern teils auf den gesetzlichen Vertrag gebracht hat. Wenn deshalb jetzt nach den schlechten Erfahrungen eines Jahres Börsenfunktionen wiederhergestellt werden, die das Börsenamt annehmen, die in einer blühenden Wirtschaft dem Wertpapierhandel als das Rechtliche den Erträglichen zugemessen worden sind, so kann es nicht wundern, daß der Börsenverkehr sich zum Erlegen gekommen ist, und daß sich anderthalb die wenigen Umsätze unter ungünstigen Kursschwankungen vollziehen. Die Gelegenheit, das Verblümme nachzuholen, würde jetzt ausgenutzt werden. Daraus ist aber die Herabsetzung der Steuer auf 1 pro Mille für Handelsgeschäfte und auf 3 pro Mille für Kunden geschäfte nicht entfernt ausreichend. Es ist bereits von anderer Seite dargelegt worden, daß hierbei eine aus Kauf und Verkauf zusammengelegte Transaktion eines Bankkunden keine das Nächste betreffende Vorsicht verursachen wird.

Wir sind der Meinung, daß keinesfalls mehr als die Hälfte der vorgelesenen Höhe erhoben werden darf. Auch bei Sätzen von ½ bis 1½ pro Mille seien wir es noch als sehr fraglich an, ob eine Hebung des Börsengeschäfts in dem volkswirtschaftlich notwendigen Ausmaße gelingen wird. Bei darüber hinausgehenden Sätzen halten wir eine solche Verbesserung für nahezu ausgeschlossen. Sicherlich der Besteuerung der Börsenumschließungsordnung mit den Mitteln des Centralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes zu. Wir bitten die Landesregierung, auf der Aufnahme der von dem genannten Verbande vorgelegten Aufgabenstellung unbedingt zu befehlen, da ohne sie die überaus schwierigen Verhältnisse, die gesetzlich worden sind, um den Börsenterminhandel in Wertpapieren in einer der gegenwärtigen Verhältnissen angepaßten Form wieder ausleben zu lassen und hierdurch eine wesentliche technische Vorbereitung für die Erhaltung der Börse zu schaffen, nunmehr voran zu rühen. Endlich bestimmt wie erneut dringend die Besteuerung der Umlaufsteuer auf ausländische Zahlungsmittel. Die Größe der Besteuerung dieser Steuer sind völlig entfallen, seit Devisen und Noten aufgehoben haben. Spekulationsobjekte zu sein. Gegen die Besteuerung dieser Steuer spricht aber zufällig, daß sie im Auslande das Motivieren gegen die deutsche Währung trägt, den internationalen Handelsverkehr beeinträchtigt, der Auswanderung zu ausländischen Banken fördert und so das Reich wirtschaftlich und finanziell schwächt.

### Norddeutscher Lloyd.

Der Vorstand macht in seinem Jahresbericht für 1922 folgende Ausführungen:

Die mit der Stabilisierung der Währung verbundenen Schwierigkeiten, insbesondere die damit Hand in Hand gehende Einschränkung und Verkürzung der Kredite und die aus Gründen der sozialen und politischen Veränderung erfolgte, aber für die Wirtschaft unerträgliche Erhöhung des Steuerdrucks, mußten für ein Unternehmen besonders spürbar werden, das, wie der Norddeutsche Lloyd in erheblichem Maße Mittel für Neubauten bereitzustellen hatte. Dazu kam, daß die politische Unruhe aller Kräfte in ein Jahr allgemeinen Niederganges im Weltverkehr und in den Kriegsverhältnissen der

Preisanstieg hat in den letzten Wochen eine Unterbrechung erfahren, es ist ein Stillstand und auf wichtigen Gebieten ein nicht unbeträchtlicher Rückgang zu verzeichnen. Die amtliche Großhandelsindexziffer zeigt gegenüber dem Höchststand Ende Januar d. J. = 140,4 mit 182,3 am 1. April d. J. eine Senkung von 5,9 Prozent, die vornehmlich durch den bedeutenden Abschlag auf dem internationalen Getreidemarkt und in geringerem Ausmaße durch die ebenfalls im Gusto mit den Weltmarktpreisen stehende Rückbildung der Preise für Metalle, Wolle, Baumwolle, Hähne und Feder verursacht ist. Nebenwirkung mit dem amtlichen Index zeigen auch die von privater Seite aufgestellten Indices für Ende März ungesicherte Preisniveau von Mitte Dezember vorigen Jahres auf. Der Preisrückgang erscheint aber proportional in dem amtlichen Großhandelsindex größer, als in den von privater Seite aufgestellten Indices, da der amtliche Index vornehmlich ein Rohstoffindex ist und die privaten auch die Preisbewegung der Rohprodukte in sich begreifen. Diese aber haben in den letzten Wochen kaum Rückgang, teilweise sogar Anstieg zu verzeichnen. Und hier zeigt sich deutlich das Preisproblem der deutschen Wirtschaft. Die Divergenz zwischen Einkommen und Bedarf verschiedener Kreise ist sehr bedeutend. Hieraus resultieren die durchaus verständlichen Bestrebungen auf Erhöhung der Nominallöhne, die ihrerseits nur an leicht neuen Anstieg der Endprodukte beruhen und auch häufig bedingen. Die Verbesserung der Lage wird hierdurch nicht erreicht. Das wirkliche Interesse der breiten Massen ist aber durchaus gleichlaufend mit der volkswirtschaftlichen Förderung: Erhöhung des Reallohnes, der Kaufkraft durch Preisentlastung, Erlangung und Verbreiterung der Exportförderung.

Die seit Juli vorigen Jahres austretende Tendenz des Preisanstiegs hat in den letzten Wochen eine Unterbrechung erfahren, es ist ein Stillstand und auf wichtigen Gebieten ein nicht unbeträchtlicher Rückgang zu verzeichnen. Die amtliche Großhandelsindexziffer zeigt gegenüber dem Höchststand Ende Januar d. J. = 140,4 mit 182,3 am 1. April d. J. eine Senkung von 5,9 Prozent, die vornehmlich durch den bedeutenden Abschlag auf dem internationalen Getreidemarkt und in geringerem Ausmaße durch die ebenfalls im Gusto mit den Weltmarktpreisen stehende Rückbildung der Preise für Metalle, Wolle, Baumwolle, Hähne und Feder verursacht ist. Nebenwirkung mit dem amtlichen Index zeigen auch die von privater Seite aufgestellten Indices für Ende März ungesicherte Preisniveau von Mitte Dezember vorigen Jahres auf. Der Preisrückgang erscheint aber proportional in dem amtlichen Großhandelsindex größer, als in den von privater Seite aufgestellten Indices, da der amtliche Index vornehmlich ein Rohstoffindex ist und die privaten auch die Preisbewegung der Rohprodukte in sich begreifen. Diese aber haben in den letzten Wochen kaum Rückgang, teilweise sogar Anstieg zu verzeichnen. Und hier zeigt sich deutlich das Preisproblem der deutschen Wirtschaft. Die Divergenz zwischen Einkommen und Bedarf verschiedener Kreise ist sehr bedeutend. Hieraus resultieren die durchaus verständlichen Bestrebungen auf Erhöhung der Nominallöhne, die ihrerseits nur an leicht neuen Anstieg der Endprodukte beruhen und auch häufig bedingen. Die Verbesserung der Lage wird hierdurch nicht erreicht. Das wirkliche Interesse der breiten Massen ist aber durchaus gleichlaufend mit der volkswirtschaftlichen Förderung: Erhöhung des Reallohnes, der Kaufkraft durch Preisentlastung, Erlangung und Verbreiterung der Exportförderung.

Die Zahl der gestellten Bauen ist von Woche zu Woche seit Januar gestiegen und reicht mit etwa 702.012 der letzten Februarwoche nahe an die Rekordziffer der Weihnachtsaison (30. November — 6. Dezember 1922 = 720.000). Der Umlauf, gemessen an der Umlaufsteuer, bestätigt die Annahme. Im Februar spiegelt sich die Herabsetzung des Zolles von 2 auf 1% Prozent zum erstenmal wieder. Der Rückgang des Ertrages kommt der Ermäßigung nicht gleich auf Grund des Novemberaufkommens durch einen Ertrag von etwa 113 Millionen erwartet, der wirkliche Ertrag ist mit 127 Millionen um 12 Prozent höher, ein Zeichen dafür, daß der Bauenumfang im Steigen begriffen ist. Eine ein Wachsen der Ausnahmefähigkeit der breiten Massen (Ausgang der Arbeitslosigkeit) wird auf die Dauer eine Aufwärtsbewegung der Konjunktur nicht möglich sein. Der Arbeitsmarkt in Sachsen zeigt folgende Entwicklung:

1.2.25	15.2.25	1.3.25	15.3.25
Haupthinterstüzungsempfänger: 54.762	50.057	44.003	44.522
Zuschlagsempfänger:	63.281	58.195	51.617
	58.870		

Von der Geldseite her sind gewisse Verbesserungen für die Preisbildung in den letzten Wochen festzustellen. Der Durchschnittspreis der Reichsbank sind die Bauten mit der entsprechenden Herabsetzung der Gebührenzone profitieren. Die Kreditzinsen der mittleren und kleineren Unternehmungen bleibt brennend. Es ist dringend nötig, daß hierbei neue Formen der Kreditsicherung entwickelt werden.

Über einige der wichtigsten Warenmärkte ist im einzelnen folgendes zu berichten:

Die Getreidemarkte sind gewisse Verbesserungen für die Preisbildung in den letzten Wochen festzustellen. Der Durchschnittspreis der Reichsbank sind die Bauten mit der entsprechenden Herabsetzung der Gebührenzone profitieren. Die Kreditzinsen der mittleren und kleineren Unternehmungen bleibt brennend. Es ist dringend nötig, daß hierbei neue Formen der Kreditsicherung entwickelt werden.

Die Getreidemarkte sind durch den panikartigen Preissturz des Maisweizens an der Chilagoer Börse, der seine Einwirkung auf alle Getreidearten erzielte, nachhaltig beeinflußt worden. Der Weizenpreis notierte zu Beginn der Haushaltperiode Juni vorigen Jahres einige Cent über einen Dollar. Er war im Januar dieses Jahres bis auf 25 Cent gesunken und erreichte Anfang März nach vorübergehender Abschwächung wieder den Zweidollar-Stand. Seitdem ging es unter Schwankungen immer rückwärts, der Maisweizen fiel schließlich von 18 bis auf 15 Cent. Die Einwirkung dieses Preisrückgangs auf den deutschen Markt zeigt sich deutlich in dem Abfall der Indizes für Getreide. Die Düsseldorfer Börse zeigt folgendes Bild in Millionen Mark:

	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhrüberschub
Januar 25	1872,1	607,4	864,7
Februar 25	1124,7	631,4	493,3

Die bedeutende Einfuhr ist sicherlich zunächst die natürliche Folge der Auswirkung der aufgenommenen Auslandskredite und wird die bisher notwendig klein gehaltenen Rohstofflager auffüllen. Soweit sie nicht zu unproduktivem Verbrauch führt, erscheint sie nicht gravierend, recht bedenklich aber ist der Rückgang des Getreideexportes, der im Februar um 35 Millionen und vom Dezember auf Januar um 37 Millionen zurückgegangen ist.

Die Förderung auf Wiederholung des Preisniveaus und hierbei namentlich in Hinsicht auf die Endprodukte wird um so dringender, als auch im Ausland amtliche Stellen um Herabsetzung der Preise und Kosten einzutragen beginnen. So ist in Nordamerika zur Verbesserung der Verteilungs- und Transportketten rationellere Organisation angeregt worden. In England ist eine Kommission zur Nachprüfung der Lebensmittelversorgung gebildet worden, im Unterhause wurde ein Gesetzentwurf betreffs Überwachung der Kartelle und Verbände eingereicht. Es sollen die Produktionskosten sowie Handelsspannen und sonstige Gewinne geprüft werden. In der Tschechoslowakei sollen nach einem Gesetzentwurf alle Kartelle unter staatliche Aufsicht gestellt werden, ihre Geschäftszwecke, Vereinbarungen und Täuschungen sollen geprüft werden. Söldner Kontrolle und solchen Schutzmaßnahmen gegenüber den Monopolabschlüssen und den Gruppenkartätsmus dürfte das um so vieles unüblicher arbeiten, als der Anstieg der Baumwolle Bremen, Antwerpen, Kopenhagen, Stuttgart, Lübeck und Bremen seit Januar von 3,9 bis 8,9 auf 4,0 bis 4,2%.

Die Wollpreise, die bis Anfang dieses Jahres sich ständig auswärts bewegten, erhielten auf der Januar-Februar-Auktion in London erstmals einen Rückgang um 5 bis 10 Prozent. Da am 20. März 1922 beendeten Auktionen brachten weiteren Rückgang von 10 bis 20% für Merinosorten und von 10 bis 15% für die billigeren Kreuzauszuchtwollen. Auf der Berliner Auktion zeigte sich lebhafte und feste Stimmung. Die australische Wollauktion zeigt wesentlich unveränderte Preise.

Häute. Im Februar brachten die Auktionen welchende Preise, im März lagen Kalbsfälle bis zu 10% niedriger als bei der Februar-Auktion; schwere Gewichte behaupten sich und notierten sogar etwas höher. Ab Mitte März zeigen sich ansteigende Preise und rege Kauflust. Die Preise für Blinderhämme stellen sich auf der Frankfurter Auktion vom 21. März 4 bis 6% für Kalbsfälle 5 bis 6% und für Schafhämme 8 bis 10% höher.

Eine Reihe von Verbänden und Konventionen hat in den vergangenen Wochen Preise erhöhten, die in der Regel auf Punktsteigerungen zurückgeführt werden, vornehmlich; insofern die Erhöhungen verschilfert sind, wird noch der Nachprüfung unterliegen.

Seehafenfahrt fiel und der Norddeutsche Lloyd bei seiner letzten Sitzung auf die Personensorderung von den Erhöhungen, die die nordamerikanische Einwanderungsgesetzgebung und ihre Ausfuhrung mit sich brachte, in besonderer Weise betroffen wurde. Auch beim Norddeutschen Lloyd wurde durch alle diese Umstände das Geschäftsergebnis des Jahres 1922 ungünstig beeinflußt. Alles diesen Umständen gegenüber hat sich die Aufstellung der Goldmarkt-Geschäftsleitung eines Jahres Börsenfunktionen wiederhergestellt, die das Börsenamt annehmen, die in einer blühenden Wirtschaft dem Wertpapierhandel als das Rechtliche den Erträglichen zugemessen worden sind, und daß der Börsenverkehr sich zum Erlegen gekommen ist, und daß sich anderthalb die wenigen Umsätze unter ungünstigen Kursschwankungen vollziehen. Die Gelegenheit, das Verblümme nachzuholen, würde jetzt ausgenutzt werden. Daraus ist aber die Herabsetzung der Steuer auf 1 pro Mille für Handelsgeschäfte und auf 3 pro Mille für Kunden geschäfte nicht entfernt ausreichend. Es ist bereits von anderer Seite dargelegt worden, daß hierbei eine aus Kauf und Verkauf zusammengelegte Transaktion eines Bankkunden keine das Nächste betreffende Vorsicht verursachen wird.

Die Umschläge dürften in den letzten Wochen bei gleichbleibenden und teilweise etwas sinkenden Preisen eine Annahme zu verzeichnen haben. Es fehlen zu rascher Beobachtung geeignete Methoden.immerhin neben die Nachweiszungen über die Wagengestellung einen Anhalt auf Er-

schließungsgesetz. Am Chilenischen Geschäft beeinflußt durch die Wirkung auf den Handelsmarkt sowohl beitreibend wie ausgleichend. Im allgemeinen war der Verkehr jedoch beständig. Der Gemeinschaftsdruck nach Auflösung wurde ausgedehnt durch Aufnahme dreiwöchentlich statt vierwöchentlich Abfahrten, hauptsächlich um einen größeren Anteil an der Heimladung, insbesondere Wolle, zu erhalten. Das Ladungsbangebot ausgedehnt hat sich dem Vorjahr etwas gehoben, während beitreibend die Dampfer fast voll ausgenutzt waren. Die Nebenbetriebe haben nicht ungünstig gearbeitet.

Als rechungsmäßiges Gesamtergebnis, daß zu einem erheblichen Teile aus freiwerdenden Rückstellungen kommt, weisen wir den Betrag von 14.610.814 Reichsmark auf. Davor erforderen allgemeine Vermögensabnahme 2.781.095 Reichsmark. Gütern und Bankprovisionen 3.147.216 Reichsmark. Gütern 2.115.206 Reichsmark. Von den verbleibenden Beträgen von 6.670.718 Reichsmark wurden zu Abrechnungen verändert 6.254.390 Reichsmark, so daß ein Betrag von 416.810 Reichsmark verbleibt, den wir auf neue Rechnung vorzutragen vorziehen.

Die inzwischen mit einem erheblichen buchmäßigen Gewinn erfolgte Abgabe unserer Beteiligung an der Steinölkonzern-Gesellschaften an Phoenix Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttentreib Düsseldorf, war für die Vorausbildung des Unternehmens von erheblichem Vorteil und wird die Durchführung der uns verbleibenden Aufgaben wesentlich erleichtern.

### Berliner Schluss- und Nachbörsen vom 8. April.

Am weiteren Verlauf verharrte das Geschäft an der Börse in seiner bisherigen stagnation. Das Kursniveau lag uneinheitlich, im allgemeinen jedoch kaum verändert. Heimliche Anteile unterlagen einzigen Schwankungen bei geringem Wechsel. Ausländische Renten, insbesondere Türkei, zu ansteigenden Kursen weiter begehrt. Privatkunden für welche Rente 8%. Am der Nachbörsen verfehlten auch die letzten Pariser in isolierter Haltung, für die sich im Verlauf des Verkehrs mehr Interesse gezeigt hatte. Das Kursniveau blieb in allgemeinen jedoch beibehalten, wozu insbesondere die Besteigung der für Mitte des Monats geplanten Goldbullen-Ankunft gab. Die Seehandlung hat ihre bereits erwähnten Kredite verlängert, und zwar ohne eine Veränderung der bisherigen Bindsläge. Daneben wollte man wissen, ob mit einer Ermäßigung der Stempelpflege in nächster Zeit zu rechnen sei. Ausgenommen festen liegen die Praktiken der Maas-Erdenburger Eisenbahn, die nach einem Vortagkurs von 11,10 heute mit 12,00 umgingen. Der heimliche Anteilstmarkt zeigte eine unverhältnismäßige Stimmung. In einzelnen Schloss 5 Tage M. Löschreite 0,000, 1922er K.-Schüre 0,00%. Alle, die ihren anfänglichen Gewinn wieder hergezaubern müssen, notierten 140. Berlin-Körbörse 100. Berlin 101. Deutsche Werke 75. Pariserbörse 77. R. A. G. 11,5. Raco 127,5. D. M. 1. Erdöl 59,90. Buderus 16,75.

Am Raissamarkt war die Tendenz nicht einheitlich. Auch waren wieder erhebliche Kursschwankungen zu verzeichnen, die ihre Ursache jedoch nur in dem geringfügigen Geschäftsumfang haben. Hierdurch werden bei Aufträgen, die über den jeweil

günstigen Dividendenvorschlag des 7% ein. Daneben verloren Ultramarin - 4,20, Vereinigte von der Sopas & Wiesen-Werke - 4%. Hamburger Schiffbau - 5, Braunschweiger Kohle - 3, Erdmannsdorfer Spinnerei - 3,5. Als bestellt sind zu erwähnen: Saxonias Cement + 4,5, Bremer Gas 4, Steiner Oderwerke + 4, Hubertus Braunkohle + 3, Magdeburger Berg + 3, Kölner Gas + 3,25 %. Am Markt der Sachwertanleihen waren mehrfache Befestigungen festzustellen.

### Chemnitzer Börse vom 8. April.

Chemnizer Produktionsbörsen vom 8. April.  
Die Stimmung war heute als behauptet anzupreisen. Es notierten Weizen 240 bis 260, bieger Roggen 240 bis 260, niederländischer und preußischer Roggen 220 bis 260, Sommergerste 240 bis 260, Wintergerste 210 bis 260, Hafer 180 bis 220, Mais 200 bis 220, Weizenmehl 41, Roggenmehl 41, Weizenkleie 14, Roggenkleie 14, Rübenkörner 12, Getreideflocken, geprägt 5 M.

### Frankfurter Abendbörsen vom 8. April.

Das Gehalt an der heutigen Abendbörsen war unbedeutend, da die bevorstehenden Ferientage den Verkehr noch mehr einschränken als es bisher schon der Fall ist. Die Tendenz liegt also als überhaupt bestimmt, weil infolge des umfangreichen Gewichtsveränderungen von Belang nicht einzuschätzen. Nachfrage oder Interesse machen sich auf keinem Gebiet geltend. Die Börse ist nun unregelmäßig und gefriedet. Banknoten: Commerzbank 100,00, Frankfurter Bank 100, Deutsche Bank 100, Dresdner Bank 106,25, Pfalzdeutsche Credit 99,75, Rheinische Credit 4, Österreichische Credit 100, Montanbank: Deutsch-Pur 72,75, Rheinhof 51, Tellus 50, Raiffeisen-Gesell. 17, Gold-Wettergeschäft 2,87. Chemische Industrie Italien 100,25, Goldschmidt 100, Alkaliwerke 15, Conzincia Industriewerke 10, G. m. b. H., Augs-Waggon 12, Pfeffen & Guillemin 100, Gebrüder Jungbans 11,75, Lehmwerke 50,00, Kielundhütte Renten: Goldstücke 10,25.

London, 8. April. (Schluß). — Spanien 4,70, Frankreich 9,20, Belgien 8,50, Italien 11,12, Griechenland 4,10, Spanien 4,00, Portugal 2,40, Holland 11,50, Finnland 10,00, Norwegen 20,00, Schweden 17,74, Finnlands 180,75, Deutschland 20,00, Wien 20,00, Prag 10,15, Athen 27,50, Brasilien 50,00, Portugal 10,00, Argentinien 47,62, Marokko 24,80, Kina 24,75, Griechenland 1,75, Andalusien 10,00, Goldschmidt 100, Alkaliwerke 15, Conzincia Industriewerke 10, G. m. b. H., Augs-Waggon 12, Pfeffen & Guillemin 100, Gebrüder Jungbans 11,75, Lehmwerke 50,00, Kielundhütte Renten: Goldstücke 10,25.

Hamburg, 8. April. (Teilweise für Antang.). London 10, Partie 10,50, Prag 10,00, Wien 10,10, Madrid 11,25, Bern 10,25, Amsterdam 10,25, Copenhagen 18,20, Prag 12,40, Berlin 23,50.

Bereinobank zu Dresden e. G. m. b. H. In der ordentlichen Generalversammlung wurden die Jahresrechnung sowie die Vorschläge des Vorstandes und Aufsichtsrates betreffs Verwendung des überflüssigen Anfangsvermögens genehmigt. Die Dividende von 10% ist sofort zahlbar. Die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder wurden zusammen niedergewählt. Der Vorstand teilte mit, daß die Geldanlagen ab jetzt Januar 3. R. jetzt verdoppelt haben.

Zinquinatratif Akt. Ges., Bonnwein-Meilen. Paul Bericht des Vorstandes vor der Jahresversammlung im Jahr 1924 sah eine befriedigende Lage des Hauses vor. Eine Abgangsliste, die im Verein mit dem Ablauf der Eisenautvereinigung eine erhebliche Preisminde rung zur Folge hatte, wosur die finanzielle Ergebnis ungünstig beeinflußt wurde. In den letzten Monaten erfolgte eine geringe Verbesserung. Das Aktienkapital wurde in der außerordentlichen Generalversammlung vom 20. November 1924 auf 1 Millionen Reichsmark umgestellt. Vermögen befindet sich 420.000 Reichsmark Aktien, auf die eine Bewertung nach Höhe der eingeschlagenen Goldbeitrags von 400.000 Reichsmark entfällt; weitere 177.200 Reichsmark Aktien nach Preis von 400.000 Reichsmark gleich 388 Reichsmark Aktien verfügen sich im Besitz der Gesellschaft und erhalten keine Dividenden. Die Umstellung ist Rücksichtungs- und Rechtigkeitsklage erhoben, die noch schwört. Nach Abschluß der Jagungs- und vertraglichen Zahlungen und Vergütungen steht ein Nettogewinn von 43.539 Reichsmark zur Verfügung, der in folgender Weise zur Verteilung gebracht werden soll: 6. T. 100.000 auf 400.000 Reichsmark Aktien nach Preis von 400.000 Reichsmark gleich 388 Reichsmark, 10% Dividende auf 400.000 Reichsmark Aktien gleich 40.200 Reichsmark, Vorrat auf neue Rechnung 252 Reichsmark.

Kammgartspinnerei Schiedewitz, A.-G. Kammgartspinnerei Schiedewitz. Bis 1924 kommt eine Dividende nicht zur Ver teilung. Befindung ist der gesamte Betrieb von Schiedewitz nach Erfahrungswerte verloren worden. Der auhere und innere Ausbau des Unternehmens wird mindestens noch das Jahr 1925 im Anknüpfen moment.

\* Philipp Holzmann A.-G., Frankfurt a. M. In der Aufsichtsratssitzung wurde die Hauptversammlung auf den 2. Mai festgelegt. Das Geschäftsjahr 1924 sei nach 984.071 Reichsmark Abschreibungen einen Bruttoverlust von 1.173.971 Reichsmark aus. Die Ausgaben für das laufende Geschäftsjahr werden als bevorstehend bestimmt.

\* Brauhausmeile Leonhard Akt.-Ges. in Alpendorf bei Zeitz. Das Unternehmen lagt jetzt die Reichsmark-Eröffnungsbilanz per 1. April 1924, sowie die Extrabilanz für das infolge Verlegung des Hauptbürros einschließliche Abschreibungsjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 1924 vor. Wir bereits kurz mitgeteilt, beantragt die Befreiung die Umstellung des Aktienkapitals im Verhältnis 5:1 aus 1.000.000 Reichsmark, wodurch das Aktienkapital wieder auf 250.000 Reichsmark erhöht wird. Eine Umstellungserlaubnis ließen 261.880 Reichsmark überwiegen werden. Die Reichsmark-Eröffnungsbilanz wurde die Abschreibung mit 7712.100 Reichsmark auf, wortunter Vermögens- und Rohstoffabschreibungen mit 2.018.500 Reichsmark erkannt sind. Hierzu wird im Prüfungsbereich mitgeteilt, daß die Abschreibungen nach dem Abschreibensatz berechnet und unter vorliegender Bewertung des Rohstoffvermögens im Falle geprägt werden und Werner erscheinen in der Reichsmark-Eröffnungsbilanz Außenwerte einschließlich Abschreibungen mit 1.874.500 Reichsmark und Betriebe mit 507.508 Reichsmark. Auf der Passivseite der Bilanz sind Abschreibungen mit 295.374 Reichsmark und Rohstoffabschreibungen mit 101.427 Reichsmark eingetragen, wobei beide Werte im Sinne der Ziffernsteuerordnung mit 15% aufgewertet und eingehen werden und Werner erscheinen noch Gläubiger mit 925.600 Reichsmark und die Verpflichtungen aus dem Geschäftsjahr 1923/24 mit 220.300 Reichsmark. Aus das Abschreibungsabschreibungsatz, das bis zum 31. Dezember 1924 lautet, soll, wie schon berichtet, eine Dividende von 5% p. r. 1. auf Abschreibung gelangen. Es wurde ein Überbruch von 268.000 Reichsmark erzielt, wodurch 104.510 Reichsmark zu Abschreibungen verminder werden. Die Röntgenförderung beträgt 80.700 Tonnen, die Röntgen-Erzeugung 222.601 Tonnen, könnten also gegenüber dem Vorjahr eine kleine Steigerung erzielen.

\* A. A. John A.-G. in Erfurt-Alverstedt. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1924 mit einem Rohgewinn von 1488.418 Reichsmark ab. Nach Abzug von Umlösen in Höhe von 1.207.682 Reichsmark und Steuern in Höhe von 106.192 Reichsmark verbleibt ein Nettogewinn von 174.518 Reichsmark, der wie folgt verteilt werden soll: 10% Dividende auf 1,6 Millionen Reichsmark Abholer-Aktien und 7% Dividende auf 8000 Reichsmark Namensaktien, der Rest von 10.000 Reichsmark wird auf neue Abschaltung vorgenommen. Auf der Aktivseite der Bilanz erscheinen u. a.: Bankgutekunden mit 41.434 Reichsmark, Material mit 1.005.670 Reichsmark, Gebäude und Maschinen mit 526.602 Reichsmark und Debitor mit 411.629 Reichsmark, denen Acreditor mit 290.123 Reichsmark gegenüberstehen. Im Jahresbericht schreibt der Vorstand aus: Die Umlöse des abgelaufenen Geschäftsjahrs haben sich, soweit das Land in Frage kommt, günstig entwickelt. Dagegen hat das Ausland viel zu wünschen übrig gelassen. So ein Vergleich mit den Inflationsjahren zu schiefen Zahlen führen würde, haben wir das Jahr 1918 herangezogen und dabei folgendes festgestellt: Der Nettoumsatz des Jahres 1924 ist um etwa ein Drittel kleiner gewesen als der des Jahres 1918, die Steuern bezogenen waren rund 7½ mal so hoch wie im Jahre 1918. Der Auslandsumsatz war im Jahre 1918 fast genau so hoch wie der des Landes, im Jahre 1924 betrug er nur etwa ein Sechstel des Inlands umsatzes; an Anstrengungen, das Auslandsgeschäft in Fluss zu bringen, hat es nicht gefehlt, aber mit wenig und auch heute noch zu feuer. Bei der übrigen Industrie wird es nicht anders sein. Da die Entwicklung der deutschen Wirtschaft von der Gewinnung der Auslandsmärkte abhängt, müssen wir leistungsfähiger werden, und das können wir nur bei einer Erhöhung der Fertigungskosten in Verbindung mit einer Herabsetzung der Steuern, Zölle und Brachten auf ein erträgliches Maß.

\* Deutschen Versicherungsanstalt der Sächsischen Sparkassen. In der am 31. März stattgefundenen Vorstandssitzung wurden folgende Beschlüsse geöst, die für die Allgemeinheit von Interesse

sind: 1. Die neuen Allgemeinen Versicherungsbedingungen, die nach Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde eingeführt werden sollen, sind rückwirkende Geltung haben für alle bisher schon Versicherten. Sie sehen eine Dividendengewährung schon nach Ablauf des zweiten Versicherungsjahrs vor, und zwar auf Antrag auch in der früher ähnlich gewesenen Form der Verminderung der laufenden Jahresbeiträge. 2. Es wurden die Arbeitsgemeinschaftsverträge mit dem Sächsischen Philologenverein und dem Pantheverbund der höheren Beamten Sachsen e. V. genehmigt. 3. Der Beitritt der Gemeinden Ditterdorf bei Chemnitz, Mittelbach (Bezirk Chemnitz), Schönau bei Chemnitz, Nünchritz, Parthen bei Tharandt, Osterwitz, Siegmarsdorf, Schönau (Nünchritz), Schönau, Erdmannsdorf, Bornhain, Großschönau, Schellenberg, Gräfenhain, Trossendorf, Hartigswalde, Mühlberg wurde genehmigt. Der Wertheintrag der Anstalt im ersten Berichtsjahr 1925 bestellte sich auf 20 Millionen, der Wertheintrag der verbündeten Anstalten auf 110 Millionen Mark, so daß die Anstalt bis jetzt 76 Millionen, die verbündeten Anstalten 480 Millionen Mark Antragssumme erzielt haben.

\* Die Kaffee-Konzepte Brasiliens. Die brasilianische Kaffee-Konzepte wird auf 12.900.000 Sac geschätzt, und zwar verteilen sich die einzelnen Anteile auf Rio mit 4, Santos mit 1, Victoria mit 1,4 und Bahia mit 0,8 Millionen Sac. Der Weltbedarf wird auf 20 Millionen Sac geschätzt. Der Verbrauch der Vereinigten Staaten ist zurückgegangen, in der ersten Märzhälfte wurden 220.000 Sac weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs beobachtet, die Kaffeeexporterungen betrugen 650.000 Sac gegen 914.000 im Februar 1924, die für Januar 1925 600.000 Sac gegen 1.067.000 Sac im Vorjahr. Auch der europäische Bedarf ist zurückgegangen. Die gesamten Bestände am Ende des Februar beliefen sich auf 2.288.000 Sac gegenüber 2.002.000 Sac zur gleichen Zeit des Vorjahrs.

\* Schwindelmonat mit den alten Reichsbanknoten. Raum sind die Entwicklungen zu den neuen Aufwertungsgesetzen der Deutschen Reichszeit vorgelegt, da meldet sich auch hier wieder jene Gorte von Renten, die auf die Unkenntnis oder Dummheit ihrer Mitmenschen spezialisieren. Obgleich in den Aufwertungsgesetzen kein Wort von Reichsbanknoten steht, reden sie den Leuten vor, was hierüber würde beraten werden, zum mindesten müßte man die Sache energisch aufstellen, und sie seien bereit, die Interessen der Besitzer alter Reichsbanknoten kräftig zu vertreten. Ausgedehnte Interessen seien sich für die Noten aus der Vortagszeit, sonderlich für die rosigempfunden; sie wissen eben, daß es immer noch törichte Leute gibt, die trotz aller Warnungen und Auflösungen von dem Gedanken nicht loskommen können, diese Scheine seien etwas ganz Besonderes und müßten ihnen noch etwas einbringen. Von einer Aufwertung der früheren Reichsbanknoten ist — das sei zum soundsovielen Male wiederholz — absolut keine Rede. Die Reichsbank hat die Papiermarknoten zur Einziehung und zum Umtausch ausgerufen, die äußerste Kraft für die Einstellung geht mit dem 5. Juli zu Ende, und die Reichsbank beschäftigt auch nicht, eine Nachfrist zu gewähren. Die Millionen- und Milliarden-Scheine sind völlig aus dem Verkehr verschwunden, und auch die Billionenscheine sind zum großen Teil bereits umgetauscht 11 Billion gleich 1 Reichsmark. In absehbarer Zeit werden daher nur noch Reichsmarknoten, Rentenmarknoten und Wertgold im Verkehr sein. Die Sache liegt also so einfach wie möglich, und man sollte nun endlich jedem die Tür weisen, der sich erbietet, für die Aufwertung der in unserem Besitz befindlichen alten Banknoten kämpfen zu wollen. Eine solche Aufwertung gibt es eben nicht, das wissen diese edlen Menschenfreunde selber ganz genau. — Wir bemerken noch, daß von einem Gesamtumlauf von 2.214 Milliarden Mark nur noch etwa 300 Millionen Mark in alten Banknoten in Umlauf sind. Da wesentlich etwa 60 bis 80 Millionen alter Noten bei der Reichsbank eingehen, wird in wenigen Wochen das alte Geld fast ganz verschwunden sein.

\* Koloniale Ausperimente der Vereinigten Staaten. Amerikanische Sachverständige befinden sich, wie der "D. A. D." meldet, auf dem Wege über England nach dem belgischen Congo und Rhodesien, um dort die Auswirkungen der dortigen Kupferlager zu untersuchen, an deren Ausschöpfung gegenwärtig hauptsächlich belgische und britische Geldleute beteiligt sind. Die amerikanischen Interessenten haben die Absicht, sich an Unternehmungen in anderen Ländern ebenfalls zu beteiligen.

\* Die deutschen Zinneraffinerien und Metall-Großzuckerungsanlagen haben nach amtlichen Berechnungen in den sechs Monaten von 1. September 1924 bis Ende Februar 1925 zusammen rund 9,48 Millionen Rentner Verbrauchshäuser erzeugt. Das sind rund 8,52 Millionen Rentner mehr als in den entsprechenden sechs Monaten des vorangegangenen Geschäftsjahrs. Die Raffinerien sind noch überall in voller Tätigkeit. Das ist besonders bei den Konzern-Zinneraffinerien der Fall, während die freien Raffinerien mit dem für sie bestehenden Mangel an Rohware zu kämpfen haben, der sich erst durch die jetzt ermöglichte Herstellung bestimmter Mengen ausländischen Rohzinners nunmehr etwas zu mildern beginnt.

\* Die deutschen Zinneraffinerien und Metall-Großzuckerungsanlagen haben nach amtlichen Berechnungen in den sechs Monaten von 1. September 1924 bis Ende Februar 1925 zusammen rund 9,48 Millionen Rentner Verbrauchshäuser erzeugt. Das sind rund 8,52 Millionen Rentner mehr als in den entsprechenden sechs Monaten des vorangegangenen Geschäftsjahrs. Die Raffinerien sind noch überall in voller Tätigkeit. Das ist besonders bei den Konzern-Zinneraffinerien der Fall, während die freien Raffinerien mit dem für sie bestehenden Mangel an Rohware zu kämpfen haben, der sich erst durch die jetzt ermöglichte Herstellung bestimmter Mengen ausländischen Rohzinners nunmehr etwas zu mildern beginnt.

Böllerversteigerung am 2. April in Göttingen. An der sonst diesjährigen Böllerversteigerung des Böllerwertmarktes verhandelte Deutscher Wollverband 1924 mit 934.071 Reichsmark Abschreibungen und 1.210.000 Reichsmark Aktien, wodurch ein Preis von 1.173.971 Reichsmark aus. Die Ausgaben für das laufende Geschäftsjahr werden als bevorstehend bestimmt.

\* Kammgartspinnerei Schiedewitz, A.-G. Kammgartspinnerei Schiedewitz. Bis 1924 kommt eine Dividende nicht zur Ver teilung. Befindung ist der gesamte Betrieb von Schiedewitz nach Erfahrungswerte verloren worden. Der auhere und innere Ausbau des Unternehmens wird mindestens noch das Jahr 1925 im Anknüpfen moment.

\* Philipp Holzmann A.-G., Frankfurt a. M. In der Aufsichtsratssitzung wurde die Hauptversammlung auf den 2. Mai festgelegt. Das Geschäftsjahr 1924 sei nach 984.071 Reichsmark Abschreibungen einen Bruttoverlust von 1.173.971 Reichsmark aus. Die Ausgaben für das laufende Geschäftsjahr werden als bevorstehend bestimmt.

\* Brauhausmeile Leonhard Akt.-Ges. in Alpendorf bei Zeitz. Das Unternehmen lagt jetzt die Reichsmark-Eröffnungsbilanz per 1. April 1924, sowie die Extrabilanz für das infolge Verlegung des Hauptbürros einschließliche Abschreibungs jahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 1924 vor. Wir bereits kurz mitgeteilt, beantragt die Befreiung die Umstellung des Aktienkapitals im Verhältnis 5:1 aus 1.000.000 Reichsmark, wodurch das Aktienkapital wieder auf 250.000 Reichsmark, 10% Dividende auf 400.000 Reichsmark Aktien nach Preis von 400.000 Reichsmark gleich 388 Reichsmark, 10% Dividende auf 400.000 Reichsmark Aktien gleich 40.200 Reichsmark, Vorrat auf neue Rechnung 252 Reichsmark.

Geschäftsaussichten in Sachsen. Paul Bericht des Vorstandes der Sächsischen Sparkassen. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1924 mit einem Rohgewinn von 1488.418 Reichsmark ab. Nach Abzug von Umlösen in Höhe von 1.207.682 Reichsmark und Steuern in Höhe von 106.192 Reichsmark verbleibt ein Nettogewinn von 174.518 Reichsmark, der wie folgt verteilt werden soll: 10% Dividende auf 1,6 Millionen Reichsmark Abholer-Aktien und 7% Dividende auf 8000 Reichsmark Namensaktien, der Rest von 10.000 Reichsmark wird auf neue Abschaltung vorgenommen. Auf der Aktivseite der Bilanz erscheinen u. a.: Bankgutekunden mit 41.434 Reichsmark, Material mit 1.005.670 Reichsmark, Gebäude und Maschinen mit 526.602 Reichsmark und Debitor mit 411.629 Reichsmark, denen Acreditor mit 290.123 Reichsmark gegenüberstehen. Im Jahresbericht schreibt der Vorstand aus: Die Umlöse des abgelaufenen Geschäftsjahrs haben sich, soweit das Land in Frage kommt, günstig entwickelt. Dagegen hat das Ausland viel zu wünschen übrig gelassen. So ein Vergleich mit den Inflationsjahren zu schiefen Zahlen führen würde, haben wir das Jahr 1918 herangezogen und dabei folgendes festgestellt: Der Nettoumsatz des Jahres 1924 ist um etwa ein Drittel kleiner gewesen als der des Jahres 1918, die Steuern bezogenen waren rund 7½ mal so hoch wie im Jahre 1918. Der Auslandsumsatz war im Jahre 1918 fast genau so hoch wie der des Landes, im Jahre 1924 betrug er nur etwa ein Sechstel des Inlands umsatzes; an Anstrengungen, das Auslandsgeschäft in Fluss zu bringen, hat es nicht gefehlt, aber mit wenig und auch heute noch zu feuer. Bei der übrigen Industrie wird es nicht anders sein. Da die Entwicklung der deutschen Wirtschaft von der Gewinnung der Auslandsmärkte abhängt, müssen wir leistungsfähiger werden, und das können wir nur bei einer Erhöhung der Fertigungskosten in Verbindung mit einer Herabsetzung der Steuern, Zölle und Brachten auf ein erträgliches Maß.

\* Deutschen Versicherungsanstalt der Sächsischen Sparkassen. In der am 31. März stattgefundenen Vorstandssitzung wurden folgende Beschlüsse geöst, die für die Allgemeinheit von Interesse

sind: 1. Die neuen Allgemeinen Versicherungsbedingungen, die nach Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde eingeführt werden sollen, sind rückwirkende Geltung haben für alle bisher schon Versicherten. Sie sehen eine Dividendengewährung schon nach Ablauf des zweiten Versicherungsjahrs vor, und zwar auf Antrag auch in der früher ähnlich gewesenen Form der Verminderung der laufenden Jahresbeiträge. 2. Es wurden die Arbeitsgemeinschaftsverträge mit dem Sächsischen Philologenverein und dem Pantheverbund der höheren Beamten Sachsen e. V. genehmigt. 3. Der Beitritt der Gemeinden Ditterdorf bei Chemnitz, Mittelbach (Bezirk Chemnitz), Schönau bei Chemnitz, Nünchritz, Parthen bei Tharandt, Osterwitz, Siegmarsdorf, Schönau (Nünchritz), Schönau, Erdmannsdorf, Bornhain, Großschönau, Schellenberg, Gräfenhain, Trossendorf, Hartigswalde, Mühlberg wurde genehmigt. Der Wertheintrag der Anstalt im ersten Berichtsjahr 1925 bestellte sich auf 20 Millionen, der Wertheintrag der verbündeten Anstalten auf 110 Millionen Mark, so daß die Anstalt bis jetzt 76 Millionen, die verbündeten Anstalten 480 Millionen Mark Antragssumme erzielt haben.

1. Mai. — Hannover: Fabrikant Max Wengenhein, Hannover, Namelebfrist bis 30. April — Erfurt: Kronheim, & Schäfer, Papierfabrikation, Sowjet 1. M., Namelebfrist bis 10. Juni. — Kappeln (Rhein): Weizelbäckerei und Müller Wilmersdorf, Terberg, St. Tönis, Namelebfrist bis 22. April. — Königslutter (Pr.): 1. Kaufmann Carl Roth, 2. Druck. Eisbahn, Roth, 1. Ba. 2. Hof, Wondrauhof, Königslutter, Namelebfrist bis 20. April. — Lübeck: Kaufmann Holger Holmann, Lübeck, Namelebfr



## SÖHNLEIN RHEINGOLD

Unsere grossen Ankäufe ausgewählter Kressenzen aus dem 1921er Jahrgang vereinigten wir zu Füllungen, die nach sorgsamster Pflege nunmehr hochentwickelt zum Versand gelangen. In unserer einzigen Marke „Söhnlein Rheingold“ das denkbar Beste zu bieten, ist unser Grundsatz. Wir laden unsere Freunde und Gönner ein, sich von den Vorzügen des „1921er Söhnlein Rheingold“ zu überzeugen.

**SÖHNLEIN RHEINGOLD A.-G.**  
SCHIERSTEIN I. RHEINGAU.

Generalvertretung: Hermann Kratzsch, Dresden-A. I., Wiener Straße 17, Fernspr. 41101.



Modehaus Renner / Dresden / Altmarkt

# Restverkauf

Fabrikations-Reste und -Abschnitte in bester Qualität sowie großer Auswahl und zu billigen Preisen

Waschmusselin-Reste	im hell- u. mittelfarbig, genäht u. genäht, f. Salats u. Straßenkleid., Rest im Meter 1.15, -98,-	<b>.75</b>	Handtuch-Reste, gestreift, mit roter Kante, besonders preiswert..... im Rest Meter M	<b>.55</b>	Hausleiderstoff-Reste, dunkelfarbig farbig und gestreift, in prak. qual. Ausführ., Rest im Meter 1.35, -95,-	<b>.85</b>
Zephir-Reste	in grau- und blaugrundig, mit feinen Streifen, für Dänen und Sporthosen, Rest im Meter M	<b>.78</b>	Wäschetuch-Reste, schöne feinländige Qualität, besonders preiswert..... im Rest Meter M	<b>.58</b>	Schotten-Reste für Röcke u. Kinderkleider, in verschiedenen Farbkombinationen, besonders preiswert..... Rest im Meter M	<b>1.35</b>
Zephir-Reste	in mittel- u. hellgründig, mit schönen apart. Streifen, f. Blau- u. u. Oberhemden, Rest im Meter 1.45, 1.10,	<b>.85</b>	Rohnessel-Reste, ca. 75-78 cm breit, schöne haltbare Qualität, besonders preiswert, im Rest Meter M	<b>.68</b>	Donegal-Reste für Kostüme u. Frühjahrsmäntel, in meliert und schönen Farben..... Rest im Meter M 3.25, 2.25,	<b>1.95</b>
Satin- und Cretonne-Reste	in besonders schönen Mustern, f. Rüschenplatt. u. Schürz., Rest im Meter 1.45, 1.25,	<b>.98</b>	Linen-Reste für Kästen und zum Aussticken, besonders preiswert..... im Rest Meter M	<b>.95</b>	Soulé-Reste für Blauen und Morgenkleider, in grün, blau, schwarz, beige und jede..... Rest im Meter M	<b>2.75</b>
Blusenstanell-Reste	wesigründig, mit schönen Streifen, schöne Qualität, bei. preiswert, Rest im Meter 1.25,	<b>.98</b>	Barchent-Reste, schöne Papierware, ungebleicht, besonders preiswert..... im Rest Meter M	<b>.95</b>	Cheviot-Reste, ca. 105 cm breit, schöne häutige Ware, in schwarz, marine u. grüngrundig, m. apart. Streifen, Rest im Meter	<b>2.85</b>
Krepon-Reste	ca. 75 cm breit, mittel- u. dunkelfarbig, bedruckt, für Salats und Straßenkleider, Rest im Meter M 1.45,	<b>1.15</b>	Bettfahlin-Reste, ca. 84 cm breit, gestreift, für Kissenbezüge, besonders preiswert..... im Rest Meter M	<b>1.65</b>	Alpaka-Reste, ca. 120 cm breit, in schwarz u. mattingründig, mit feinen Streifen und Farben, Rest im Meter M	<b>3.25</b>
Schlüzenstoff-Reste	116 und 95 cm breit, in verschiedenen mittelfarbigen Streifen..... Rest im Meter M 1.65,	<b>1.25</b>	Rohnessel-Reste, ca. 140 cm breit, für Bettbezüge, schöne feine Qualität, besonders preiswert..... im Rest Meter M	<b>1.68</b>	Covercoat-Reste in Baumwolle, für Kostüme u. Mäntel, sehr preiswert..... Rest im Meter M 4.25,	<b>3.50</b>
Wollmusselin-Reste	bedruckt, in aparter großer Muster- auswahl, für Blauen und Weißer, Rest im Meter M 3.75, 2.95,	<b>1.45</b>	Rohnessel-Reste, ca. 150 cm breit, für Bettbezüge, gesiegelt, besonders preiswert..... im Rest Meter M	<b>2.10</b>	Popeline-Reste in rot, schwarz, braun und sand, circa 105 cm breit, besonders preiswert..... Rest im Meter M	<b>4.25</b>
Frotté-Reste	mittelfarbig, in verschiedenen aparten Stoffen, für Röcke und Straßenkleider.. Rest im Meter M 2.45, 1.95,	<b>1.75</b>	Bettfahlin-Reste, ca. 130 cm breit, sehr schöne Qualität, für Bezüge, besonders preiswert..... im Rest Meter M	<b>2.50</b>	Covercoat-Reste in Wolle und Halbwolle, schöne elegante Qualitäten..... Rest im Meter M 8.25, 7.50,	<b>5.25</b>
Houlard-Satin-Reste	in schönen apart. Farbstoff. u. Muster, für Rüschenplatt. Lampenlichter, Blau. u. Weiß., Rest im Meter 2.75,	<b>2.35</b>	Linen-Reste, ca. 130 cm breit, für Bettbezüge, schöne feine Qualität, besonders preiswert..... im Rest Meter M	<b>1.75</b>	Gabardine-Reste, ca. 130 cm breit, in schwarz, gelb und landfarbig, für Kostüme u. Straßenkleider, Rest im Meter M	<b>5.75</b>

**Seiden-Reste** weit unter Preis, bis zu 2 Meter, einfärbig und bedruckt, in Japon, Messaline, Collonne, Crêpe de Chine, Crêpe marocain, zu Blusen und Besatzzwecken **Seiden-Reste****Serie I**

Kleine Wollmusselin- u. Crêpe-Reste, teilw. mit fl. Hohlräumen, entzündlich. Röder, für Garnituren, jeder Rest

**Serie II**

Kleine Wollmusselin- u. Crêpe-Reste, teilw. mit fl. Hohlräumen, schöne Qual. u. große Musterauswahl, jeder Rest

**Serie III**

Kleine Wollmusselin- u. Crêpe-Reste, teilw. mit fl. Hohlräumen, viele Muster, für Garnituren u. Kinderkleid., jeder Rest

**Serie IV**

Kleine Wollmusselin- u. Crêpe-Reste, teilw. mit fl. Hohlräumen, sämtl. Reste, ca. 70 cm breit, jed. Rest

**Reklame-Angebote**

Berufshandtuch aus kräftigem Stoff, m. Rente, textil gekämmt u. gebünd., M. 45,- .55  
 Schlaubecke, 140/190 cm, graugrund., mit schöner, jord. Rente, f. Wörtherhof gezeichnet, M. 195  
 Scheuerschürze mit Tasche, gute Qualität, dunkel- u. mittelfarbig gestreift, belond. preiswert, 125  
 Verlustschürze mit Tasche, schwarz-grau meliert, Hängetasche, besonders preiswert, M. 225

Knabenfchürze aus mittelfeststem Wachstoffs, mit bunter Pointe, 2 Taschen, .95  
 Wiener Schürze aus gestreift. Wachstoffs, helle und dunkle Streifen ..... M. .95  
 Servierschürze aus kräftigem Linon, Lat mit halbarmem Schleierstück, bel. preiswert, M. 150  
 Zierrägerfchürze aus feinem platt. Vatiss, mit Strickes-Umsatz, Hohlraum u. Tasche verziert, 160

Frauenhemd aus Rohnessel, viered. Quarn, mit Bogen u. Gürtelchen verarbeitet, M. 275  
 Frauenhemd, ca. 100 cm lg. weiß, Körperbortchen, viered. Ausschn., m. Bogenverz., M. 290  
 Männerhemd aus grungestreift. Barchent (Frauenhemd), ca. 100 cm lang ..... M. 295  
 Männerhemd, Ostsch., mittelfarbig gestreift, ca. 100 cm lang (Rohnessel M. 3.75), M. 325

Herren-Sporthemd, gut Baumwollstoff, hellgrün, gestr., m. Krau. u. Umhängmansch., 395  
 Herren-Sporthemd, gut Baumwollstoff, m. abknopfb. u. Schläferzug., blau, lila, grün, 425  
 Herren-Sporthemd, hellgrünster, Sepphr., mit lealem Krägen und Umhängmanschetten, 490  
 Herren-Sporthemd, Baumwollfilz, grau u. grüngrundig, fein gestreift, m. lot. Kräg., 525

**Reklame-Angebote**

Unsere Kredit-Abteilung bietet bequeme, erleichterte Zahlungsbedingungen / Auskunft: Rechnungs-Abt., 1. Stock

**J. Olivier**

Prager Str. 5 Tel. 21417

**Kaffee**

Pfd. 3.60, 4.00, 4.40, 4.80 Mk.

**Schärpen-Bänder**

Die große Model empfiehlt

Siedlungshaus Carl Schneider Dresden 8 Altmarkt 8

**J. Olivier**

Prager Str. 5 Tel. 21417

**TEE**

Pfd. 5.60, 6.40, 7.20, 8.00 Mk.

**Jetzt pflanzt man Rosen!**

Erstklassige Hoch- und Halbstamm-Rosen

nur auf kleine Bämlingstümme verarbeitet, (nicht auf mindestens 60 cm. die Regelstämme)

sowie Busch- und Kletter-Rosen

empfehl. in allen und reinen Sorten sehr preiswert

Theodor Simmgen, Rosenschulen,

Dresden-Strehlen, Reicker Straße 44

(Ballonfeste der Union 8. nach Stadtteil Reichenbach)

In der Mode voran  
Hinzelmann

Unsere Leistungsfähigkeit bildet ein Tagesspräch, denn wir bieten wirklich das Schönste und Beste im Rahmen ungewöhnlicher Preiswürdigkeit

Reizende und frische

**Damen-Hüte**

9.50 12.50 18.50 28.00

**Fesche Kleider**

nur in den neuesten Stoffen und Fassons

24.00 28.00 32.00 38.00 45.00

Bitte beachten Sie unsere Fenster

**Max Hinzelmann**

Prager Straße 29.

**Wurstschneider**

Tel. 27736 Trompeterstr. 13.

empfiehlt

Echte Breslauer Knoblauchwurst . . . 1/4 Pfd. 25.-

Echte Breslauer Polnische . . . 1/4 Pfd. 35.-

Echte Breslauer Schweidn.Keller-Würstchen Paar 20.-

Echte Breslauer Bratwürstchen (Frankfurt, Art) Paar 40.-

**Für Kranke und Rekonvaleszenten**

Ältere, Schwäche, Blutarme u. Kinder gibts keinen bess. Stärkungswein, wie die Ärztl. verordn. alt. griech. Malteser d. Achalm'

**Mavrodaphne**

(mehr als 30 Jahre in den hies. Stadtkrankenhäusern eingeführt)

Als ausgezeichnet. Medizinwein diente er in keiner Familie fehlen.

**H. E. PHILIPP**, DRESDEN-A.

An d. Kreuzkirche 2 Über 100 Verkaufsst., in Apotheken, Urologen, Delikatessen-

Glasweisse in Weinstuben, Cafés und Restaurants.

**Vergessen Sie nicht Ihre Frühjahrs-Blutreinigungskur**

mit Klepperbeins Wacholderseife

Bleichslüchte, Blutarme, Gichtiker, Rheumatischer, an Wassern nicht Leidende wissen eine solch. Kur sehr zu schätzen, da Wacholderseife insbesondere auf die Ausscheidungsorgane günstig einwirkt.

Wacholderseife ist seit alerst ein Spezialität der Firma

und es zu haben in Bech. zu 1.50, 2.50, 4.00

Klepperbeins Cassiablutreinigungstee von prompter und angenehmer Wirkung, Pak. 0.60, 1.20

Klepperbeins Wacholderbonbons, Kart. 0.75

Drogenhaus Klepperbein + Dresden-A. Frauenstraße 9 Gegründet 1707

Prompter Versand nach auswärt.

**Geschäftsführer**  
für **Dresdener Volksbühne E. V.**,  
politisch und religiös völlig neutrale Kunstgemeinde, für  
**sofort gesucht.**

Bedingungen: Mitgehender Kenntnis des Theaters, der Literatur und der Musik, sowie der künstlerischen Geschäftsführung und Organisation, gewandtes und feines Wittern.

Die Stellung ist als Hauptbeauftragter gehabt, obliegt jedoch Nebenbeschäftigung nicht.

Aussichtsreiche Bewerbungsschule mit Angabe der Schultagsalphe bis 25. April 1925 an die Geschäftsstelle der Dresdener Volksbühne, Dresden, Schloßstraße 34/36, II.

Verdeckte Vorstellung zunächst nicht erlaubt.

Herrliche leistungsfähige Holzwarenfabrik in Weißwasser sucht geeignete Vertreter

für Dresden u. Umgebung u. Verkauf u. Handwagen, Einzelverkauf, Angebote u. s. 200 an die Exped. Soester Zeitung.

**Zweiter Berwaller,**  
für ca. 40 Jahre gr. Alter, gut, neuer, Kundenstamm, mit guten Empfehlungen, sofort gesucht.

Offizier im Dienst, zuletzt  
zurzeit Berger,  
Krammehennersdorf  
bei Chemnitz.  
Teleph. Rauschberg 14.

Zum 1. Mai habens  
reuevors.

**Stachmädchen**  
gewünscht. Vorstellen mit  
gewissen.

Schloß Kochwitz  
bei Zwickau

Sie sind einzigartiges  
Gebenmädchen

zu haben und müssen  
haben.

Ausland v. Rosenheim,  
Garmisch-Partenkirchen  
Soll alt. Alleinmädchen  
nicht annehmen Söhne

zu haben und müssen  
haben.

Wirtschaftsfrau, 40-45  
Jahre alt, ein  
sofort.

Silberbüchlein ob.

Eanglingsjäger

Frau Wirtschaftsfrau,

Überarbeitet u. hat schonen,

hat Wirkung.

Wirtschaftsfrau, 40-45  
Jahre alt, ein  
sofort.

## Familienanzeichen

Am 8. April beendete ein santer Tod das teure Leben unseres guten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des Herrn Ober-Postsekretärs a. D.

## Bruno Leonhardt

Kaiserl. Rechnungsrat  
Ritter des Kgl. Sächs. Albrechtsordens II. Kl.  
und des Kgl. Preuß. Roten Adlerordens IV. Kl.  
im 80. Lebensjahr.

Dresden-A., den 8. April 1925  
Mosenstraße 18, L.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Hedwig Knochenhauer geb. Leonhardt  
Rudolf Johannes Leonhardt und Frau Ella  
geh. Gründig  
Anna Reintanz geb. Leonhardt  
Georg Reintanz, Verwaltungs-Inspektor,  
und drei Enkel

Bestattung im Krematorium Ostersonnabend, nachmittags 13 Uhr

Nach einem arbeitsreichen Leben, gepaart mit selbstloser Liebe und Aufopferung, ist meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende, herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwiegertochter und Tante

## Alwine Hochmuth geb. Berkner

Infolge erlittenen Schlaganfalls zur ewigen Ruhe eingegangen.

Im tiefsten Schmerze zeigt dies im Namen aller Hinterbliebenen an  
**Otto Hochmuth.**

Dresden, Wettinerstraße 38, den 7. April 1925.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 11. April cr. nachmittags 2 Uhr von der Halle des Annenfriedhofs, Chemnitzer Straße, aus statt.

Freundlich zugeschriebene Blumenspenden wolle man, bitte, bei dem Herrn Friedhofsmeister daselbst abgeben.

Nach kurzem schweren Leiden verschied gestern nachmittag 3 Uhr mein herzensguter und edler Gatte, unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, der

**Eisenbahnhobobersekretär Emil Mathe**  
im Alter von 49 Jahren.

In tiefstem Schmerze  
Lina verw. Mathe geb. Seiffert  
nebst Kindern und Hinterbliebenen.

Dresden-Plaues, Alt-Plaues Nr. 20, den 8. April 1925.

Die Beerdigung findet am Karfreitag, nachmittags 13 Uhr, auf dem Friedhof zu Dresden-Lenbachy-Neustadt statt.

## Danksagung.

Für die so überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unseres unvergänglichen Bruders, Onkels und Schwagers, des

**Porzellanobermalers**

## Herrn Paul Vorberger

sagen auf diesem Wege

### innigsten Dank

Dresden, 8. April 1925.

Die Hinterbliebenen.

## Statt besonderer Meldung!

Heute entschlief nach langem schweren Leiden unser herzensguter, lieber Bruder und Schwager

## Max v. Seydewitz

Früher Major im Hess. Garde-Dragoner-Regiment Nr. 23.

Bislang b. Reichenbach O.-L.,  
den 8. April 1925.

Hedwig v. Wiedebach-Mostitz  
geb. v. Seydewitz,  
Carla v. Seydewitz  
geb. Frein v. Wrede.

Beerdigung Donnerstag 12 Uhr von der Friedhofsakademie Reichenbach O.-L.

## Korb-Möbel

einfache u. feine

15% Rabatt



**Reimann**  
Prager-Str. 25

## Vermählungsanzeige.

Von heute an gehen unsere Wege durch Leben und Kunst gemeinsam.

**Fritz Oertel**

Schriftsteller

**Josefa Oertel-Eistner**

Vortragskünstlerin

Dresden, 9. April 1925

Radeberger Straße 34

Ihre Vermählung geben bekannt:

Geh. Reg.-Rat

**Dr. med. Friedrich August Weber**

Präsident des Sachsischen Sanitätsgefechtsamtes

**Alma Maria Vera Weber**

geb. Burmann

Dresden-QL 6, Wilhelmplatz 4, am 8. April 1925

## Kaffee

stets frisch geröstet

Pfund 3,20, 3,60, 4,00, 4,40, 4,80.

## Paul Franz

Striesener Str. 44, Ecke Fürstenplatz.

Fernspr. 32113.

Wenn Sie rechnen müssen,  
dann verhindern Sie bei Ihren Einkäufen  
zu sparen.

Im Einkauf liegt der Verdienst!

Unter Geschäft ist für Maßen - Einkauf und  
Maßen - Verkauf eingerichtet.

Unsere Preise sind außergewöhnlich niedrig!

Wenn Sie Einkäufen brauchen, verhindern  
Sie es einmal bei uns.

## Deitrich's Schuhhäuser

Jahnsstraße 5, am Wallstraße Bahnhof,  
und Königsbrücker Straße 3b,  
am Albertplatz.

## Verpachtung.

**Slavier**  
kauff. Betriebe Werkeff. 30  
Tel. 4230.

**Schreibmaschine**  
verleihen, verh. Bill.  
Lieferung.

**Geldlei. u. Co.**

Wilsdruffer Straße 2, t.

Wein im Reg.-Bau. Frankfur. a. O. gelegenes  
600 Meter hoher Hügel, Weinen, Wein, großes Gut will  
ich an die Dauer vom 12 Jahren unter sehr günstigen  
Bedingungen verpachten. Die Bedingungen werden  
nur identisch gegen Bereinigung von 2 %.  
auch Vermüllern zugelassen.

## v. Bölow.

Waldbrüder bei Blankenburg im Harz.

## Ausschreibung.

Die Zimmerarbeiten sowie die Lieferung und Veriegung von  
Linoleum für den Neubau der Wohnhäuser A und B des Lehrangangs I der  
Universität zu Dresden sollen im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben  
werden. Bewerbungsabschläge können vom 18. April 1925 ab (sonst bei  
Vorber. reichl. gegen künftige Zulassung) von 1,00 M. für Zimmerarbeiten  
von 1,20 M. für Lieferung von Linoleum) nicht in Urkunden  
sondern bei der öffentlichen Ausstellung der Gütekennzeichnung in Dresden-Altstadt, Marien-  
Platz, ausgegeben werden. Dabei liegen auch die Bedingungen und Richtlinien  
für Gütekennzeichnung aus.

Die Ausschreibung soll zusammen mit der Auflösung:  
a) für Wohnhäuser A und B in Dresden-Altstadt;  
b) für Gütekennzeichnung;

a) für Sommersemester: 30. April 1925 norm. 11 Uhr,  
b) für Übergang von Sommersemester: 4. Mai 1925 norm. 11 Uhr

an den unterzeichneten Wettbewerbsausschuss zu übergeben. Ausschluß bei  
Bewerber und getrennte Übergabe der Gütekennzeichnung für die Gebäude A und B bleibt  
vorbehalten.

Die Bewerber hat 4 Wochen an das Ergebnis gebunden.

Herreraubauverwaltungamt I.  
Dresden-Bl. 13, Römerplatz 3.

25



## Ohne Naumann' kein Familienglück!

Wir sind lustig und froh! Alles durch unsere "Naumann"! Sie gehört geradezu mit zur Familie. Wir können uns gar nicht denken, wie man ohne diese weltbekannte "Naumann"-Nähmaschine anständig leben und dastehen sollte. Wie könnten wir sonst wohl elegant und sauber gekleidet elobergehen, wie es bei uns, in unserer glücklichen Familie. Braucht geworden ist! Das Geheimnis unseres Frohsinns ist einfach: Meine Frau näht alles selbst!

Alles näht meine Frau selbst — schicke Kleider, festliche Blusen, zarte Leibwäsche, unsere Haus- und Tischwäsche. So ist es möglich, daß sie selbst immer das Beste und Kleidsmäste tragen kann, daß sie stets Neues hat und einen schönen Wäscherelikum besitzt. Auch meine vornehmen Hemden sind unter ihrer lieben Hand entstanden. Daß Kinder Geld kosten, spüren wir kaum. Meine Frau näht alles selbst, was sie brauchen, und stattet sie stets so sauber und fein aus, daß es eine Lust ist.

Auch jede Stopfarbeit wird auf der "Naumann" so schön erledigt, daß man den Schaden hernach gar nicht mehr entdecken kann. In Musterstücken entstehen auf ihr die kostlichen Nähmaschinenstickereien, die das Heim zieren und schmücken: Läufer und Decken, Kissen und Polster, nach Belieben in weißer oder lustig-bunter Ausführung.

So bereitet die "Naumann"-Nähmaschine täglich viel Freude. Sie hilft unendlich viel sparen! Wie sollte man heute bei bescheidenen Einnahmen durchkommen, wenn man alles fertig kaufen wollte?

Kaufan auch Sie eine "Naumann"! Sie bringt Glück ins Haus. Die "Naumann" ist das weltberühmte heimische Erzeugnis von Seidel & Naumann, Dresden, mit dem feinen Stich und der schönen gleichmäßigen Naht. Sie hat das vornehme Gestell und das edle Möbel und bedeutet somit eine wirkliche Zierde in der Wohnung.

Die "Naumann" ist seit vielen Jahrzehnten in der ganzen Welt so beliebt geworden, daß die Herstellung immer mehr gesteigert werden mußte. Täglich werden jetzt bei S & N 400 Stück fertig, also 120000 im Jahr. Rund 3 Millionen sind im Gebrauch. Alles hieran ist Wertarbeit, wie es den Grundsätzen dieses angesehenen Werkes entspricht!

Gehen Sie in die "Winkler" Läden: Struvestr. 9, Johannastraße 19, Prager Str. 331. Dort haben Sie Auswahl und können alles zwanglos und unverbindlich für Sie besichtigen.

Selbstverständlich können Sie auch gegen bequeme Teilzahlung kaufen. Man kommt Ihnen gern sehr entgegen und erweist Ihnen Vertrauen.

Kaufan Sie sofort, zahlen Sie später!

## Karl Winkler

G.m.b.H.

Struvestr. 9, Johannastraße 19, Prager Str. 331.

## Kaffee

das Feinste, was die Erde bietet:

### Spezial-Mischung „Ceylon“

1 Pfund 5 Mark

sowie andere edle Sorten für 4,60, 4,40,  
4,-, 3,60, 3,20 M., stets frisch geröstet

## Tee

Ceylon-, russische und chinesische  
Mischungen:

1 Pfd. 8,-, 7,20, 6,40, 5,60, 5,20, 4,40 M.

empfiehlt

### Kaffee-Groß-Rösterei

## „Ceylon“

Pillnitzer Straße 30

Fernruf 13356

Groß- u. Kleinverkauf

Versand nach auswärts

### Mifa-Räder

für Damen u. Herren, Büromöbel, zu verkaufen.

Teilzahlung geflossen. Bar Kaffee-Groß-Rösterei.

Stephanienstraße 46, 5-512.

Konzertdirektion F. Ries

Sigrid

**HEUTE ONEGIN**7½ Uhr, Vereinshaus Einziger Lieder-Abend  
Karten: F. Ries, Seestr. 21, Abendkasse.**„Stadt Pilsenetz“**

3 Weiße Gasse 3

Heute und folgende Tage in festlich geschmückten Räumen

**Osterbier-Fest**

Zum Ausschank gelangt ein hochprozentiges vorzügl. Starkbier in goldgefer Farbe aus der Rixibrauerei Kulmbach.

Musikalische Unterhaltung

Bekannt feine Küche mit Spezial-Gedecken

Otto Herrlich.

**Waaren - Einkaufs - Verein  
zu Görlitz A.-G.**

Zweigniederlassung Dresden

In allen unseren Verkaufsstellen und unserer  
Lebensmittel-Abteilung im Reka

empfehlen wir für die Osterfesttage als

ganz besonders preiswert:

**Gemüse-  
Konserven**

	Dose zu 1 Pfd.	2 Pfd.
Stangenspargel	140 A	280 A
Schnittspargel	120 A	225 A
Erbsen (Schenot)	40 A	75 A
Schnittbohnen	60 A	110 A
Wachsbrechbohnen	75 A	145 A
Mischgemüse	85 A	160 A
Steinpilze im eig. Saft	150 A	260 A
Edelpilze (Champignons)	320 A	600 A
1-Pfd.-Dose 100 A, ½-Pfd.-Dose 175 A		

**Kompott-  
Früchte**

Kalifornische Aprikosen und Pfirsiche 2½-lbr.-Dose 275 A

**Back-  
Obst**

Allerbeste Preiselbeeren in Zucker gesotten Pfund 70 A

Die auf den vollen Kaufpreis gewährten Einkaufsgutscheine werden am Jahresende mit  
**6% Rückvergütung** ausbezahlt.Ansprech-  
anschlässe:  
F. Ries, Seestr. 21, Tel. 21423  
Reisebüro des  
DRESDNER VERKEHRSVEREINS  
DRESDEN-HPTBH-OSTBAU  
ALTMARKT WEISSE HIRSCH  
23707**Kostenlose Reiseauskunft**Amtlicher Fahrkarten-Verkauf nach dem In- und Ausland.  
Rundfahrten — Schlafwagen — Gepäckversicherung  
Wohnungsanzeige — Theaterkarten

Passagen Gesellschaftsreisen Luftverkehr

**Engau, Laubegast,  
Karlsbader Kaffee**Bier-, Wein- u. Speise-Restaurant  
Konditorei  
Gute Auto-Einfahrt direkt an der Elbe.**Rosenhochstämme**kaufen Sie gut und preiswert in der  
Rosengärtnerei E. Wünsche,  
Dresden-Görlitz. Tel. 43682.Achtung! Welle 292  
die blitzschnell, weil sehr ungewöhnliche  
Schallplattenabköpfung überzeugt!  
Kammerjägerbetrieb  
R. Walther & Sohn,  
Gr. Bleßstraße 8. Tel. 11504.  
— Ge. Zeiterien.Extra stark verarbeitete  
Dauerwäsche  
blond weiß, mal-  
w. Leinen, Alteform,  
und Welten vorzüglich  
Spezialgeschäft für  
Dauerwäsche  
Max Well, Schlossergasse Nr. 2**Weißen Adler**

Haltepunkt der Linie 11

Die Tanzstätte der vornehmsten Fremden u. der guten Dresdner Gesellschaft

Heute Grün-Donnerstag

**Die Oster-Reunion**

The Original White Magic Dance Band! Das Tapetzenpräch von Dresden!

Küche und Keller von Rud. Autogramm für Gäste!

Theatre 1925

Theatre 1925